



PEARSON
Education

Christoph Künne



ADDISON-WESLEY

Bilder verwalten mit Bridge

Photoshop-Basiswissen

Edition **DOCMA**
Band 10

Den Überblick über stetig
wachsende Bild- und
Datenberge behalten



ADDISON-WESLEY



Christoph Künne

Bilder verwalten mit Bridge

Photoshop-Basiswissen
Band 10
Edition DOCMA

eBook

Die nicht autorisierte Weitergabe dieses eBooks
an Dritte ist eine Verletzung des Urheberrechts!



[The Sign of Excellence]

ADDISON-WESLEY

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Informationen in diesem Produkt werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Autoren dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Hardware- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Umwelthinweis: Dieses Produkt wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Weiterführende Artikel, Beispielbilder und mehr Infos zur Edition DOCMA finden Sie im Internet unter **www.docma.info**

© 2006 by Addison-Wesley Verlag,
ein Imprint der Pearson Education Deutschland GmbH
Martin-Kollar-Straße 10–12, D-81829 München/Germany

ISBN-13: 978-3-8273-2407-8

ISBN-10: 3-8273-2407-6

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

08 07 06

Alle Rechte vorbehalten
Einbandgestaltung: Marco Lindenbeck, webwo GmbH, (mlindenbeck@webwo.de)
Titelfoto: Corel
Lektorat: Cornelia Karl (ckarl@pearson.de)
Herstellung: Philipp Burkart (pburkart@pearson.de)
Satz und Layout: Christoph Künne (kuenne@docbaumann.de)
Druck und Verarbeitung: Media-Print, Paderborn (www.mediaprint-pb.de)
Printed in Germany

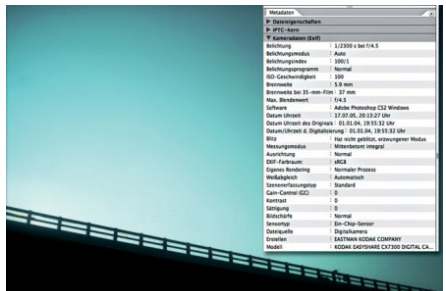
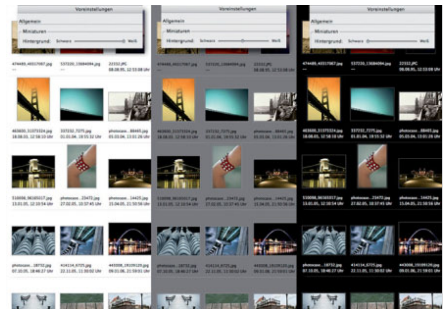
5 Ein Wort vorab

6 Zurechtfinden

- 8 Die Oberfläche
- 10 Ordner auswählen
- 11 Leuchtkasten
- 12 Miniaturen skalieren
- 13 Detailansicht
- 14 Filmstreifenansicht
- 16 Vorschau
- 17 Größe der Seitenleiste anpassen
- 18 Auswahl-Reihenfolge
- 20 Miniaturtext anpassen
- 21 Hintergrund anpassen
- 22 Versionsansicht
- 23 Favoriten
- 24 CS2-Version: Bridge Center
- 26 CS2-Version: Photographers Directory
- 28 CS2-Version: Stock Photos
- 30 CS2-Version: Farbmanagement

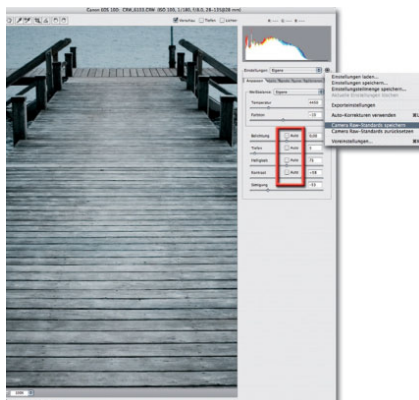
32 Workflow

- 34 Foto-Direktimport
- 35 Fotos einzeln von der Karte kopieren
- 36 Ausgewählte Bilder kopieren und umbenennen
- 37 Datei-Typen filtern
- 38 Bewertung mit Sternen
- 39 Kennzeichnen mit Farben
- 40 Bilder vergleichen
- 42 Bilder aussortieren-Technik
- 43 Workaround: Sterngenau sortieren
- 44 Metadaten-Fokus
- 45 Metadaten zuweisen
- 46 Metadaten-Vorlagen
- 48 IPTC-Daten
- 50 EXIF-Daten
- 52 Stichwörter
- 54 Cache



56 Raws optimieren

- 58 Camera-Raw starten
- 59 Automatik abschalten
- 60 Bearbeitung auf mehrere
Bilder übertragen
- 62 Voreinstellungen dauerhaft speichern
- 63 Eigene Voreinstellungen anwenden
- 64 Raw-Einstellungen kopieren/löschen
- 65 Raw-Voreinstellungen



66 Suchen und finden

- 68 Einfache Suchabfragen
- 69 Komplexe Suchabfragen
- 70 Kollektionen
- 71 CS2-Version: Stock-Photos suchen

72 Bilder präsentieren

- 74 Diashow
- 76 Anzeige
- 77 Fenstermodus
- 78 Anzeigedauer
- 79 Objektbeschriftung
- 80 Kontaktabzug
- 82 Bildpaket
- 84 Web-Fotogalerie
- 86 PDF-Präsentationen



88 Andere Werkzeuge und Einstellungen

- 90 Photoshop-Aktionen
- 92 Aktionen einbinden
- 94 Photoshop-Scripte
- 96 Scriptmanager
- 97 Bildverarbeitung
- 98 Dr. Browns Services
- 100 Zu HDR zusammenfügen
- 102 Arbeitsbereiche definieren
- 103 Dateityp-Zuordnungen
- 104 Erweiterte Einstellungen
- 105 Zurücksetzen
- 106 CS2-Version: Interaktiv abpausen
- 108 CS2-Version: InDesign Kontaktabzug
- 110 Abzüge bestellen



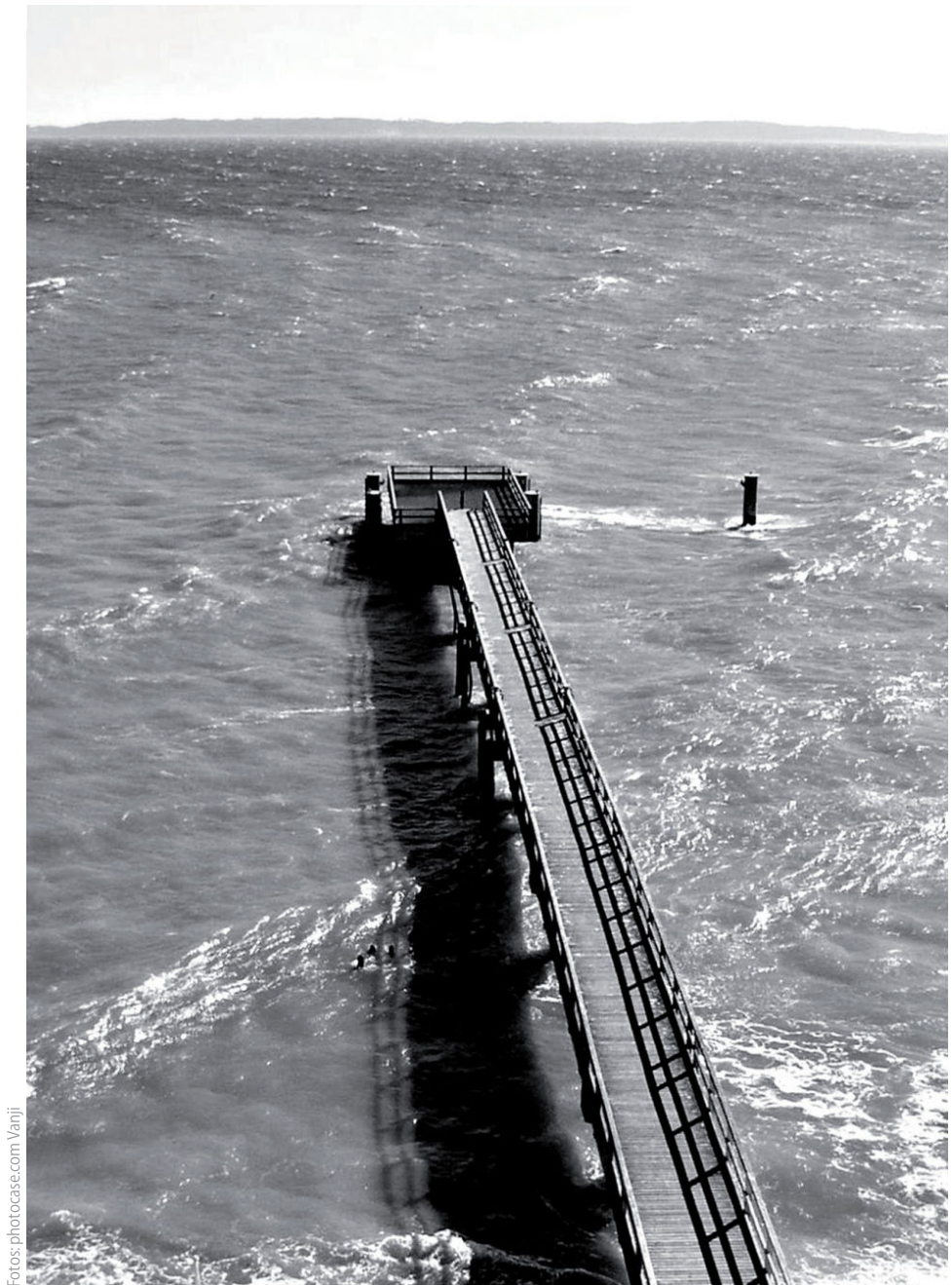
Ein Wort vorab

Bridge ist ein nicht einzeln erhältliches Zusatzprogramm, das ab der Creative Suite 2, ab Adobe Photoshop CS2 und mit der Mac-Version von Photoshop Elements 4 ausgeliefert wird. Im Grunde deckt es bis zu 90 Prozent der Funktionen ab, die Fotografen, Grafiker, Druckvorstufler und Bildbearbeiter bis zu seinem Erscheinen mit Bilddatenbanken wie Cumulus, Portfolio oder iView erledigt haben. Viele Kreative arbeiten immer noch mit externen Datenbanken. Einige, weil es für ihre Arbeit wirklich nötig ist, der Großteil aber, weil sie das Potential von Bridge bisher (noch) nicht entdeckt haben.

Zugegeben, die Idee, Photoshop mit einem Dateibetrachter zu kombinieren, ist weder neu noch revolutionär. Erste Schritte in diese Richtung gab es schon in Version 7 mit der Einführung des damals noch integrierten Dateibrowsers. Der fand aber wegen seiner Trägheit und seiner funktionalen Beschränktheit wenig Freunde. Auch die Weiterentwicklung in Photoshop CS konnte kaum all diejenigen überzeugen, die es gewohnt waren, sich mit rasanter Geschwindigkeit auch in großen Bildbeständen zu bewegen. Wer jedoch seine Datenbestände mit ein wenig List und Tücke über Nacht an einem Stück auslesen ließ, fand hier bereits einen verlässlichen Alltagsgehilfen, den er bald trotz einiger Nachteile gegenüber einer „richtigen“ Datenbank nicht mehr missen wollte.

Bridge ist nun die Erfüllung der Wünsche all derer, die ein weiter gehendes Asset-Management – so nennt der Neu-Deutsch-Sprecher Programme, mit denen Mediendateien wie Bilder, Filme und Layouts verwaltet werden – herbeigesehnt haben. Die ehemalige Dateibrowser-Funktion ist jetzt ein eigenständiges Programm und präsentiert sich, wie der Name es bereits andeutet, als Verbindung zwischen allen Bestandteilen der Creative Suite. Bridge verwaltet Fotos, Layouts, Vektor-Illustrationen, PDFs und sogar Audio- sowie Videoformate, sofern sie Quicktime-kompatibel sind. Uns interessiert hier natürlich in erster Linie die Kernkompetenz von Bridge: Der Umgang mit Pixelbildern.

In diesem Bereich bietet das Programm nicht nur die meisten Funktionen, sondern hier wird es auch am häufigsten gebraucht. Schließlich geht die Digitalfotografie für den begeisterten Fotografen und Bildbearbeiter unweigerlich mit Massen von Bildern und einer fast ebenso großen Menge an „gephotoshopten“ Varianten einher. Die alle übersichtlich in Griff zu behalten, also schnell und einfach zu verwalten, zu verarbeiten und nicht zuletzt zu durchsuchen, kostet viel un kreativ verbrachte Zeit. Durch einen kundenartigen Umgang mit dem Werkzeug Bridge kann man sie erheblich verkürzen. Was Sie dazu wissen müssen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



Fotos: photocase.com Vanji

Zurechtfinden

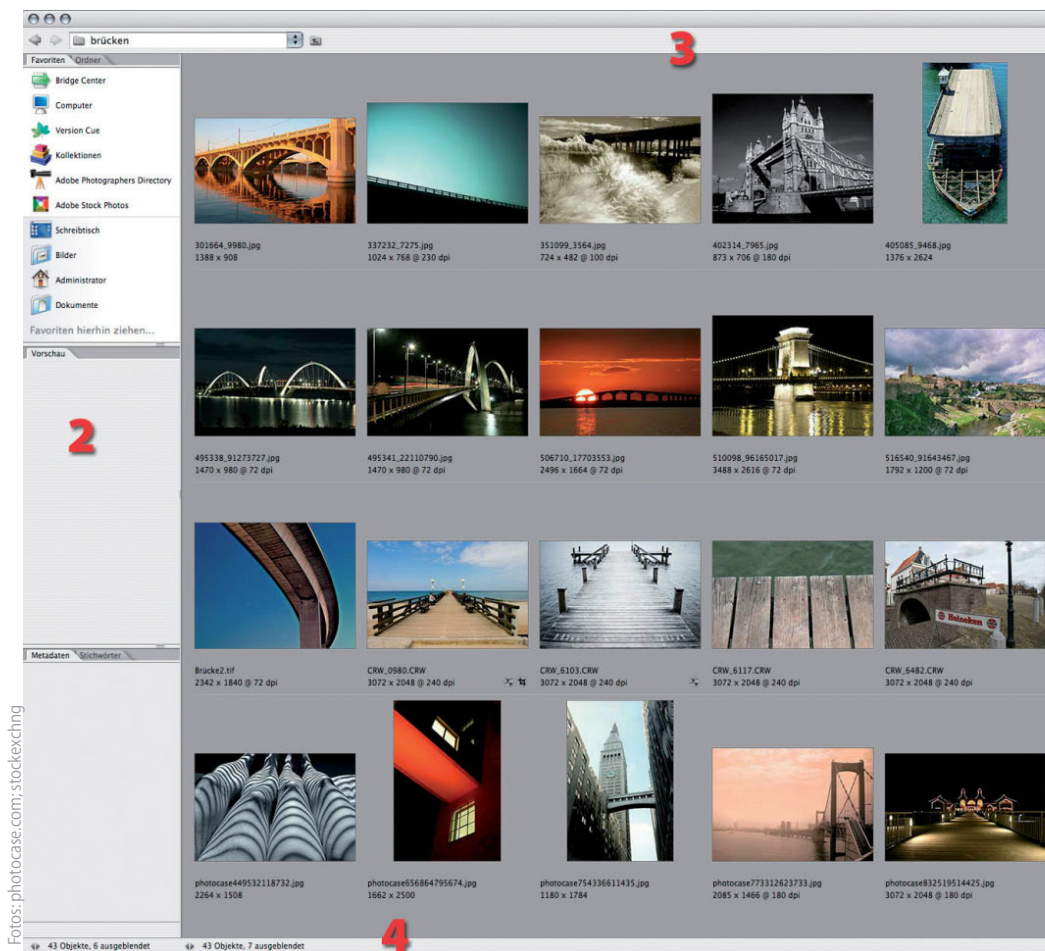
Bridge ist nicht gleich Bridge Bridge ist nicht gleich Bridge. Um genau zu sein, gibt es inzwischen insgesamt drei Bridge-Versionen: Eine, die mit der Creative Suite 2 ausgeliefert wird, eine andere, die jedem CS2-Einzelprodukt wie Photoshop CS2 beiliegt, und eine dritte, die nur mit der MacOS X-Version von Photoshop Elements 4 ausgeliefert wird.

Die Unterschiede sind im Grund marginal, doch sollten Sie sich bewusst sein, dass alle hier vorgestellten Funktionen nur in der erstgenannten Bridge-Version zu finden sind. So gibt es zum Beispiel in den anderen Versionen kein Bridge-Center, in dem Sie Zugriff auf frei konfigurierbare RSS-Feeds haben. Außerdem fehlen hier die Stock-Photos, eine Online-Bilddatenbank, in der man Fotos und Illustrationen von verschiedenen Bildagenturen erwerben kann, sowie das Photographers Directory, eine Online-Datenbank, in der weltweit ansässige Profi-Fotografen mit ihren Arbeitsschwerpunkten verzeichnet

sind. Die „große“ Bridge bietet außerdem ein zentrales Farbmanagement, mit dem Sie für alle CS-Applikationen einheitliche Farbprofile vorgeben können, und Sie finden dort einige Skripte, um Illustrator-Dateien ins Flash-Format zu konvertieren, Fotos digital abzuheben und dabei in Vektorgrafik umzuwandeln oder Kontaktabzüge in InDesign zu gestalten.

In der Bridge-Version von Photoshop Elements fehlen zudem die „Stapelverarbeitung“, die „Bildverarbeitung“ sowie die HDR-Funktion und die Version-Cue-Funktionen.

Auch wenn dies im ersten Moment so klingt, als wäre man in den einfacheren Versionen etwas beschränkt, wirkt sich das Fehlen dieser Funktionen hauptsächlich für Profis spürbar aus. Das, was Bridge im Kern ausmacht, die vielfältigen und komfortablen Möglichkeiten, digital fotografierte Bilderberge in den ordnenden Griff zu bekommen, sind davon jedoch nur geringfügig betroffen.



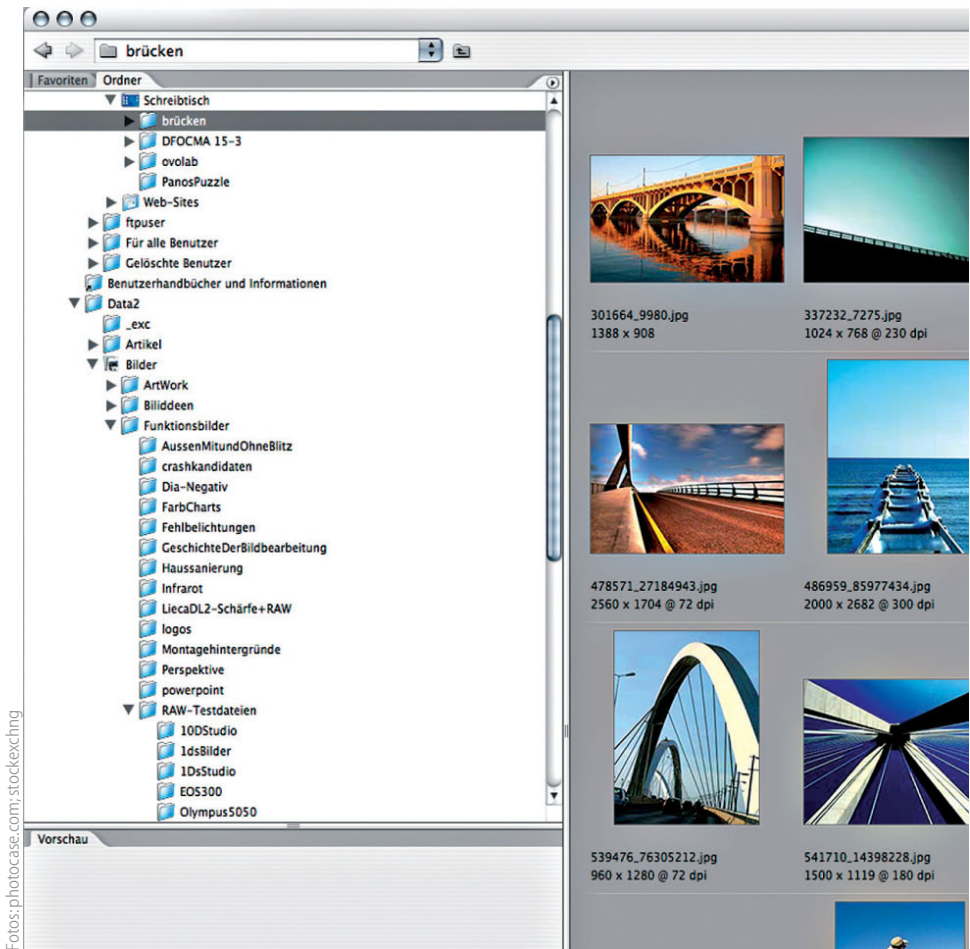
Starten Sie Bridge. Sie finden es auf dem PC im Startmenü bei den Adobe-Programmen oder am Mac auf der Festplatte im Verzeichnis Programme. Alternativ können Sie es auch aus Photoshop starten – entweder über Photoshops Datei-Menü-Befehl „Durchsuchen“, oder Sie klicken einfach auf das Bridge-Symbol, das sich in der Optionsleiste von Photoshop unterhalb der Menüleiste befindet. Die Bridge-Oberfläche besteht aus vier Elementen. Im größten Feld, dem sogenannten Leuchtkasten (1), sind die Miniaturen der



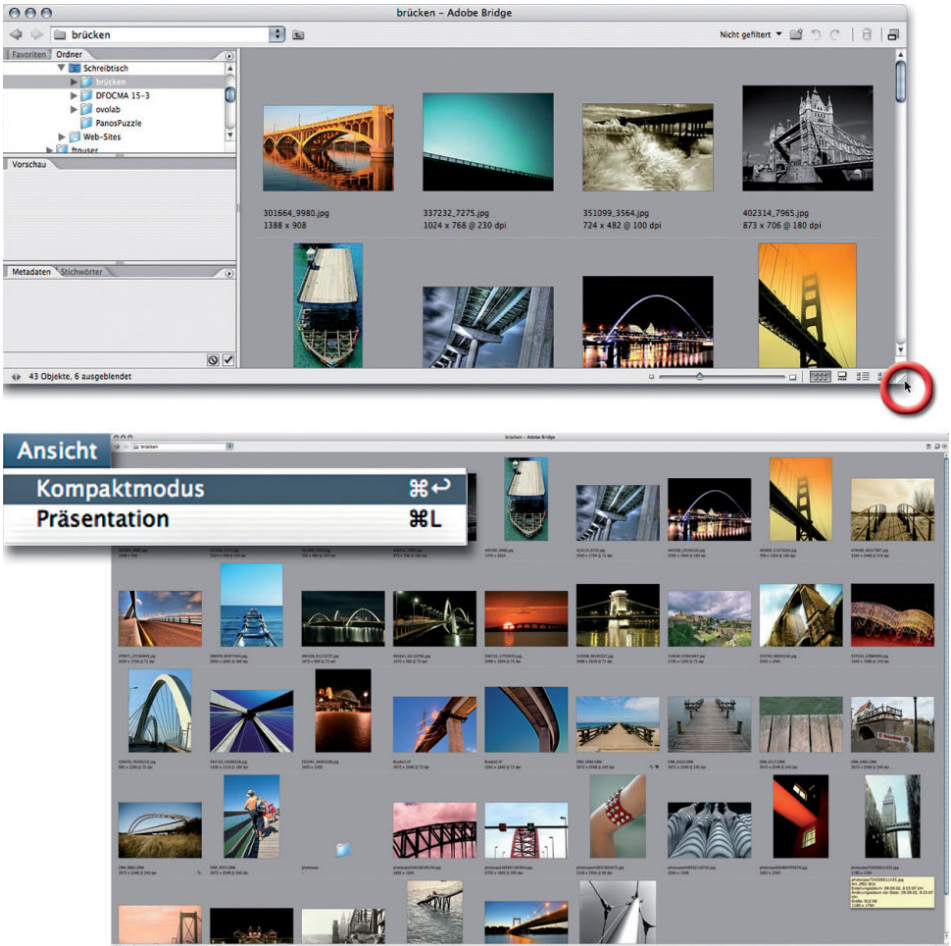
Bilder zu sehen. Links daneben liegt eine Seitenleiste (2), die in der Standard-Ansicht in drei Felder unterteilt ist. Oben quer liegt eine Leiste (3) mit Icons und einer Schnellnavigation. Unten quer finden Sie eine weitere Leiste (4), in der Statusangaben angezeigt werden und Schaltflächen für die Miniaturdarstellung zu finden sind.

Tipp:

Falls Ihre Bridge nicht so aussieht wie die hier gezeigte, können Sie sie mit dem Befehl „Auf Standard-Arbeitsbereich zurücksetzen“ in diese Form bringen. Sie finden den Befehl im Menü „Fenster“ unter „Arbeitsbereich“.



Zunächst geht es um die Navigation zu Ihren Dateien. Schließlich wollen Sie ja nicht irgendwelche Bilder in der Voransicht sehen, sondern die eines ganz speziellen Verzeichnisses, das auf Ihrer Festplatte, im internen Netzwerk, einer CD, oder auch einer Speicherkarte liegt. Um dahin zu gelangen, klicken Sie auf den Reiter „Ordner“ in der Seitenleiste links. Dort sehen Sie, wie Sie es zum Beispiel von der Arbeit mit dem Explorer kennen, den Verzeichnisbaum Ihres Systems. Durch Klicken auf die Dreieckssymbole vor den Einträgen öffnen und schließen Sie die Baumstrukturen. Damit ein Verzeichnis im Leuchtkasten angezeigt wird, müssen Sie es direkt anklicken.



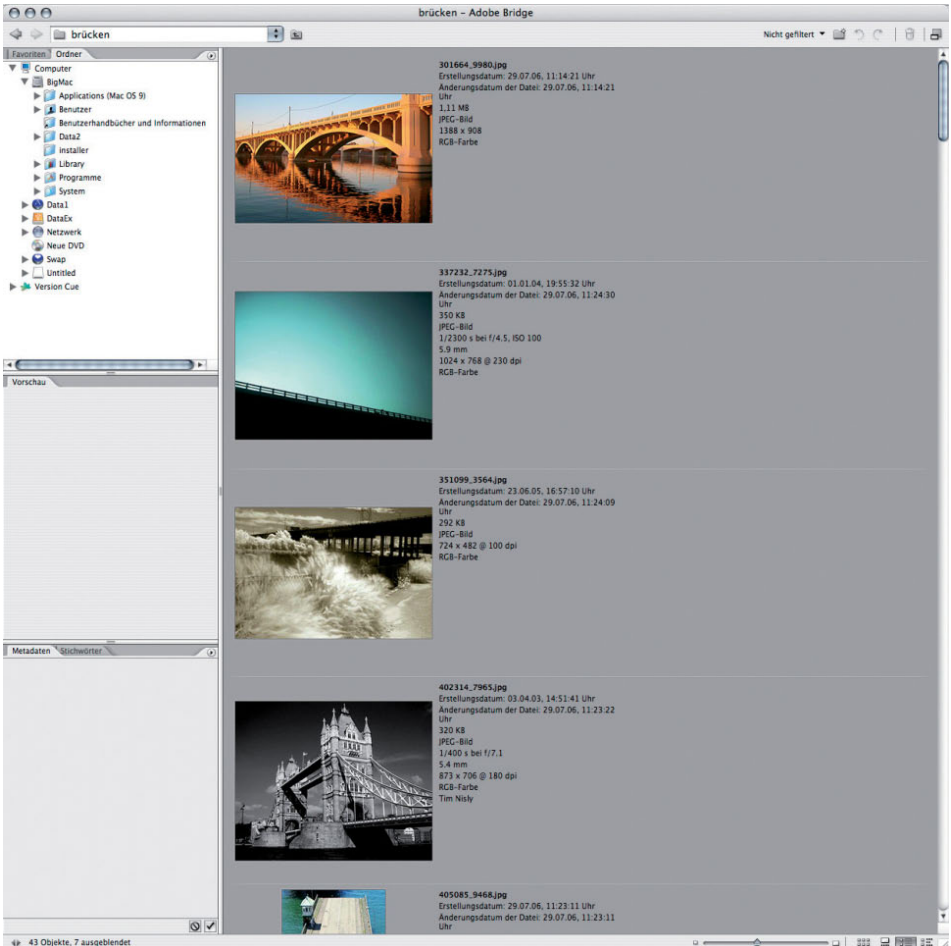
Nicht immer soll Bridge den ganzen Bildschirm in Anspruch nehmen. Die Breite des Leuchtkastens verändern Sie, indem Sie auf die Anfasserecke unten rechts am Bridge-Fenster klicken und das Fenster durch Ziehen mit gehaltener Maustaste verkleinern. Diese Skalierung betrifft nur den Leuchtkastenbereich, die links befindliche Seitenleiste bleibt in ihrer Größe unverändert. Möchten Sie nach der Auswahl des Bildverzeichnisses dagegen die Seitenleiste ausblenden, um Platz für die Ansicht der Bilder zu schaffen, wechseln Sie im Menü „Ansicht“ in den „Kompaktmodus“.



Je nachdem, ob man sich einen Überblick verschaffen oder Bilder genauer vergleichen will, variiert man die Darstellungsgröße der Miniaturen. Zur Wahl stehen Darstellungsgrößen von 16 bis 512 Pixel Kantenlänge. Gesteuert werden sie durch Verschieben des Reglers in der unteren Bedienleiste.

Tipp:

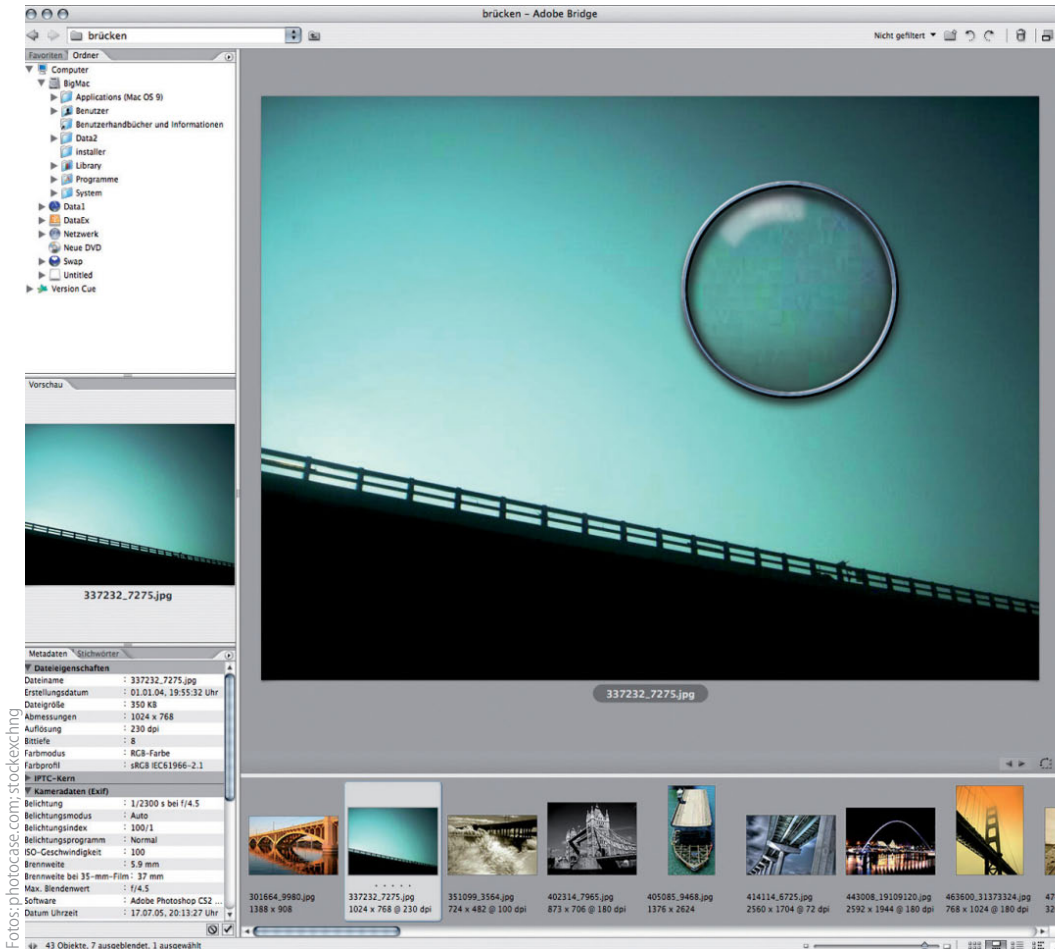
Wenn Sie eine möglichst schnelle Darstellung beim Auslesen neuer Verzeichnisse wünschen, entscheiden Sie sich zunächst für eine möglichst kleine Darstellung. Je größer die Thumbnails, desto länger dauert das erstmalige Laden. Bei späteren Ladevorgängen ist die Darstellungsgröße von der Ladezeit relativ unabhängig, weil die Voransichten aus dem Cache geladen werden.



Auch wenn es bei der Arbeit mit Bridge meist darum geht, die Bilder im Überblick zu beurteilen oder zu sortieren, muss man oft gleichzeitig auch Zusatzinformationen der Aufnahmen im Blick behalten. Auch wenn die Angaben unter dem Preview in Grenzen einstellbar sind – wie, erfahren Sie auf Seite 20 – braucht man hierbei manchmal mehr Angaben. Dafür ist der Betrachtungsmodus „Detailansicht“ vorgesehen, den Sie im Menü „Ansicht“ über den Befehl „Als Details“ aufrufen.

Tipp:

Diese von der Miniaturansicht abweichende Darstellung steht nur im „Vollmodus“, nicht aber im „Kompakmodus“ zur Verfügung.



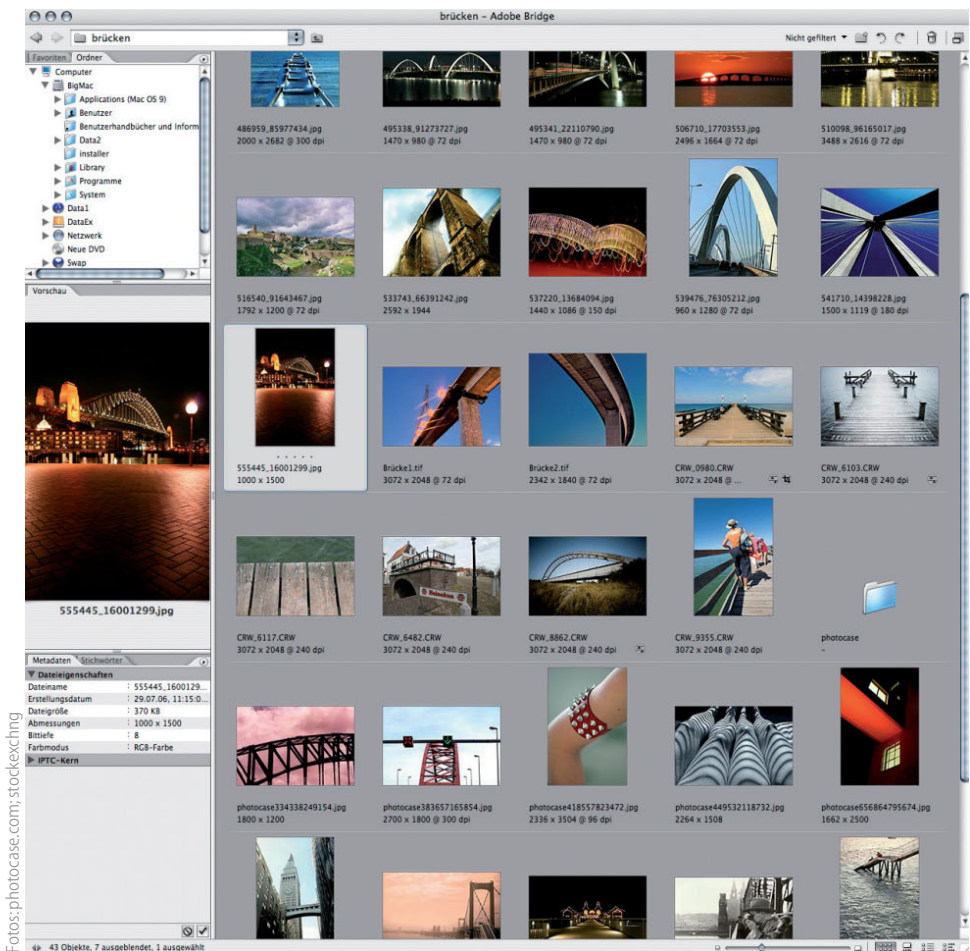
Auch bei der „Filmstreifenansicht“ handelt es sich um eine Ansichtsoption, die nur im Vollbildmodus angeboten wird. Hier wird die Leuchtkastenansicht in zwei Bereiche unterteilt: Der große zeigt die Voransicht eines Bildes in 1024-Pixel Auflösung, der kleine enthält einen Bilderstreifen, in dem man die jeweils zu vergrößernde Datei anklickt. Wahlweise entscheiden Sie durch einen Klick auf den Schalter „Filmstreifen-ausrichtung wechseln“, ob der Filmstreifen unten horizontal oder an der rechten Seite vertikal positioniert wird. Für welche Einstellung Sie sich entscheiden, hängt sowohl von der Ausrichtung Ihrer Bilder ab als auch davon, ob Sie mit einem 4:3- oder 16:9-



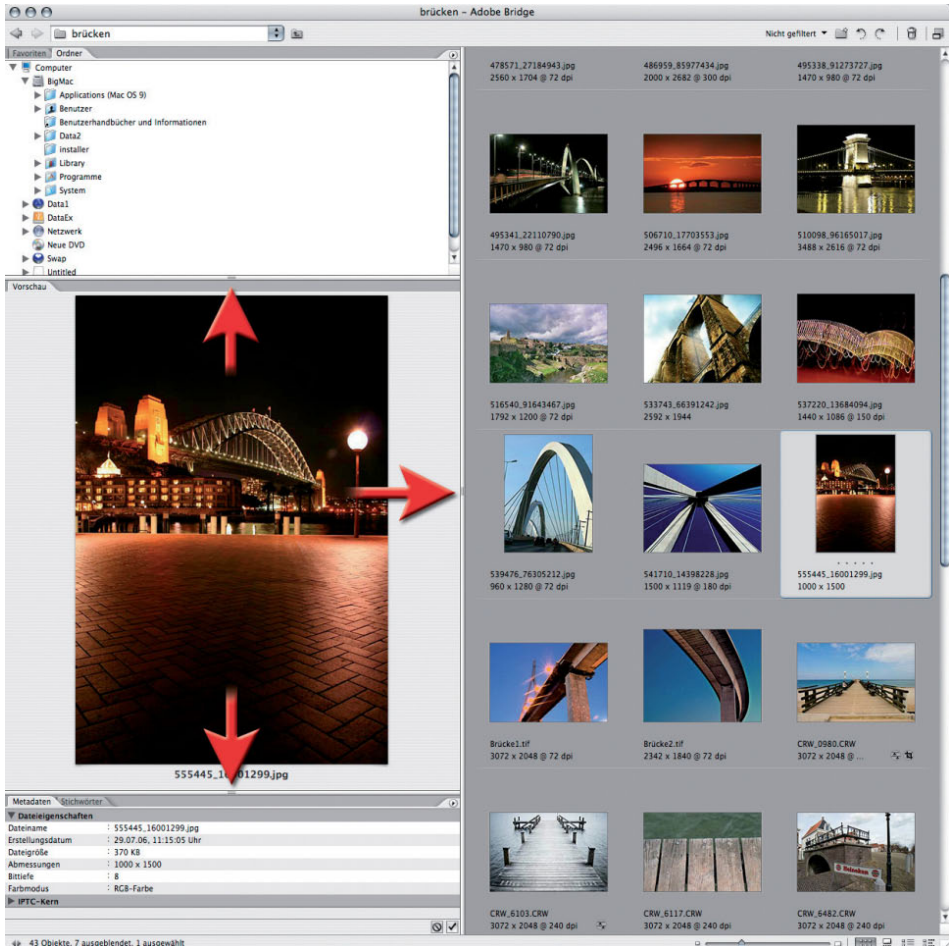
Display arbeiten. Technisch gesehen ist es etwas ärgerlich, dass in diesem Modus anscheinend die ausgelesene 512 Pixel große, stark komprimierte Voransicht einfach nur skaliert wird. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich hier in vielen Bildbereichen starke Kompressionsartefakte zeigten, die so weder im Ursprungsbild noch derart deutlich in der 512er Darstellung zu sehen sind.

Tipp:

Das Wechseln zwischen „Vollmodus“ und Kompaktmodus geht übrigens schneller und einfacher mit der Tastenkombination „Strg/Befehl+Return“.



Auf exakt dieselbe Darstellung wie bei der Filmstreifenansicht mit den genannten Problemen greift auch die „Vorschau“-Darstellung zurück. Sie wird in der Regel dazu genutzt, um in klein dargestellten Verzeichnissen mit vielen Bildern durch einfaches Anklicken des Previews zu einer Bildvergrößerung zu kommen, ohne dazu in die wenig übersichtliche Filmstreifenansicht zu wechseln. Wenn man die Vorschau jedoch in der Standard-Größe belässt, ist es meist sinnvoller, einfach die Ansichtsgröße der Miniaturen zu erhöhen.



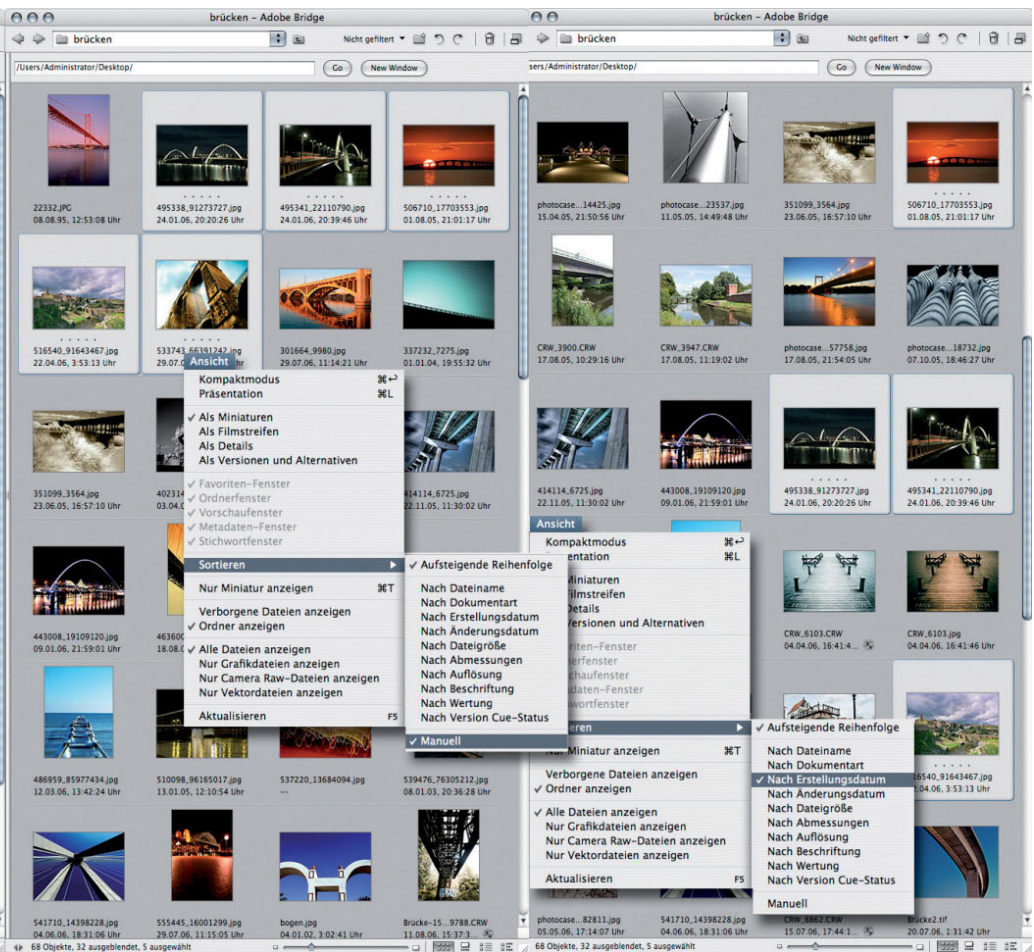
Damit man in der „Voransicht“ wenigstens eine erkennbare Vergrößerung zu sehen bekommt, empfiehlt es sich, die Seitenleiste zu verbreitern und die anderen beiden Reiterbereiche zu verkleinern. Zur Verbreiterung klicken Sie einfach auf den Trennsteg zwischen Seitenleiste und Leuchtkasten und ziehen ihn nach rechts. Um die Voransichtshöhe zu verändern, machen Sie dasselbe mit den Trennstegen oberhalb und unterhalb des „Voransicht“-Feldes.

Tipp:

Reiter legen Sie zu einem zusammen, indem Sie die Reiter anklicken, die Maus gedrückt halten und den Reiter in einen anderen Bereich ziehen.



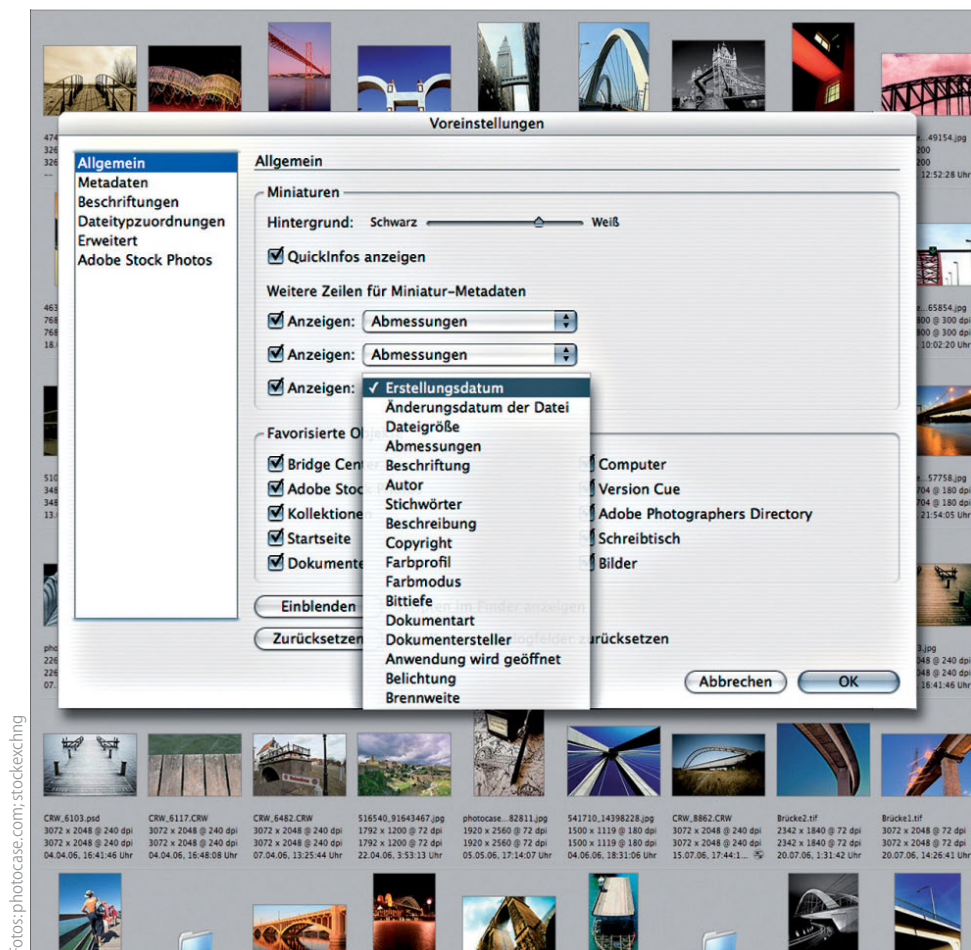
Bei all den bereits vorgestellten Darstellungsoptionen werden Sie sich sicherlich schon gefragt haben, wie wohl die Reihenfolge der Miniaturen zustande kommt. Bridge gestattet leider kein freies Verschieben der Voransichten mit Haufenbildung, wie man es von der Arbeit auf einem analogen Leuchttisch kennt. Sie können jedoch im Rahmen des vorgegebenen Rasters die Bilder frei nach Ihrem Gusto anordnen, um in der Übersicht Bildstrecken zusammenzustellen. Dazu müssen Sie eine oder mehrere ausgewählte Miniaturen nur einfach per „drag & drop“ verschieben. Alternativ können Sie



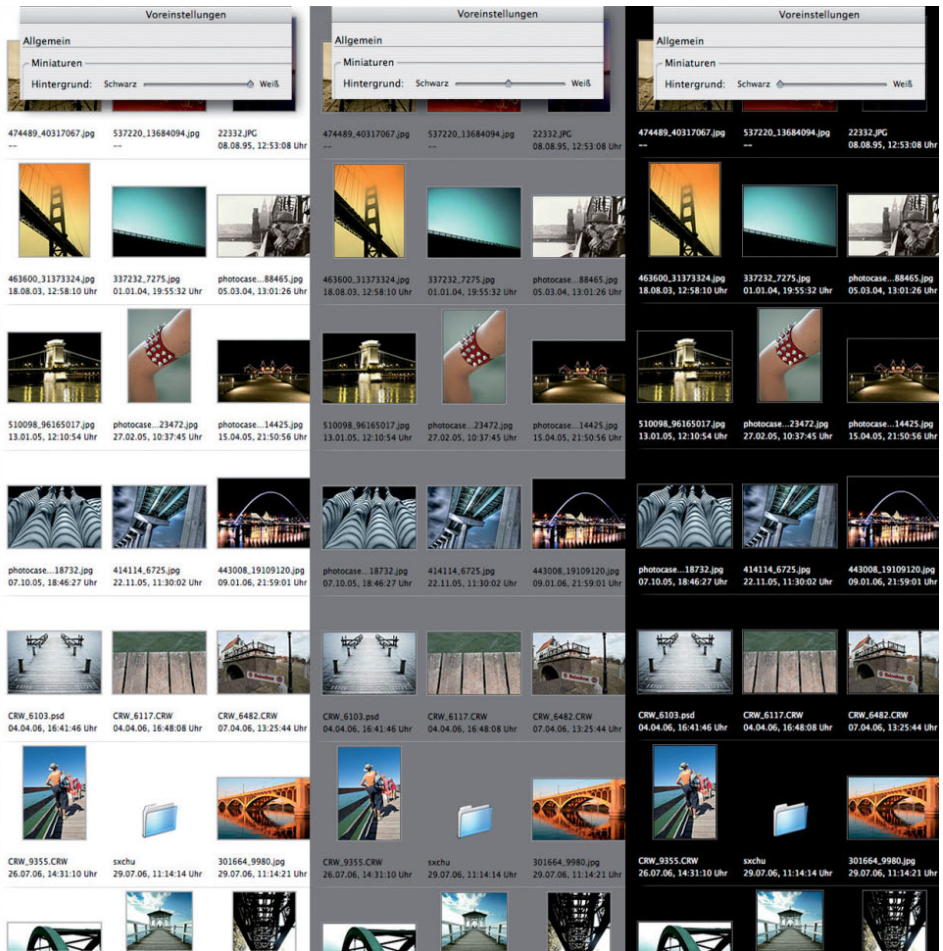
die Bilder auch nach Dateiname, Dokumentart, Datum, Dateigröße, Abmessungen, Auflösung, Beschriftung, Wertung oder nach VersionCue-Status in auf- oder absteigender Reihenfolge sortieren lassen. Die dafür nötigen Befehle finden Sie im Menü „Ansicht“ unter „Sortieren“.

Tipp:

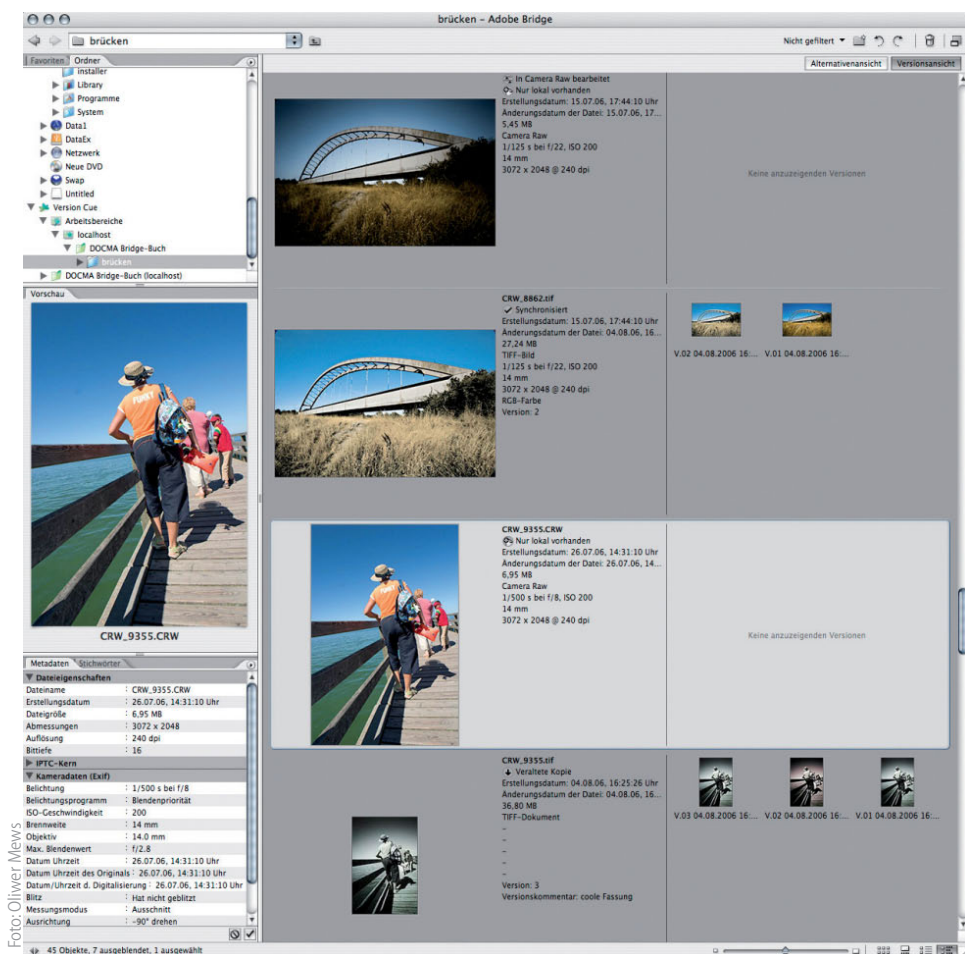
Um mehrere nebeneinander angeordnete Miniaturen auszuwählen, klicken Sie zunächst auf das erste und dann mit gehaltener Shift-Tast auf das letzte Bild der Reihe. Nicht nebeneinander liegende Miniaturen wählen Sie nacheinander mit gehaltener Strg-/Befehlstaste aus.



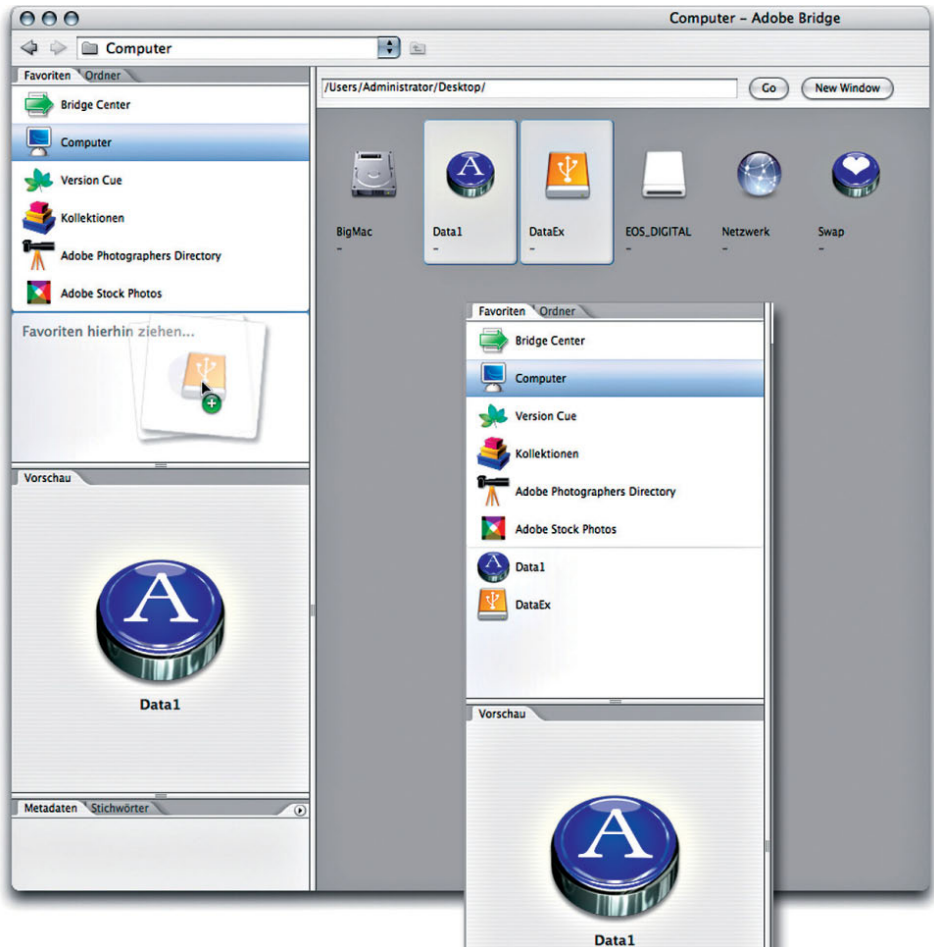
In dem „Einstellungen“-Dialog, den Sie unter Windows im Menü „Bearbeiten“ und unter MacOS X im Menü „Bridge“ finden, lässt sich im Bereich „Allgemein“ vorgeben, welche Textinformationen unter der Bildminiatur zu sehen sein sollten. Im Allgemeinen beschränkt man sich hier auf eine Zeile mit dem Dateinamen. Sie können aber auch noch bis zu zwei weitere Zeilen anfügen, die Metadaten wie Belichtung und Brennweite, Bildinformationen wie Farbprofil, Farbmodus und Bittiefe, Datumsangaben, oder auch Schlagwörter enthalten.



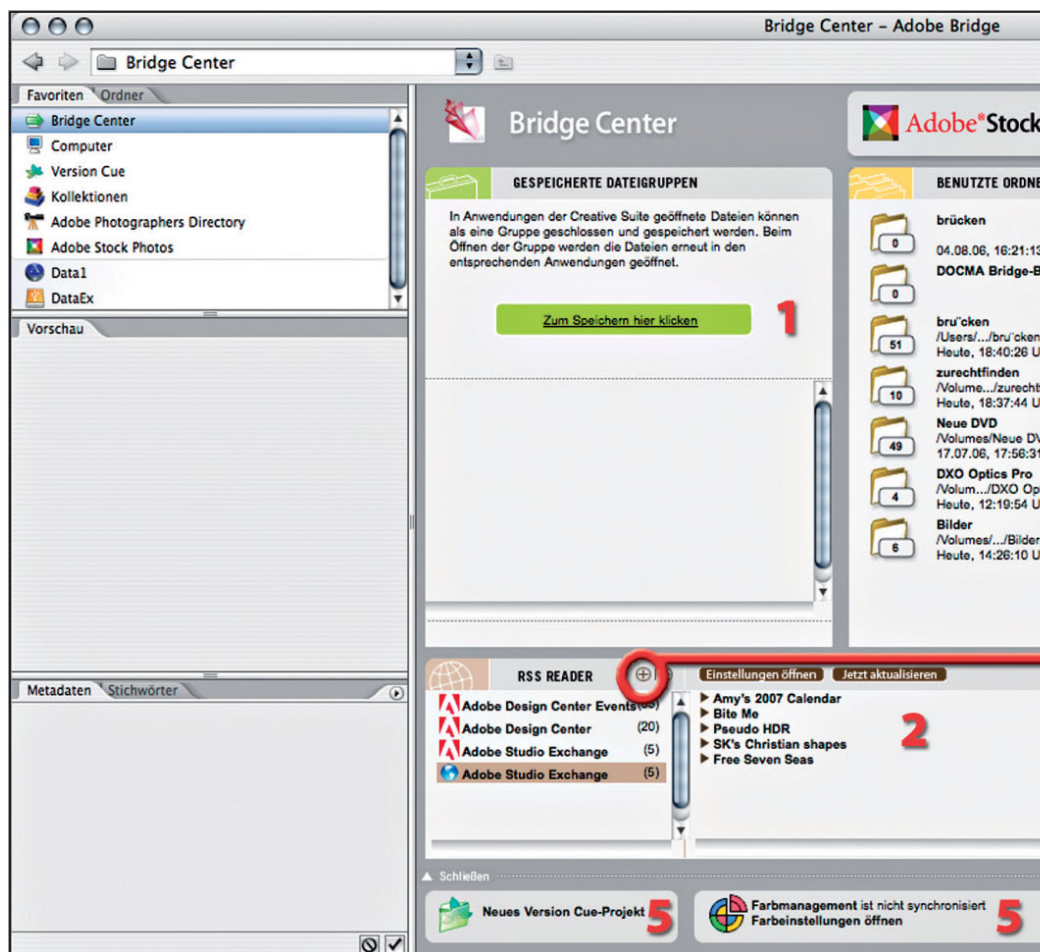
Im Lieferzustand präsentiert Ihnen Bridge die Bildminiaturen auf einem neutralgrauen Hintergrund. Für das Auge ist dieses Grau ideal, um die Bildfarben ungeschönt sowie ungestört wahrnehmen zu können. Doch mancher Anwender stört sich an der funktionalen Tristesse und zieht es vor seine Bilder farbintensiver vor schwarzem oder puristischer vor weißem Hintergrund zu betrachten. Für all jene gibt es im „Einstellungen“-Dialog unter „Allgemein“ einen Schieberegler, mit dem sich die Hintergrundhelligkeit zwischen Weiß und Schwarz stufenlos regulieren lässt.



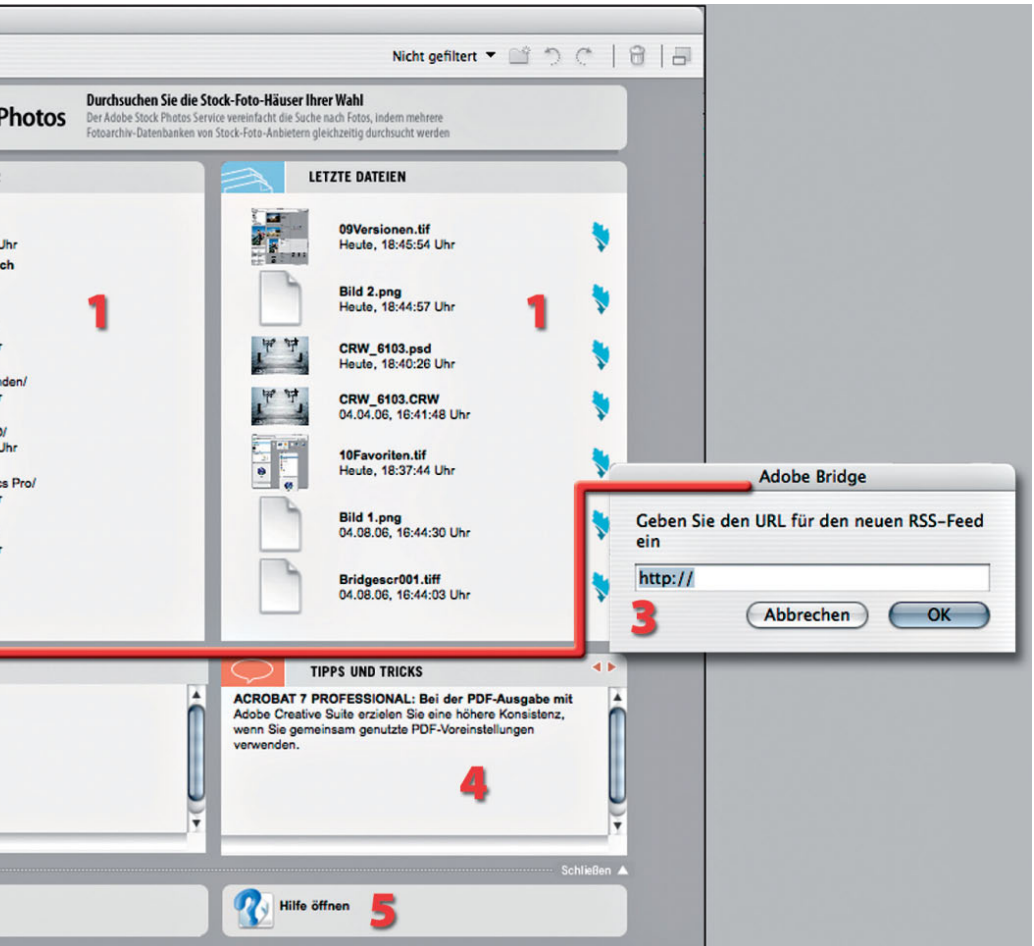
Mit der „Versionsansicht“, einem weiteren Ansichtsmodus, der sich über das Ansicht-Menü im „Vollmodus“ aufrufen lässt, kann man all die Dateien verwalten, von denen man unter Einsatz des Adobe Versionsverwalters Version Cue unterschiedliche Fassungen gespeichert hat. In allen CS-Anwendungen finden Sie im Datei-Menü, wenn die Softwarekomponente Version Cue CS2 installiert ist, den Befehl „Eine Version speichern“. Mit diesen Versionen lässt sich zum Beispiel die Entwicklung eines Projekts, an dem mehrere Mitarbeiter beteiligt sind, einfach kontrollieren.



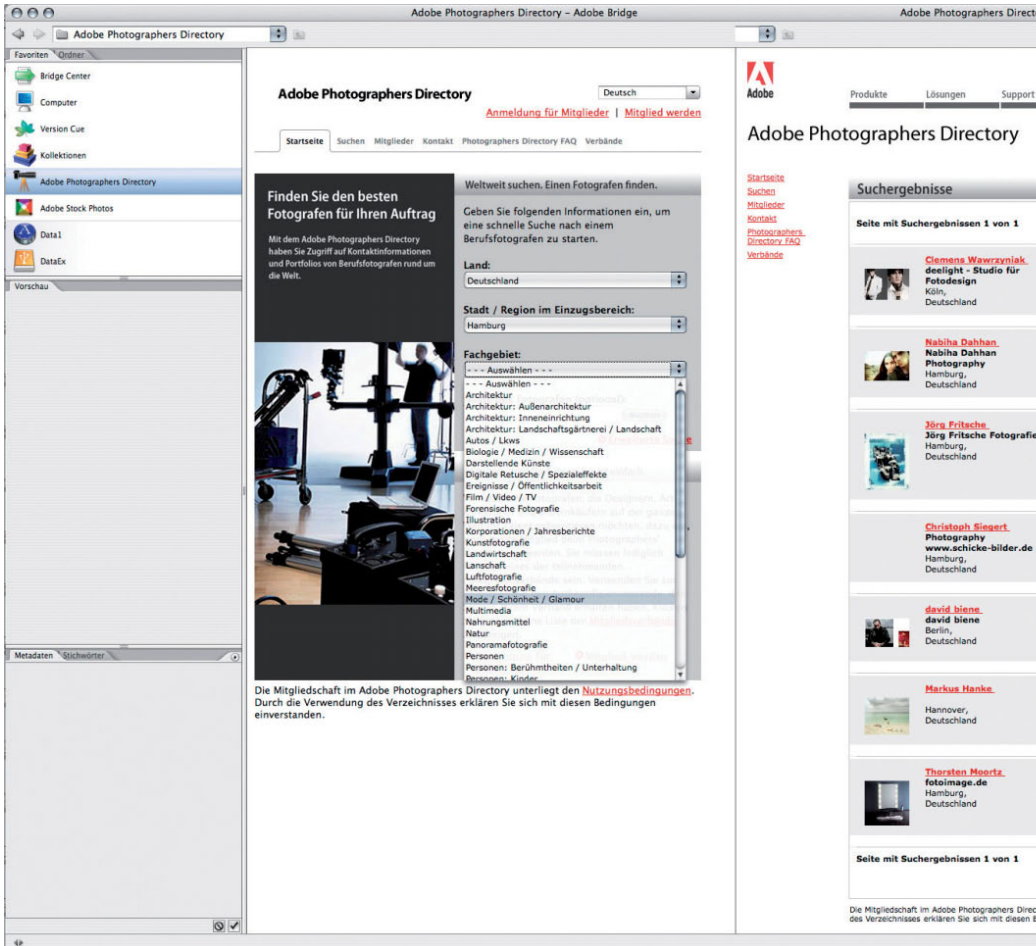
Unter dem Reiter „Favoriten“ verbergen sich gleich eine ganze Reihe von – in den Voreinstellungen übrigens abschaltbaren – Sonderfunktionen, die Bridge, sofern Ihr Rechner ans Internet angeschlossen ist, zu einer wahren Fundgrube für Ideen, Informationen, Geschäftsbeziehungen und käuflichen Waren macht. Da wenige Bridge-Anwender täglich damit arbeiten, wollen wir das Angebot auf den folgenden Seiten nur der Vollständigkeit halber kurz streifen, aber nicht vertiefend betrachten. Neben den vorgegebenen Einträgen können Sie hier auch Ihre bevorzugten Speicherorte durch Ziehen per „drag & drop“ einrichten und so immer im schnellen Zugriff halten.



Das Bridge-Center bietet im oberen Teil eine Erinnerungshilfe, gegliedert in Listen zuletzt bearbeiteter Datengruppen, Ordner und Dateien (1). Im mittleren Teil könnte man annehmen, das Bridge-Center habe die Aufgabe, den Adobe-Kunden dauerhaft an der digitalen Leine zu halten. Natürlich möchte das niemand, wie uns hoch und heilig versichert wurde. Es ging vielmehr darum, dem Kunden mehr Support zukommen zu lassen. Der erfolgt in Form eines RSS-Newsreaders (2), wo man über die Neuigkeiten im Adobe Design Center und im Adobe Studio Exchange informiert wird. Alter-



nativ kann man selbstverständlich auch eigene News-Feeds einbinden (3), leider aber das Darstellungsfeld nicht vergrößern. Auch finden wir an dieser Stelle eine Direktanbindung an Adobes Tipp-Center (4). Ganz unten gibt es noch eine Leiste (5), mit der Sie einen Schnellzugriff auf das Farbmanagement, Version Cue-Projekte und die Online-Hilfe haben.



Im „Photographers Directory“ greifen Sie auf eine große Datenbank zu, in der Fotografen aus aller Herren Länder, sortiert nach Städten und Regionen sowie nach Tätigkeitsgebieten aufgelistet sind. Sozusagen eine eingebaute digitale „Redbox“. Mitglied werden kann hier jeder Fotograf, der bereits eine Mitgliedschaft in einem von derzeit 30 Profi-Fotografenverbänden vorweisen kann. Von den deutschen Verbänden sind mit dabei: Der AWI, der BFF, der PIC, der CV und FreeLens. Für die Schweiz

Adobe Bridge

Nicht

Suche | Kontakt | Germany | Go

Kaufen Über Adobe

Adobe

Products Solutions Support Purchase Company

Search | Contact Us | United States | Go

Adobe Photographers Directory

Anmeldung für Mitglieder | Mithiel werden

Home
Search
Members
Contact us
Directory FAQ
Associations

Member log in | Become a member

Photographer profile

← Back to results New search

Clemens Wawrzyniak
deelight - Studio für
Fotodesign

Lichtstraße 46
Köln, 50925
Germany
Tel: +49-(0)221-430-7127
Fax: +49-(0)221-430-6885
E-mail: welcome@deelight.biz
Website: <http://www.deelight.biz>

Biography:
Clients: Christ Juweliere, BASF, Jack Wolfskin, CMA - Bestes vom Bauern, Deutsche Postbank, Grüenthal Pharma, Sharp, Fujitsu Siemens, Zum goldenen Hirschen...

Cities / regions serviced:
Hamburg
Cologne
Munich

Specialities:
Advertising
Fashion / Beauty / Glamour
People: Children
People: Executive Portraiture
Products / Still Life / Catalog

Languages:
English
German

Associations:

AWI
PhotoProfessionals
German National Association for Professional Photographers

← Back to results New search

Click on any image below for larger view and description

Member log in | Become a member

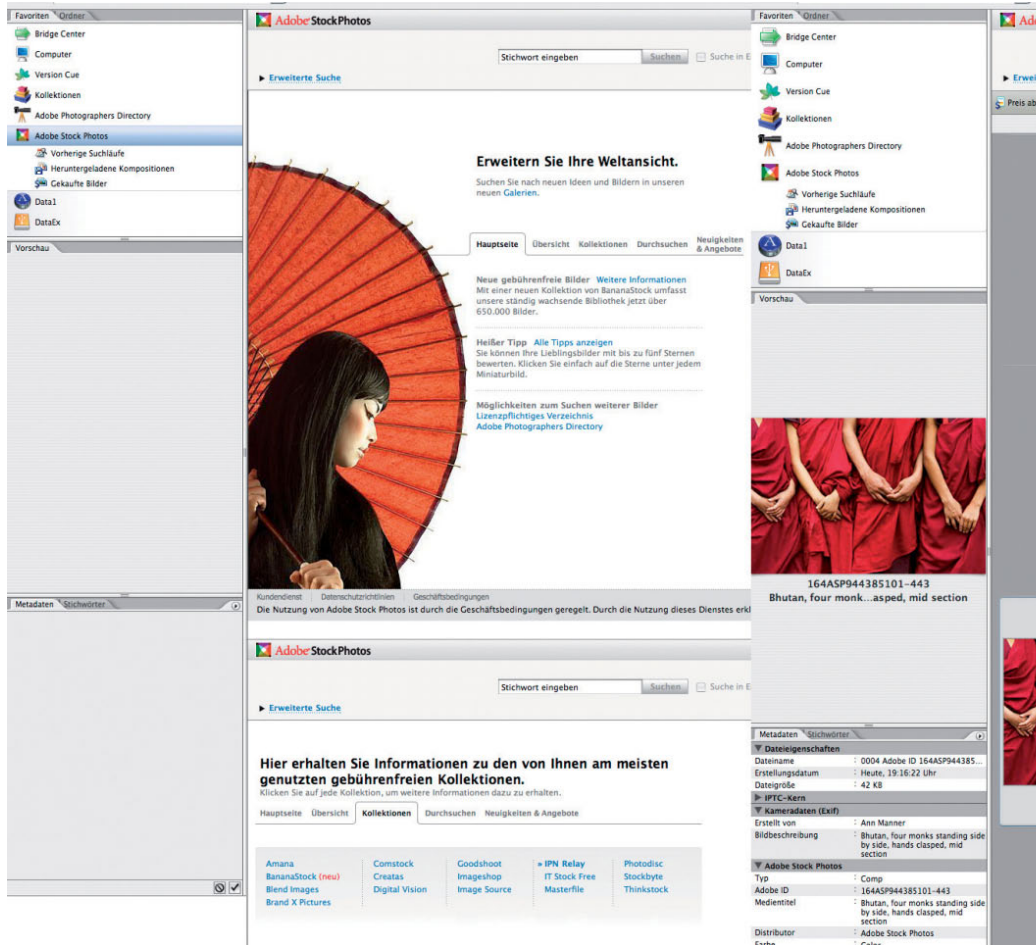
Membership in the Adobe Photographers Directory is governed by the [Terms of use](#). By using the Directory, you agree to these terms.

Copyright © 2006 Adobe Systems Incorporated. All rights reserved.
[Terms of Use](#) | [Online Privacy Policy](#) | [Accessibility](#) | [Preventing software piracy](#)
[Permissions and trademarks](#) | [Product license agreements](#)

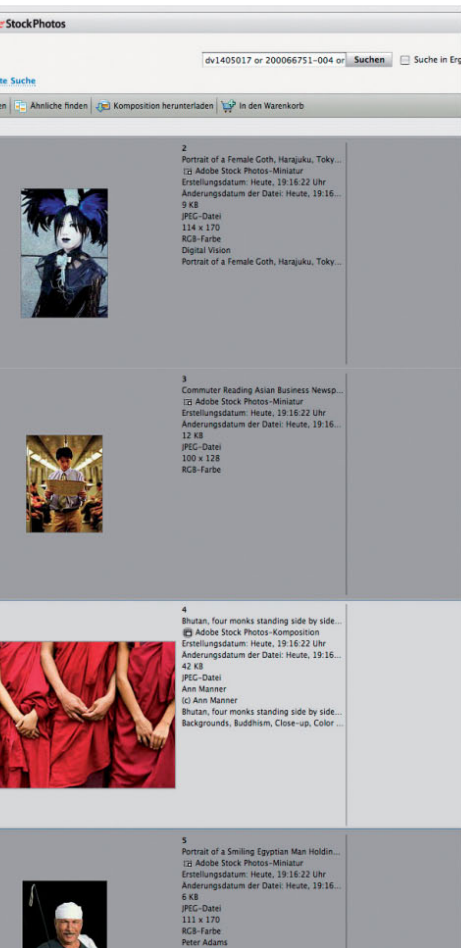
NEUTRALITY

unterliegt den [Nutzungsbedingungen](#). Durch die Verwendung
ingenien einverstanden.

ist der VFG vertreten. Mitglieder der gelisteten Verbände können dort einen Authentifizierungscode anfordern, mit dem sie sich beim „Photographers Directory“ von Adobe einschalten können, um hier einen mit mehreren Bildern illustrierbaren Eintrag zu erhalten.



Mit dem Bereich „Stock Photos“ haben die Adobe-Entwickler, wahrscheinlich inspiriert von Apples Erfolg mit dem iTunes-Store, eine eigene, Internet-basierte Fotodatenbank eingebaut, über die man bei derzeit 16 Agenturen wie Image Source, Photodisc oder Digital Vision gleichzeitig nach Bildmaterial recherchieren kann. Sehr praktisch, um sich Ausgangsbilder für Montagen zu beschaffen oder sich einfach zu gerade geplanten Fotothemen inspirieren zu lassen. Leider sind die



Optimieren Sie Ihre Suchabfrage. Holen Sie sich neue Ideen. Lassen Sie sich inspirieren.

Klicken Sie auf unsere neue Top-Galerie "Globales Portrait" oder auf eines der Stichwörter weiter unten.

[Hauptseite](#) [Übersicht](#) [Kollektionen](#) [Durchsuchen](#) [Neuigkeiten & Angebote](#)

Durchsuchen Sie unsere neuen Galerien.

Neu: Adobe® Stock Photos-Galerien
In unserer umfassenden Bibliothek finden Sie eine Auswahl handverlesener Qualitätsbilder. Wir haben sie in fünf neuen Galerien für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren! [Alle Galerien anzeigen](#)



Durchsuchen Sie Kategorien. Klicken Sie unten einfach auf ein Stichwort.



Abstrakt

Fantasie • Farben • Geschwindigkeit • Kosmos • Kurven • Kreise • Matrix • Menschliche Formen • Metallisch • Metaphern • Muster • Mutationen • Neon • Psychedelisch • Strukturen • Symbole • Täuschungen • Transformation • Verschommen • Winkel



Architektur und Strukturen

Brücken • Häuser • Kaufhäuser außen • Kaufhäuser innen • Kirchen • Läden • Mauern • Regierungsgebäude • Scheunen • Schlösser • Schulen • Straßen • Villen • Wolkenkratzer • Zäune



Aussehen

Accessoires • Gesichter • Gesundheit • Haare • Hygiene • Kleidung • Körper • Körperteile • Make-up • Mode • Teile des Gesichts



Bildung

Abschluss • Arbeit im Labor • Bücher • Cafeteria • Computer • Gespräch • Gruppen • Hausaufgaben • Lehrer • Lernen • Notizbücher • Professoren • Soft und Papier • Spielplatz • Spind • Tafel • Universitätsgelände • Unterrichten • Zeugnis



Botschaften und Schilder

Altkynome • Banner • Fahnen • Gasten • Graffiti • Kampagnen • Patriotismus • Poster • Protest • Slogans • Straßenschilder • Tafeln • Werbung



Einkaufen

Boutique • Einrichtungsgegenstände • Handel • Kaufen • Lebensmittelläden • Parkplatz • Preise • Stöbern • Sportartikel • Verkäufer



Ethnien

Afro-Amerikaner • Amerikanische Ureinwohner • Asiaten • Europäer • Kulturkreise • Latina • Latino



Familie und Freunde

Babys • Bande • Eltern • Frauen • Generationen • Geschwister • Großeltern • Gruppen von Freunden • Paare • Porträts • Männer • Rendezvous • Romantik • Schwangerschaft • Treffen • Wichtige Ereignisse • Zwei Freunde



Industrie

Arbeiter • Fabriken • Montageband • Maschinen • Teile • Vorarbeiter



Karrieren

Angler • Bau • Elektriker • Empfangsmitarbeiter • Erzieher • Fabrik • Fahrer • Farmer • Feuerwehr • Finanzen • Geistlich • Hafenarbeiter • Hausmeister • Immobilien • Ingenieur • Installateur • Kontrolleur • Landwirt • Landschaftsarchitekt • Lebensmittelindustrie • Maler • Medien • Medizin • Polizei • Psychologie und Beratung • Recht • Reparieren • Rettungsdienst • Schutzhelme • Vertrieb • Zahnmedizin



Kinder

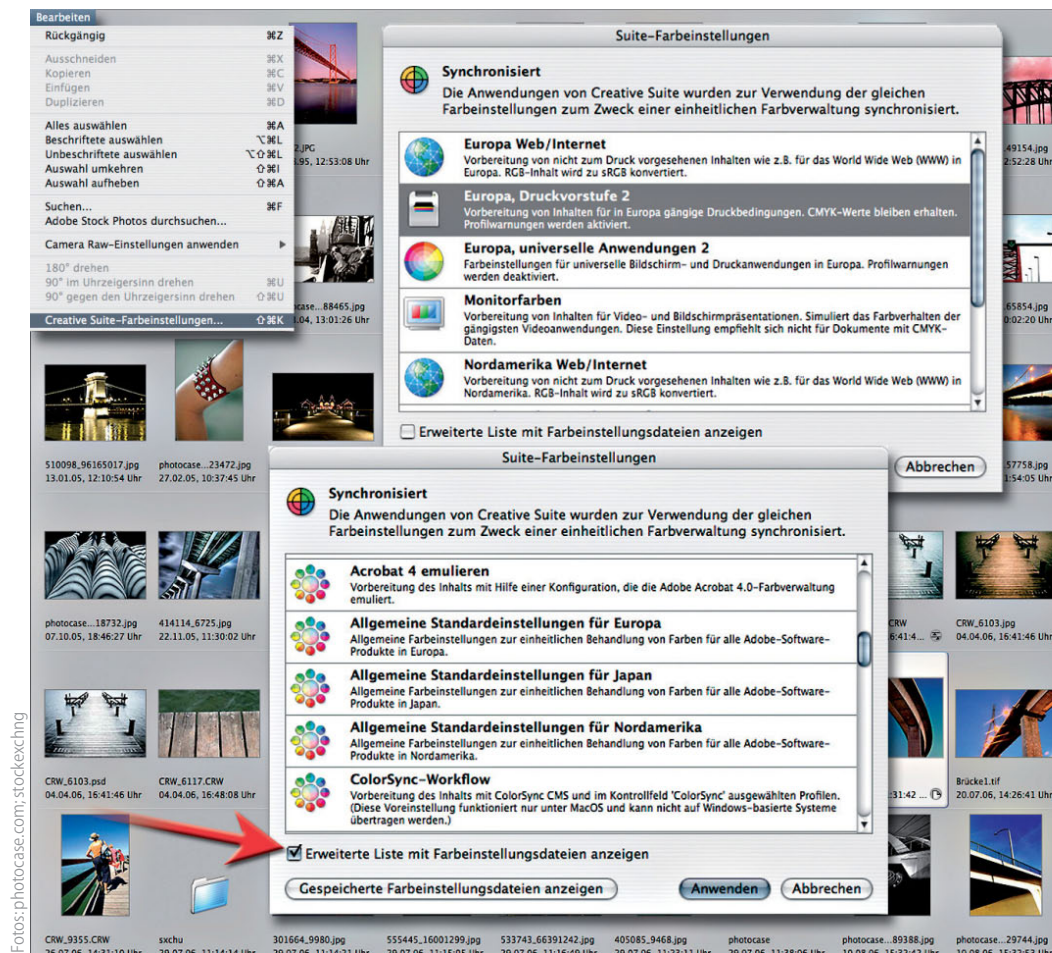
Freunde • Gebasteltes • Geburtstag • Gesichtsausdrücke • Haare bürsten • Jugendliche • Jugendliche beim Sport • Lektionen



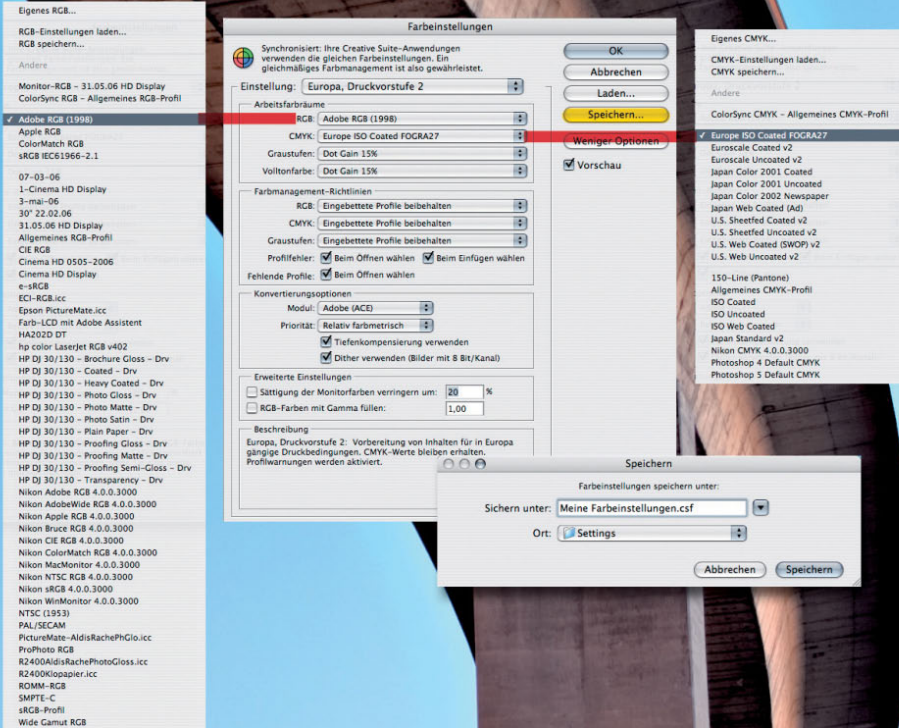
Kunst

Abstrakt • Antik • Berühmt • Büsten • Cartoons • Ferner Osten • Futuristisch • Für Kinder • Klassisch • Landschaft • Pop • Porträt • Religiös

Fotos dort aber alles andere als billig. Zumindest für den, der sie im privaten oder im kleingewerblichen Bereich einsetzen will. Dafür ist jedoch die Suche recht komfortabel, wenn auch bei einer dünnen Datenleitung etwas langwierig.



Damit die Farben der Bilder in allen CS-Anwendungen gleich angezeigt werden, steuern Sie über Bridge das einheitliche Farbmanagement für die gesamte Creative Suite. Rufen Sie dazu im Menü „Bearbeiten“ den Dialog „Creative Suite Farbeinstellungen“ auf. Hier finden Sie neben der Statusangabe, ob die Einstellungen der Anwendungen synchronisiert sind, sieben Grundeinstellungen für unterschiedliche Einsatzgebiete. Für uns als Europäer fallen die Einstellungen für Nordamerika normalerweise nicht ins Gewicht, so dass Sie nur entscheiden müssen, ob Sie schwerpunktmäßig fürs Internet, die Druckvorstufe oder für die Monitorausgabe (Präsentationen und Video) arbeiten. Falls Sie dies nicht zweifelsfrei angeben können, wählen Sie „Europa, univer-



selle Anwendungen 2". Experten finden nach einem Klick auf die Check-box „Erweiterte Liste mit Farbeinstellungen anzeigen“ 25 zusätzliche Voreinstellungen für spezielle Anwendungen wie „Acrobat 4 emulieren“ oder nationale Spezifika wie „Japan – Magazine & Werbung (Farbdruck)“. Selbstverständlich können Sie hier auch Ihre eigenen Voreinstellungen ansteuern. Sichern Sie dazu einfach ein Voreinstellungsset in Photoshops „Farbeinstellungen“-Dialog. Um Voreinstellungen allen Programmen zuzuweisen, wählen Sie den Eintrag aus und klicken einmal auf die Schaltfläche „Anwenden“.



Fotos: photocase.com m.waidmann

Workflow

Nachdem Sie sich nun sicher auf der Oberfläche von Bridge bewegen, ist es Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie man dieses Werkzeug sinnvoll einsetzen kann, um möglichst viele Arbeitsschritte zu automatisieren, die bisher noch manuell durchgeführt werden.

Natürlich hat jeder seine eigenen Anforderungen an die Weiterverarbeitung der Fotos, wenn sie erst einmal auf dem Kamerachip gelandet sind. Manch handwerklich orientierter Fotograf verwendet schon bei der Aufnahme viel Mühe darauf, seine Bilder präzise zu belichten, den Bildausschnitt genau anzupassen und so – wie früher bei hohen Filmmaterialkosten sinnvoll – mit wenigen Belichtungen auszukommen. Er muss wenig aussortieren und legt vielleicht mehr Wert auf die Optimierung und die Nachbearbeitung der Bilder.

Die meisten Digitalfotografen schätzen aber den Vorzug, nur einmal für die Kamera und das Speichermedium zu zahlen und dann so viele Bilder ohne Zusatzkosten zu schießen wie sie wollen. Als Konsequenz führt das zu digitalen Bilderbergen. Von

denen muss ein Großteil aussortiert und – damit er nicht auf Dauer die immer zu knappe Festplattenkapazität blockiert – aus dem laufenden System verbannt werden. Der Rest wird, wie das der Profi auch mit seinen analogen Bildern gemacht hat, beschriftet und an einer Stelle abgelegt, wo er sich einfach wiederfinden lässt.

Zunächst geht es aber darum, die Bilder aus der Kamera, von einer Speicherkarte oder einem externen Datenträger wie einer CD auf Ihren Computer zu laden. Dazu gibt es mehrere Wege mit spezifischen Vor- und Nachteilen.

Danach wollen die Bilder gesichtet und bewertet werden, damit Sie möglichst schnell herausfinden, mit welchen Aufnahmen Sie weiterarbeiten und welche Fotos gelöscht oder auf eine Archiv-DVD ausgelagert werden sollen. Um diese Bewertungen vorzunehmen, stehen ein Sternchen-System sowie Markerfarben zur Verfügung.

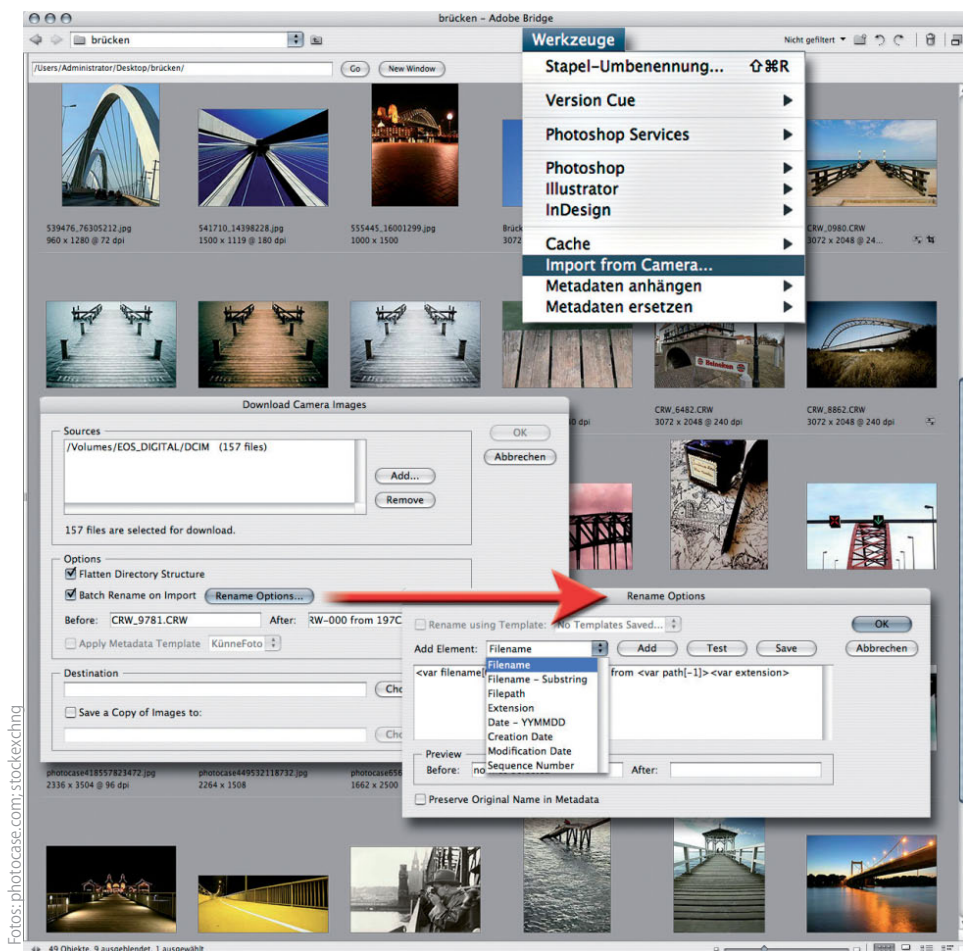
Die guten Bilder werden am Ende an Kunden weitergegeben oder im Internet veröffentlicht, sie sollten also beschriftet sein, damit andere die Fotos später Ihnen als Autor zuordnen können oder,

wenn sie auf Ihre Bilder im Internet aufmerksam werden, darin Angaben finden, um mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Diese Beschriftung erfolgt über sogenannte Metadaten, die sich mit Photoshop und Bridge weitgehend automatisiert einfügen lassen.

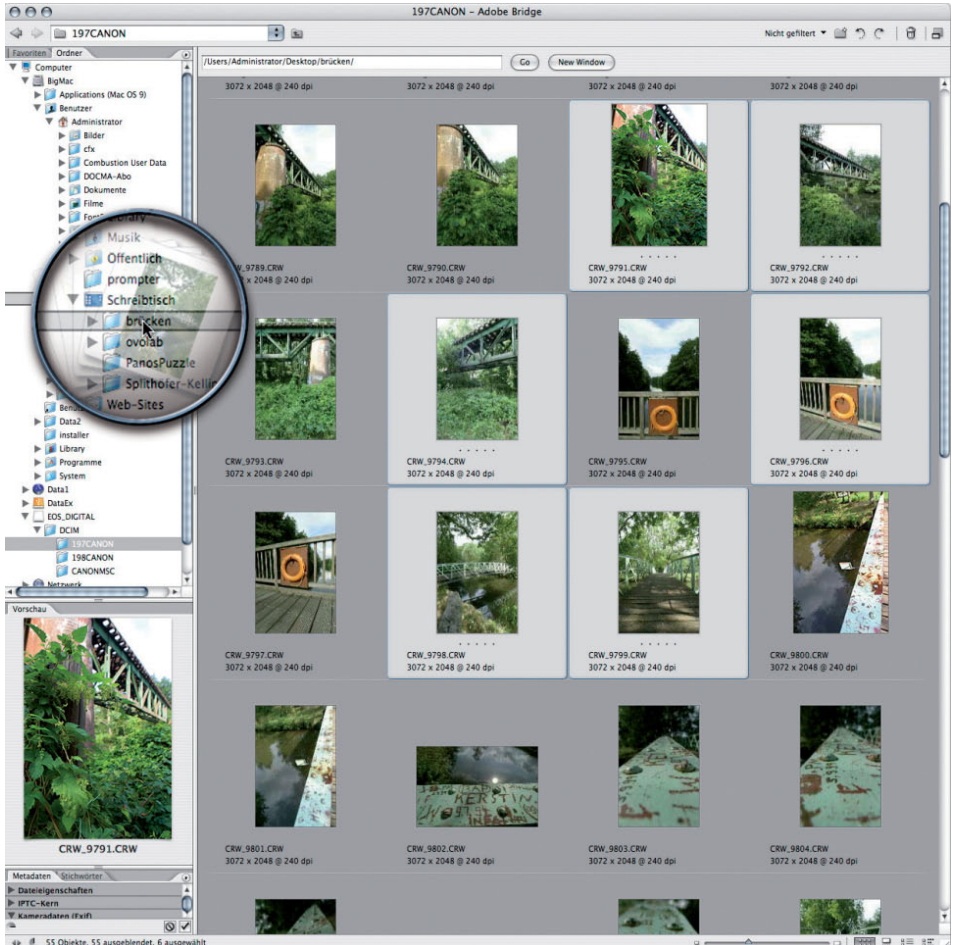
Wer seine Bilder über Agenturen oder direkt an Redaktionen verkauft, muss neben den Standardangaben auch noch IPTC-Informationen eintragen, die beschreiben, wen und was genau die Aufnahme zeigt und wann beziehungsweise wo das Bild fotografiert wurde.

Außerdem können Sie die Metadaten nutzen, wenn Sie wissen möchten, unter welchen Aufnahmebedingungen ein Foto entstanden ist. Also welche Kamera eingesetzt wurde, mit welcher Blende bei welcher Verschlusszeit sie ausgelöst haben und viele andere technische Details.

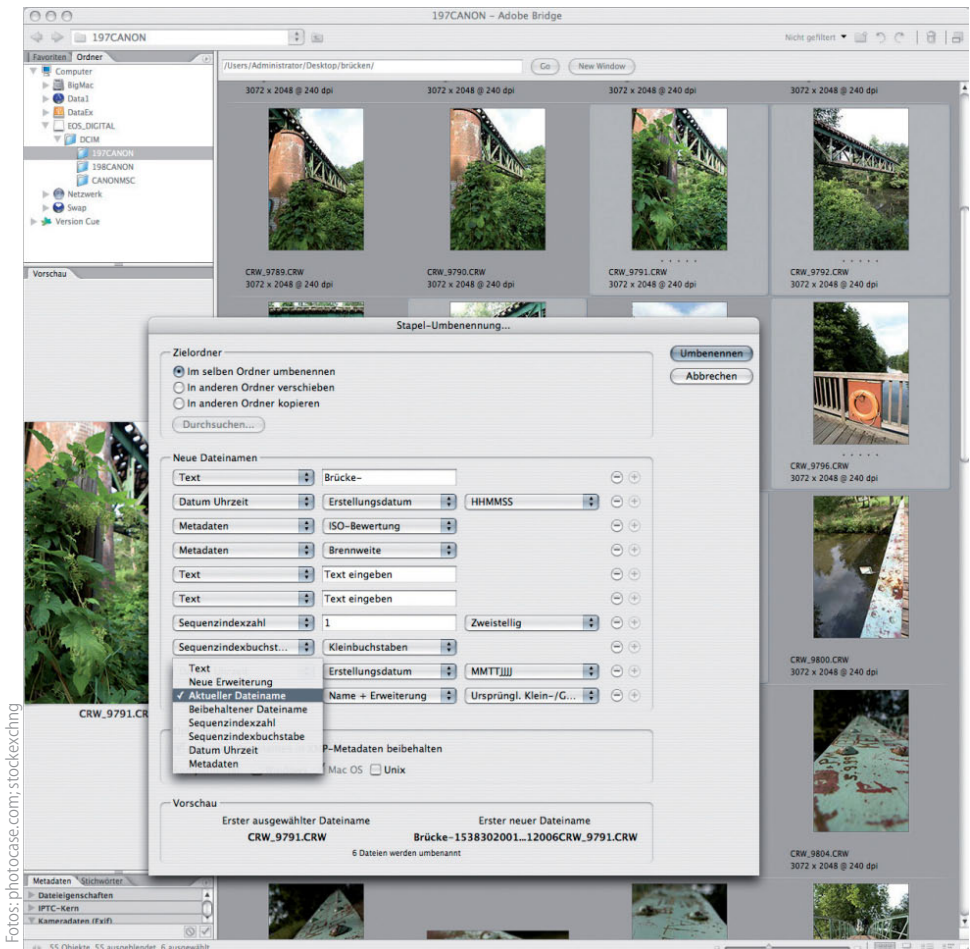
Da Bridge in dieser Version noch nicht alle Aspekte so perfekt beherrscht, wie man sich das als Fotograf wünscht, müssen Sie in einigen Fällen ein wenig nachhelfen und sich gewünschte Features nachträglich zusammenstellen.



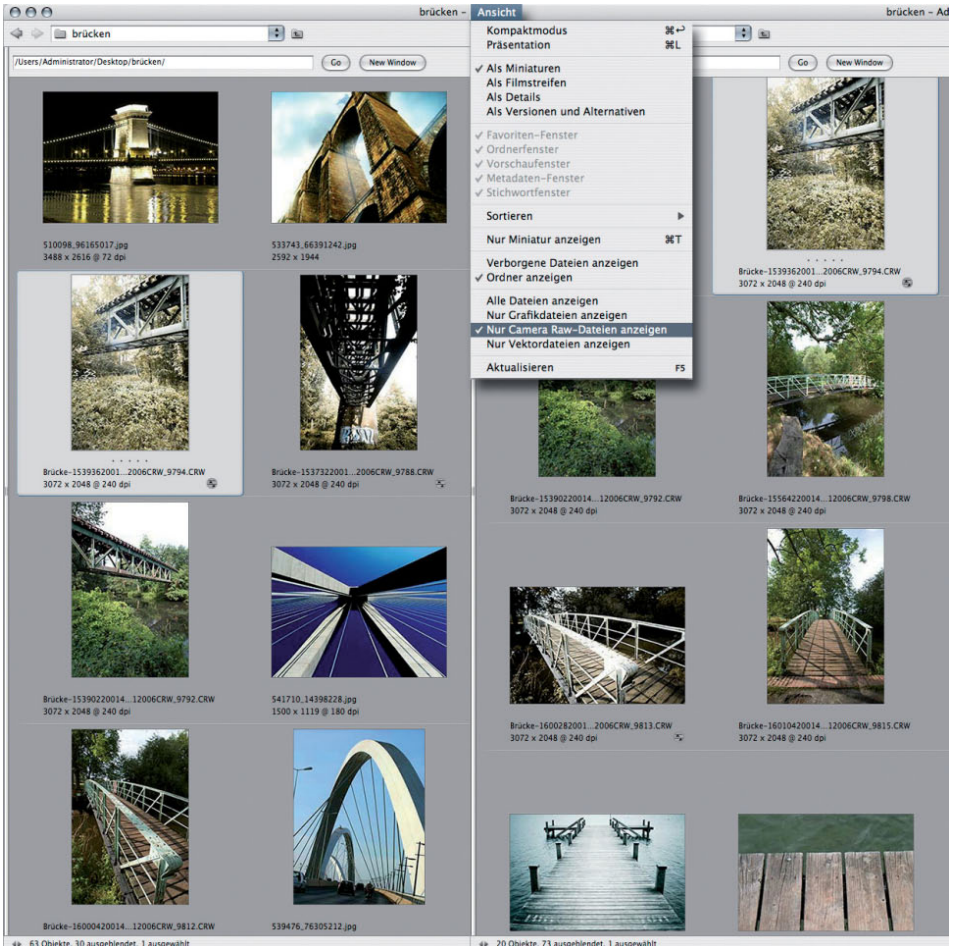
Der Direktimport von Fotos aus einer Kamera ist – wenigstens in der Macintosh-Version von Bridge CS – nicht ins Deutsche übersetzt worden. Außerdem ist ungewöhnlich, dass Sie den Dialog „Import from Camera“ im Menü „Werkzeuge“ und nicht im Menü „Datei“ finden, wo er eigentlich hingehören würde. Dessen ungeachtet erweist sich die Funktion als praktisch, um zum Beispiel aus einer oder mehreren Quellen Bilder in ein beziehungsweise zwei Verzeichnisse zu kopieren. Bei dieser Gelegenheit lassen sich bei Bedarf auch die Verzeichnisstrukturen einer Speicherkarte auflösen und man kann die Bilder auch gleich beim Laden umbenennen.



Doch nicht immer sollen alle Fotos einer Speicherkarte gleich auf den Rechner kopiert werden. Hat man zum Beispiel schon bei anderer Gelegenheit einen Teil kopiert und will nun nur noch die Aufnahmen ab diesem Datum herunterladen, ist es sinnvoller im Sichtmodus zu arbeiten, sprich, die Bilder direkt auf der Speicherkarte anzuschauen, auszusuchen und in den Zielordner per „drag & drop“ hinüberzuziehen.



Sollen die einzeln auf der Karte ausgesuchten Dateien beim Kopieren sinnvoll umbenannt werden, gibt es hierfür eine Batchbearbeitung, die auch gleich noch für das Kopieren an die richtige Stelle sorgt. Im Menü „Werkzeuge“ rufen Sie den Dialog „Stapel-Umbenennung“ auf. Dort können Sie ein Kopierziel festlegen und neue Dateinamen mit bis zu zehn Bestandteilen konfigurieren. Auf Wunsch kann der ursprüngliche Kamera-Dateiname in die Metadaten der Datei kopiert werden und so erhalten bleiben.



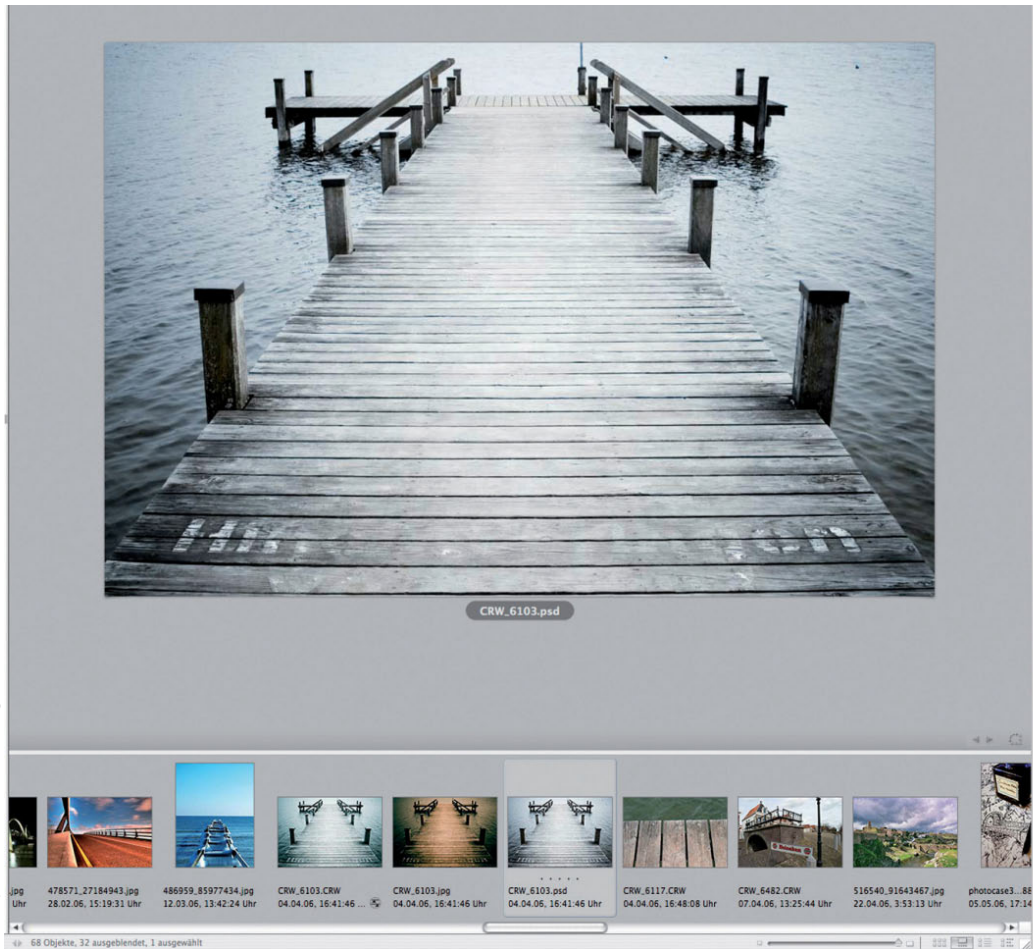
Normalerweise zeigt Ihnen Bridge alle Dateien an, aus denen es Vorsichten auslesen, beziehungsweise die es abspielen kann. Wenn Sie nun Daten aus einer Kamera laden, bei der Sie mal im Raw- und dann wieder im JPEG-Format fotografiert haben, können Sie sich die Raw-Bilder innerhalb eines Verzeichnisses gefiltert anzeigen lassen. Wählen Sie dazu im Menü „Ansicht“ die Option „Nur Camera Raw-Dateien“ anzeigen. Um zurückzuschalten, wechseln Sie auf „Alle Dateien anzeigen“ Diese Option gibt es auch für Vektor-Dateien.

Fotos: photocase.com; stockexchng

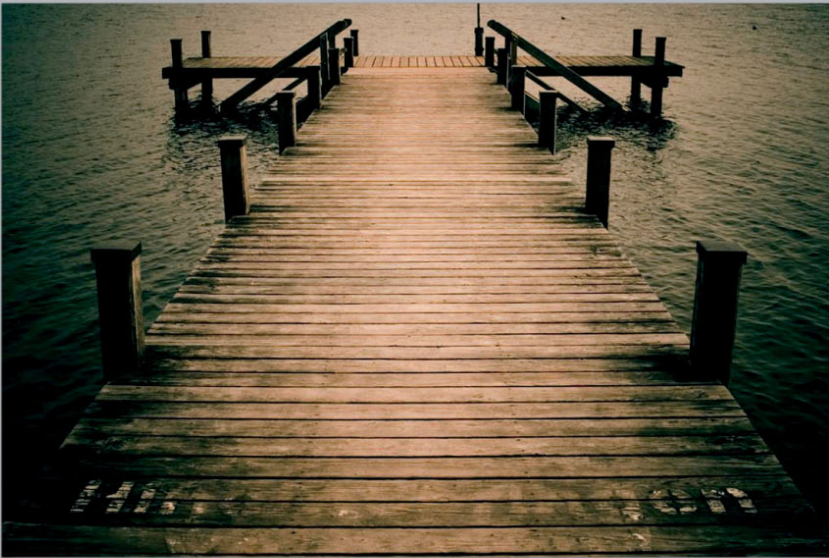
Sind die Daten im Zielverzeichnis auf der Festplatte gelandet, werden sie nach ihrer Qualität bewertet. Bridge bietet hierzu zwei Hilfsmittel: Zum einen gibt es ein Stern-System, mit dem Sie jedem Bild zwischen null und fünf Sternen zuweisen können. Die Sternwertung nehmen Sie entweder über das Menü „Beschriftung“ vor oder Sie weisen die Sterne per Tastenkürzel von „Strg/Befehl+0“ für keinen Stern bis „Strg/Befehl+5“ für fünf Sterne zu. Alternativ können Sie die Sternzahl auch per Mausklick auf das entsprechende Symbol ausgewählter Dateien zuweisen.



Falls Ihnen sechs Bewertungskategorien per Sternmarkierung nicht ausreichen oder Sie Bewertungen für unterschiedliche Einsatzgebiete vornehmen möchten, können Sie die Sterne mit Farb- und/oder Beschriftungsmarkierungen kombinieren. Welche der fünf Farben wie beschriftet sein soll, legen Sie in den Voreinstellungen von Bridge unter der Rubrik „Beschriftungen“ fest. Rechnerisch ergeben sich aus der Kombination von Bewertung und farbmarkierter Beschriftung 30 Labels, mit denen Sie Ihre Bilder kategorisieren können.



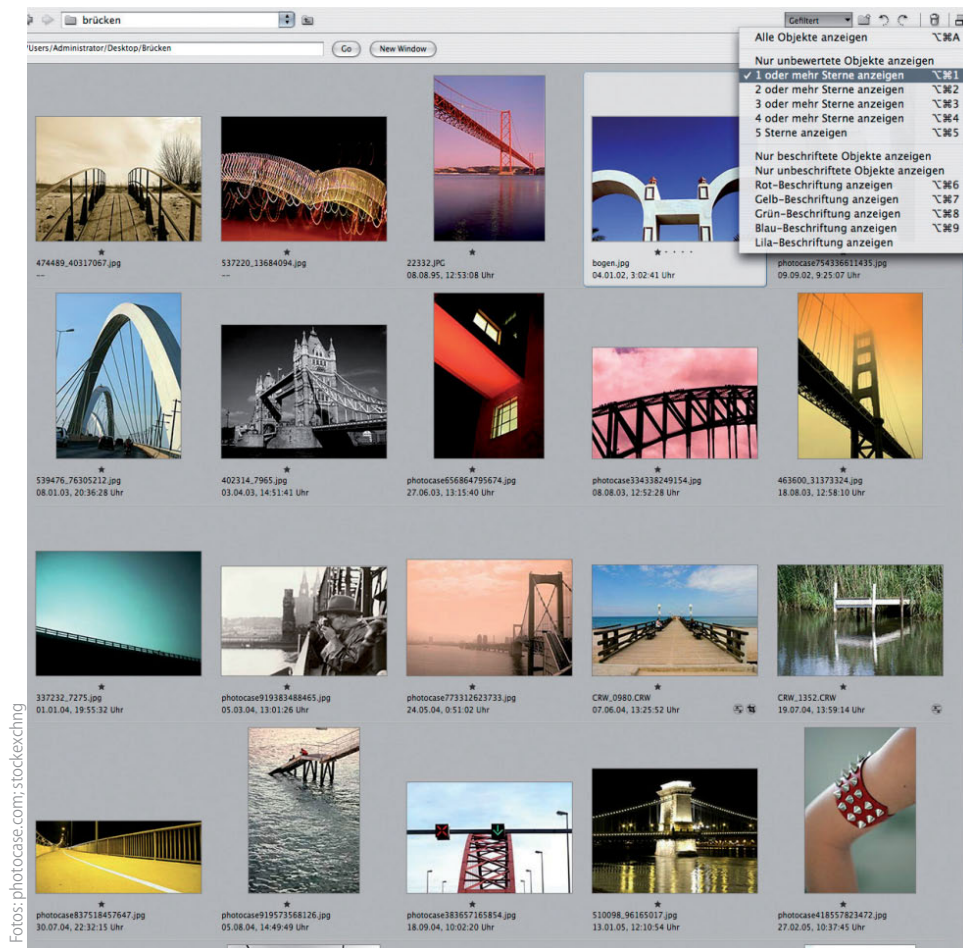
Manche Bildverwaltungsprogramme haben es schon, Bridge hat es in dieser Version (noch) nicht: Einen Modus, mit dem sich ausgewählte Bilder in der Vergrößerung vergleichen lassen. Aber man kann nachhelfen, um zu diesem sehr praktischen Sortierfeature zu kommen. Wählen Sie den Ansichtsmodus „Als Filmstreifen“, blenden die Seitenleiste durch einen Klick auf das kleine Doppeldreieck-Symbol unten links aus und verkleinern Ihr Bridge-Fenster auf die Hälfte der Bildschirmbreite. Danach rufen



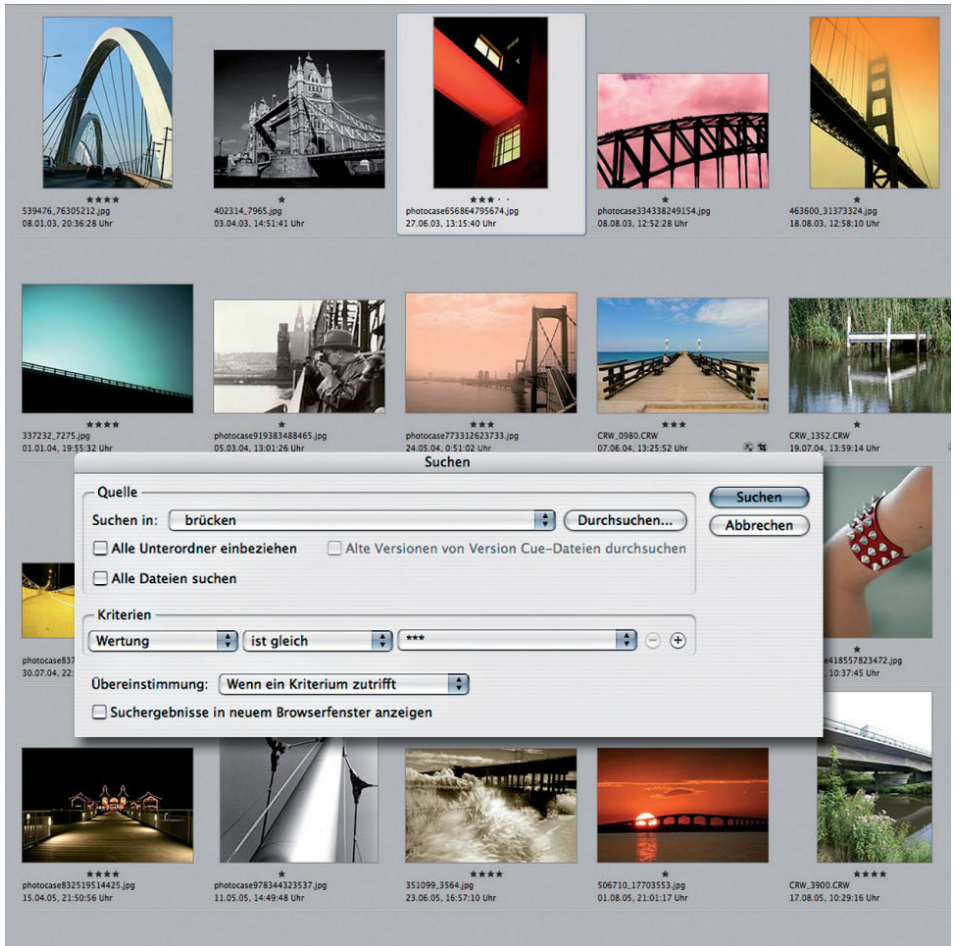
CRW_6103.jpg



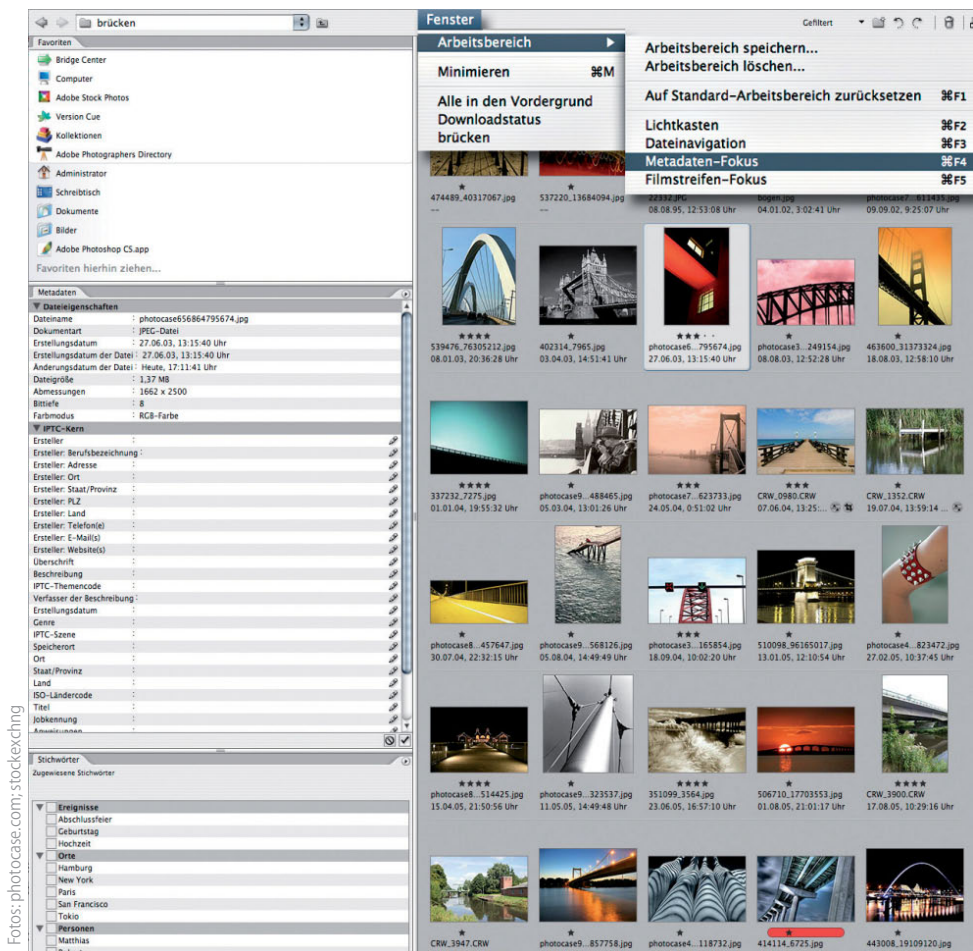
Sie im Menü „Datei“ den Befehl „Neues Fenster“ auf und positionieren die beiden Ansichten nebeneinander. Sie können über diesen kleinen Umweg anschließend auf denselben Ordner zugreifen und die enthaltenen Bilder in gleicher Größe gegenüberstellen, um einen besseren Eindruck zu erhalten, welche Variante eines Fotos die gelungenere ist. Natürlich funktioniert das auch mit drei oder vier Ansichten, wenn Ihr Monitor groß genug ist.



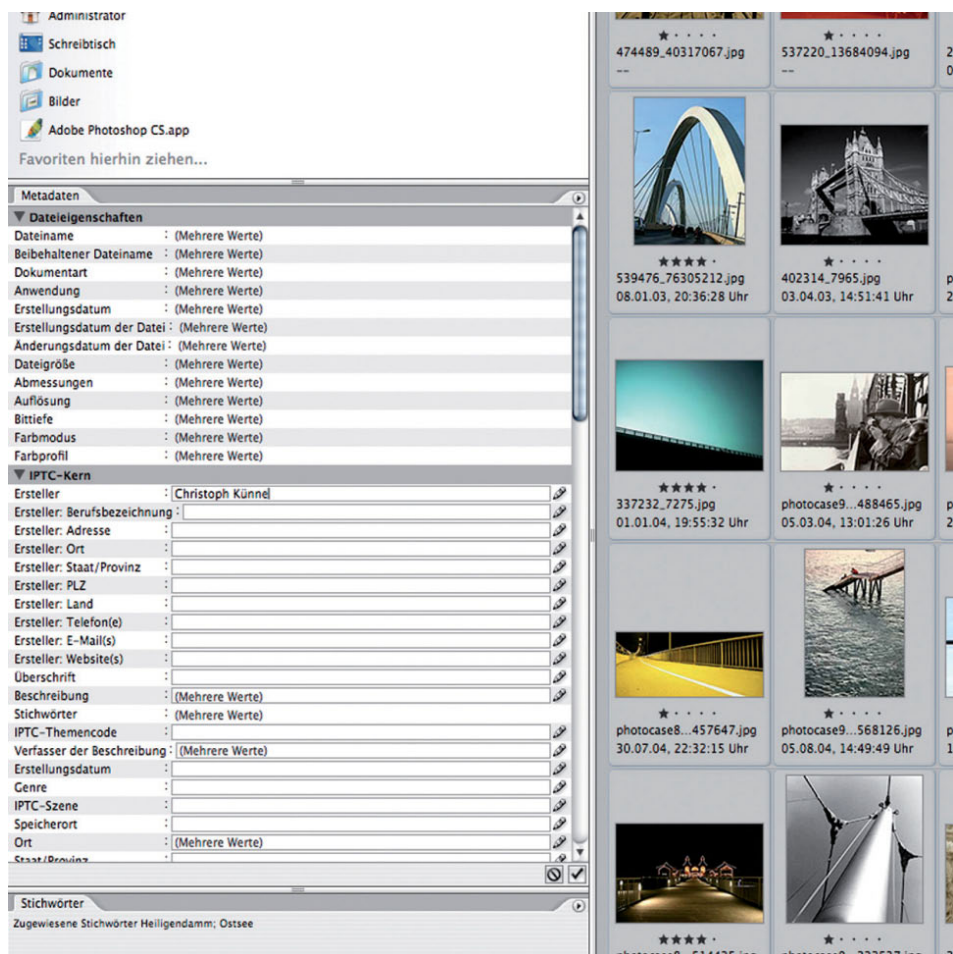
Beim Sortiervorgang finden Sie die besten Bilder, indem Sie die schlechten aussortieren. Mit einem Trick können Sie schlechte Bilder ausblenden, ohne sie gleich zu löschen. Markieren Sie zunächst alle Bilder in Ihrem Verzeichnis und weisen Sie ihnen einen Stern zu. Dann ändern Sie in der Kopfleiste die Einstellung von „Nicht gefiltert“ auf „1 oder mehr Sterne anzeigen“. Wenn Sie nun einem Bild den Stern durch eine Null-Stern-Bewertung mit der Tastenkombination „Strg/Befehl+0“ entziehen, wird das Bild automatisch ausgeblendet. Vergeben Sie mehrere Sterne und ändern die Filterung, ermitteln Sie so nach und nach die besten Fotos einer Serie.



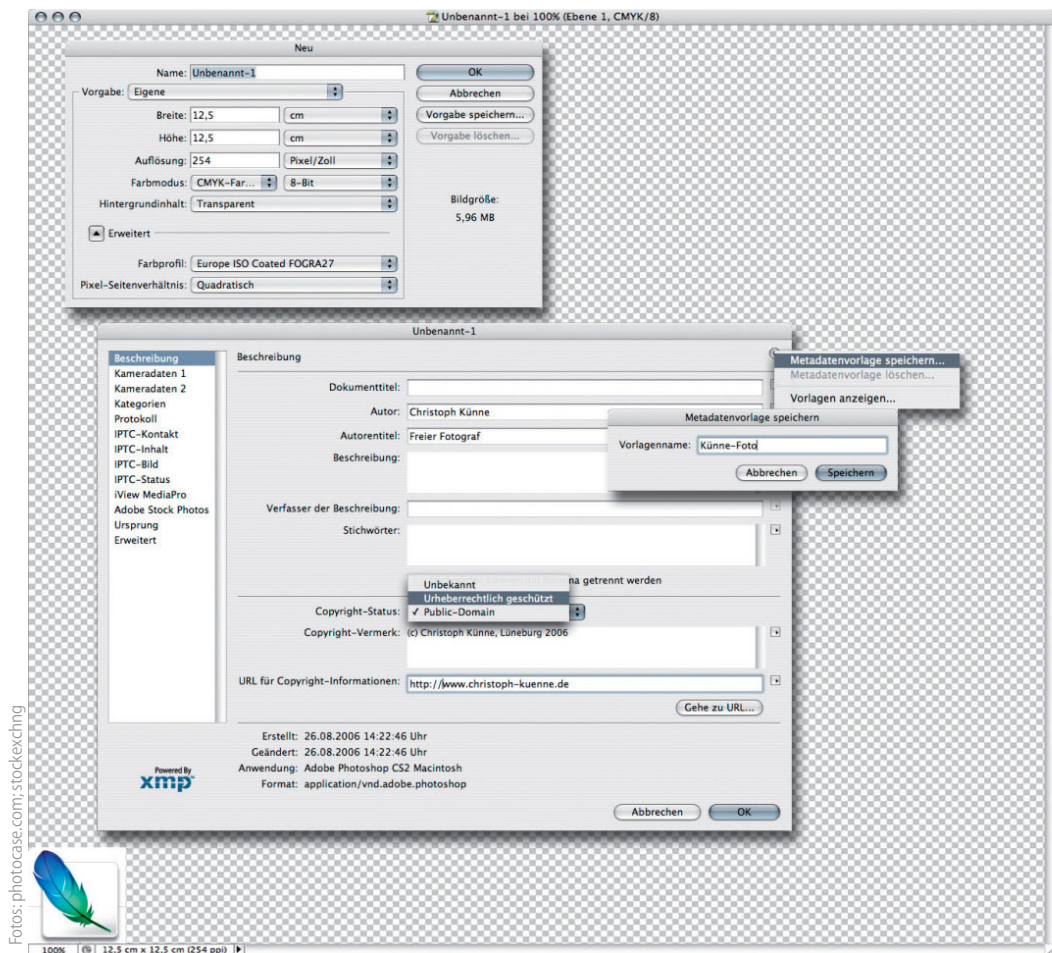
Wenn Sie mit diesem System arbeiten, kommt es vor, dass Sie nicht nur die Bilder mit mehr als drei Sternen sehen wollen, sondern alle, die exakt drei Sterne tragen. Um diese Auswahl zu ermitteln, müssen Sie sich etwas mehr Mühe machen: Gehen Sie ins Menü „Bearbeiten“, rufen Sie den „Suchen“-Dialog auf und geben Sie dort als Kriterium ein: Wertung | ist gleich | drei Sterne. Achten Sie darauf, dass die Suche auf Ihr aktuelles Verzeichnis beschränkt bleibt. Ob die Daten im aktuellen oder in einem zusätzlichen Browserfenster angezeigt werden, regelt der Schalter „Suchergebnisse in neuem Browserfenster anzeigen“. Mehr zum Thema „Suche“ finden Sie ab Seite 66.



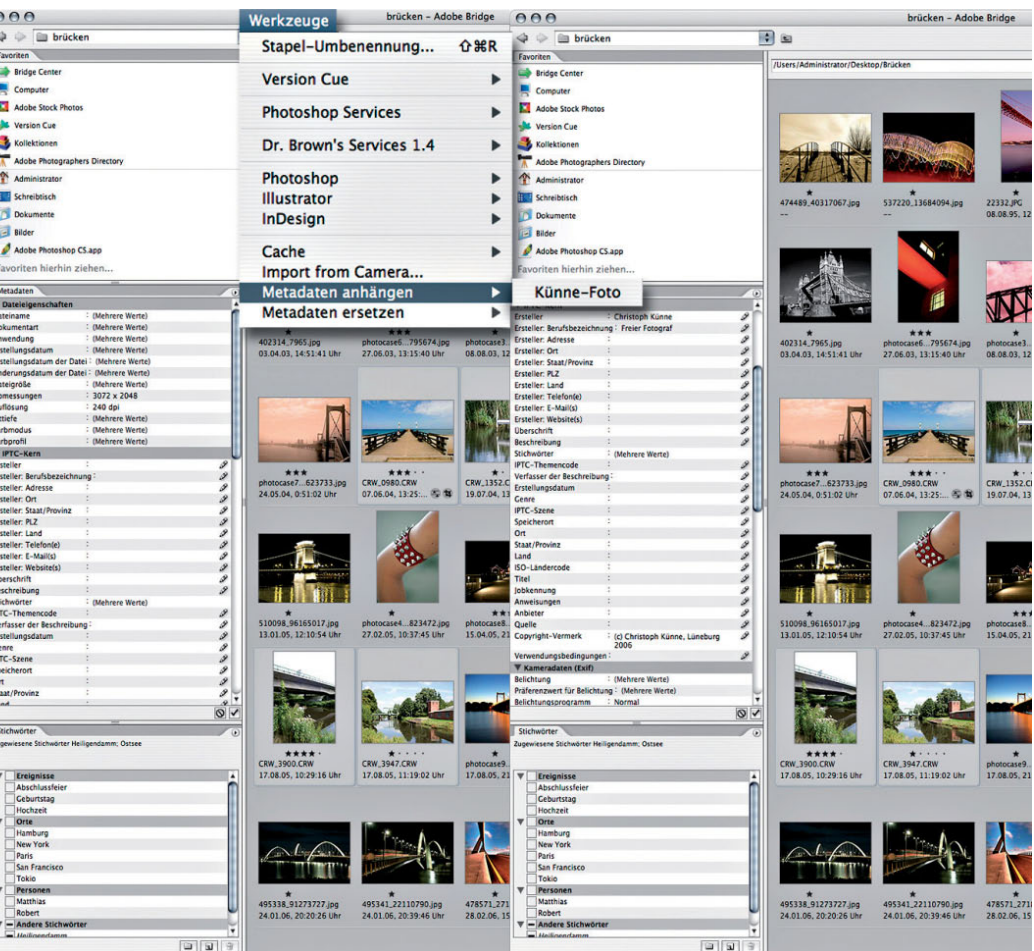
Im Gegensatz zum Foto auf Analogfilm enthält das digital aufgenommene Bild eine Vielzahl von Textinformationen, aus denen Sie alles Wichtige erfahren über die Datei selbst, die Aufnahmesituation und, falls jemand sich die Mühe gemacht hat, das Bild zu beschriften, auch über das, was das Bild zeigt beziehungsweise wer für seine Belichtung verantwortlich ist. Wechseln Sie im Menü „Fenster“ unter „Arbeitsbereich“ in den „Metadaten-Fokus“. Nun sehen Sie die Seitenspalte merklich verbreitert sowie bei aktiviertem Bild die Reiter „Metadaten“ im eigenen Abschnitt.



Während Sie die Daten der Dateieigenschaften nur durch eine Veränderung des Bildes beeinflussen können, sind die EXIF-Angaben, also die Metadaten, die bei der Aufnahme von der Kamera ins Bild geschrieben werden, nicht veränderbar. Worauf Sie als Anwender direkt mit Bridge Einfluss nehmen können, das sind die IPTC-Angaben. Wählen Sie zum Beispiel alle Bilder eines Verzeichnisses aus, öffnen den Bereich IPTC-Kern im Reiter „Metadaten“ und klicken in den Eintrag „Ersteller“. Wenn Sie hier Ihren Namen eingetragen und mit der Return-Taste bestätigt haben, befindet sich die Information in jedem der ausgewählten Fotos.



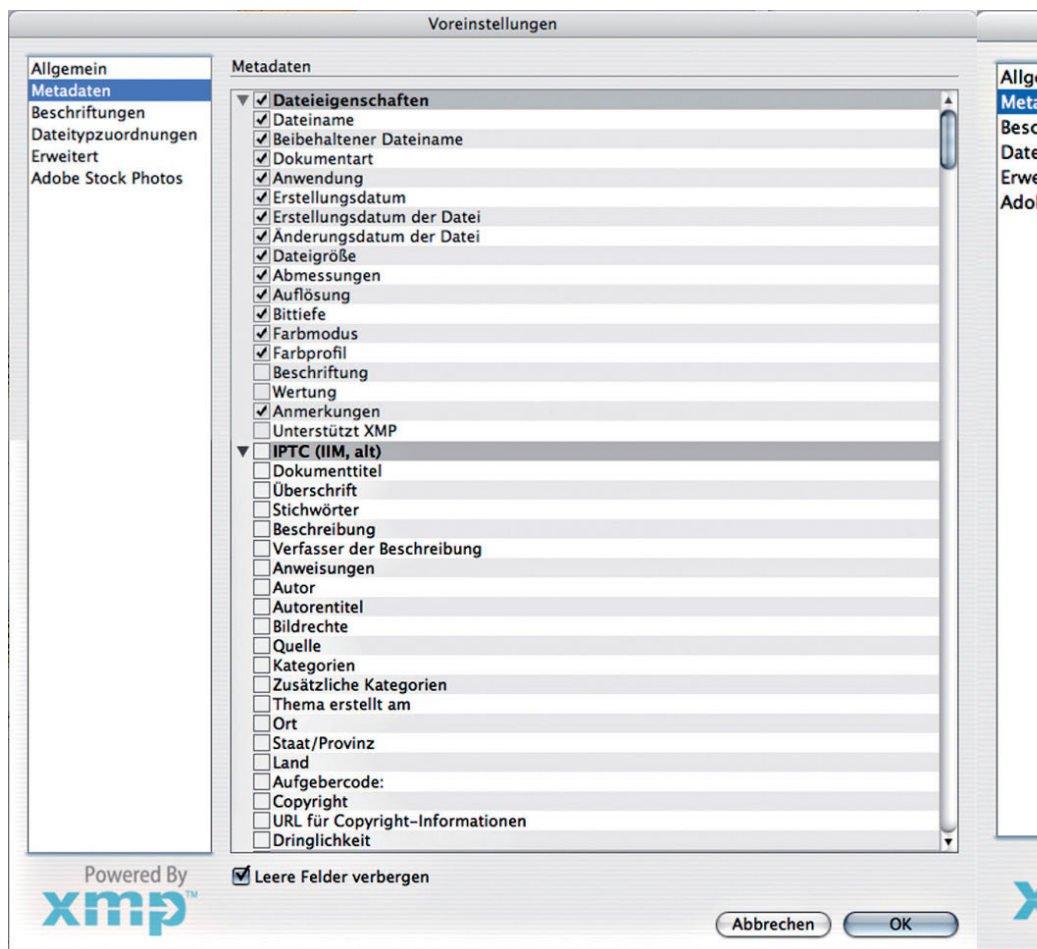
Wer seine Autoren-Angaben, wie zum Beispiel die eigene (Web-) Adresse nicht nach jedem Import erneut eintippen möchte, der kann sich für solche Zwecke ein oder mehrere Vorlagen, hier neu-deutsch „Templates“ genannt, anlegen. Um eine Metadaten-Vorlage zu erstellen, wechseln Sie nach Photoshop, erzeugen dort ein neues, leeres Dokument beliebiger Größe und rufen den Dialog „Datei-Informationen“ auf. Hier tragen Sie in den Rubriken „Beschreibung“, „IPTC-Kontakt“ und gegebenenfalls „IPTC-Status“



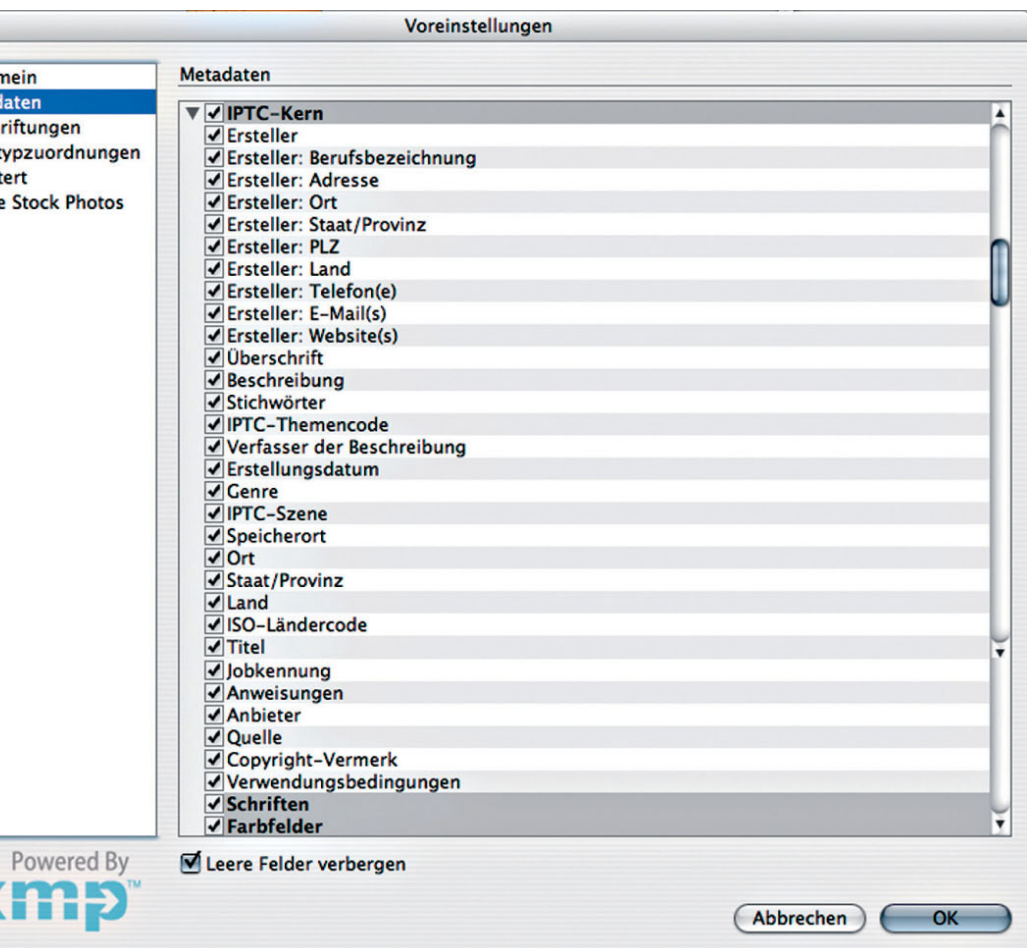
Angaben ein, die zukünftig auf alle Ihre Bilder zutreffen sollen. Nach Abschluss der Eingabungen klicken Sie auf das unscheinbare schwarze Dreieck-Symbol oben rechts im Dialog und speichern darüber Ihre Metadaten-vorlage. Zurück in Bridge rufen Sie die Metadaten-vorlage im Menü „Werkzeuge“ unter „Metadaten anhängen“ ab.

Tipp:

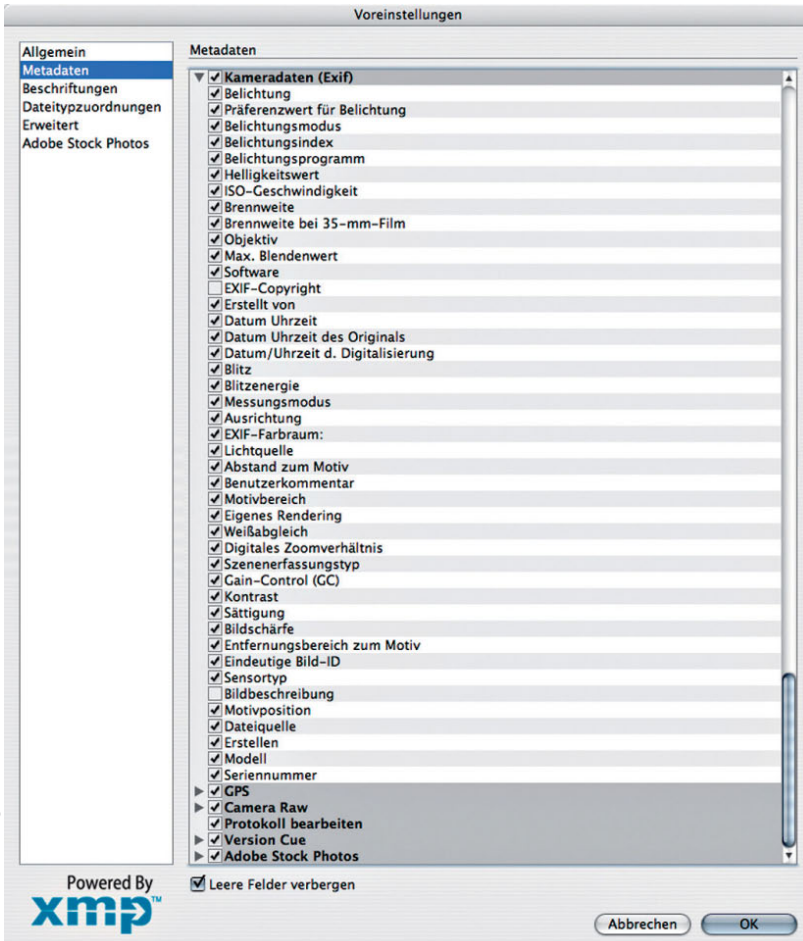
Um schnell zwischen Bridge und Photoshop hin- und herzuspringen, bedienen Sie sich der Tastenkombination „Alt+ Strg/Befehl+0“.



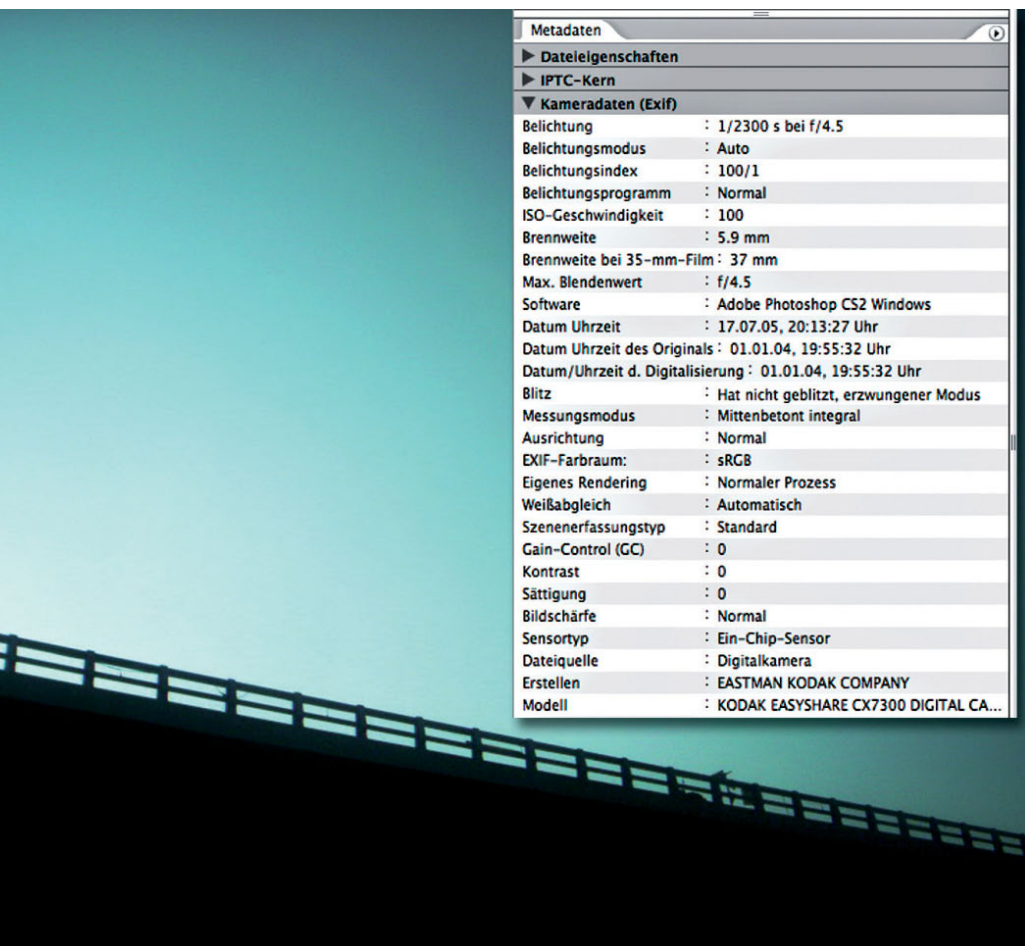
IPTC ist ein Standard zur Speicherung von Textinformationen in Bilddateien. Er geht zurück auf eine Organisation (International Press Telecommunications Council), die es sich schon 1965 zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen von Presse und Nachrichtenagenturen zu wahren und dazu Standards für die Zusammenarbeit zu entwickeln. 1991 wurde gemeinsam mit der NAA (Newspaper Association of America) der so genannte IPTC-NAA Standard – oder besser das „Information Interchange Model (IIM)“ – entwickelt, das grundsätz-



lich für alle Arten von Medien geeignet sein soll. Dabei entstand auch eine verbindliche Sammlung von Begriffen, die verhindert, dass Themen mit ähnlichen, aber nicht identischen Begriffen verschlagwortet werden. Der Verschlagwortungskatalog, der IPTC-Thesaurus, liegt in mehreren Sprachen vor. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.iptc.org. In den Voreinstellungen vom Bridge können Sie festlegen, welche IPTC-Einträge ein- und welche ausgeblendet werden.



Die EXIF (Exchangeable Image File) -Daten basieren auf einem hersteller- und geräteunabhängigen Standard-Dateiformat zum Austausch von Bilddateien. Diese Angaben setzen sich aus den eigentlichen Bildinformationen und dem sogenannten „MetaData“-Dateianhang zusammen. In diesem Anhang speichert die Digitalkamera Daten über die Einstellungen zur Aufnahme ab. Je nach Kamera ist die Menge der erfassten Daten unterschiedlich – oft kann man sie auch über die Firmware der Kamera vorgeben. Eine Angabe zur Belichtung, also Blenden- und Zeitwerte, erfassen die meisten Kameras ebenso selbstverständlich wie Iso-Einstellungen, Brennweite,

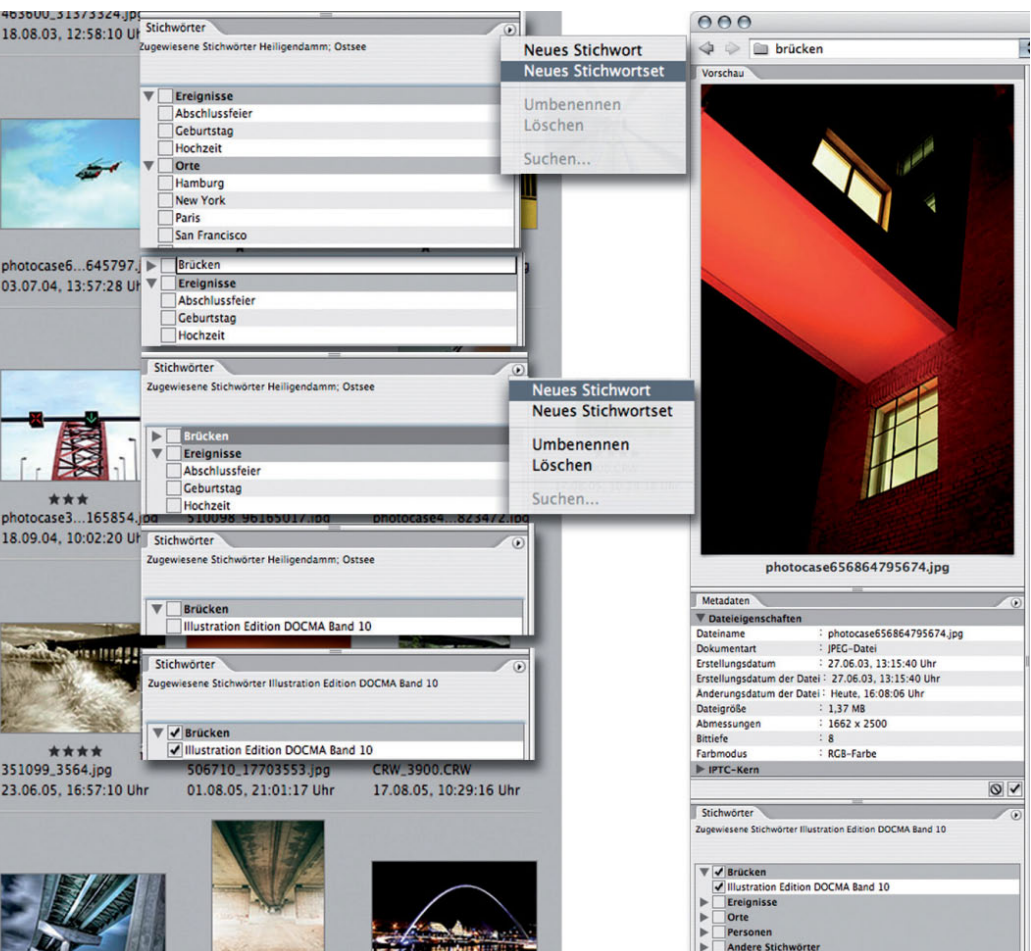


Kameramodell sowie den Zeitpunkt der Aufnahme. Doch damit endet die Auskunftsfreude vielfach. Zum Beispiel fehlt bei manchen Modellen eine Angabe zur Entfernungseinstellung, die für einen späteren Ausgleich tonnenförmig verzerrter Weitwinkelaufnahmen sehr dienlich sind. Dennoch findet man hier vieles von dem, was experimentierfreudige Fotografen (beziehungsweise deren Assistenten) bei Belichtungsreihen früher mühevoll auf Papier erfasst haben, um nach der Auswertung mehr Kontrolle über ihre Bilderergebnisse zu erhalten. Leider zeichnen die meisten Kameras nur vergleichsweise wenige EXIF-Informationen auf.

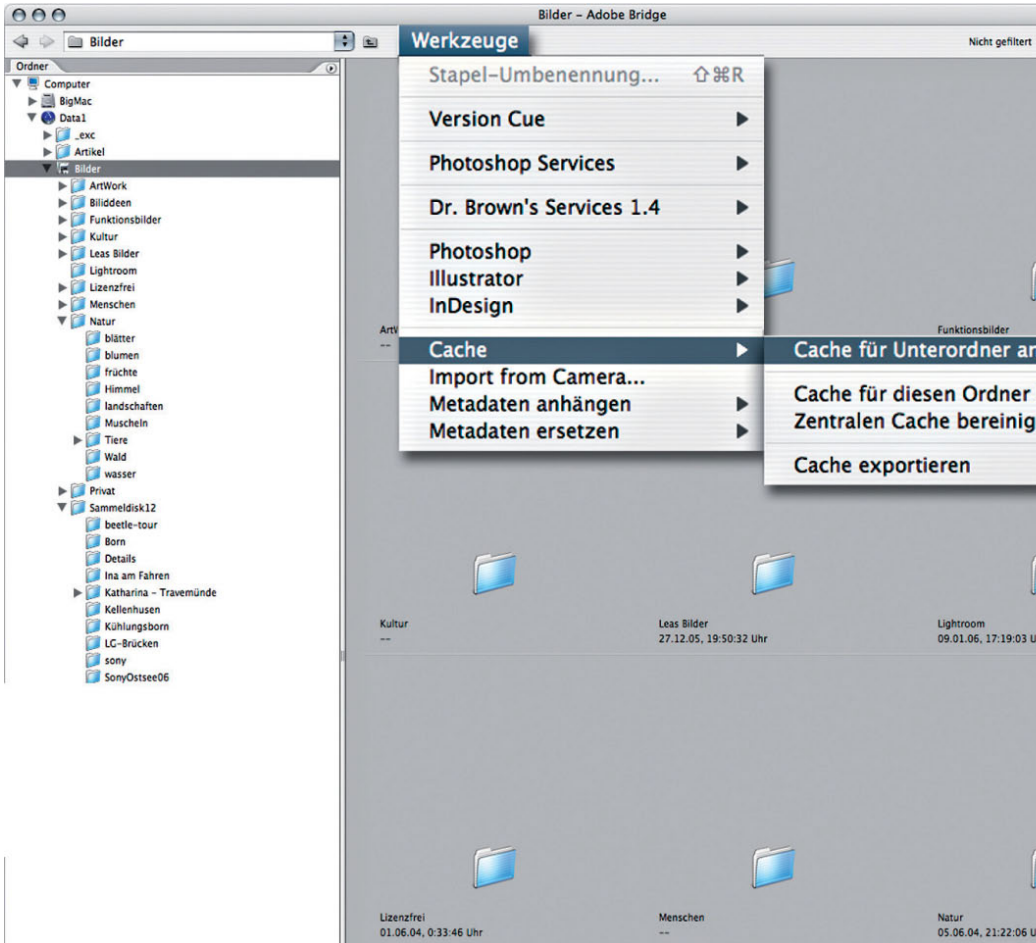
Fotos: photocase.com/stockexhng

The screenshot displays the Adobe Bridge application. On the left, the 'Stichwörter' (Keywords) panel is open, showing a list of predefined categories: Ereignisse (Events), Orte (Locations), and Personen (People). Under 'Ereignisse', there are checkboxes for Abschlussfeier, Geburtstag, Hochzeit, and others. Under 'Orte', there are checkboxes for Hamburg, New York, Paris, San Francisco, Tokio, and others. Under 'Personen', there are checkboxes for Matthias, Robert, and others. A context menu is overlaid on the 'Stichwörter' panel, showing options: 'Neues Stichwort' (New Keyword), 'Neues Stichwortset' (New Keyword Set), 'Umbenennen' (Rename), 'Löschen' (Delete), and 'Suchen...' (Search...). The main area shows a grid of photo thumbnails. The top-left thumbnail is selected, and its metadata is displayed in the top-left panel. The metadata includes: Dateiname: photocase656864795674.jpg, Dokumentart: JPEG-Datei, Erstellungsdatum: 27.06.03, 13:15:40 Uhr, Erstellungsdatum der Datei: 27.06.03, 13:15:40 Uhr, Änderungsdatum der Datei: Heute, 16:20:11 Uhr, Dateigröße: 1,37 MB, Abmessungen: 1662 x 2500, Bittiefe: 8, Farbmodus: RGB-Farbe. The grid of thumbnails shows various photos, including a bridge, a sunset, a pier, a boat, a red building, a long exposure of a road, a night scene of a house, a close-up of a wire, a landscape with a bridge, a bridge at night, and a close-up of a wire.

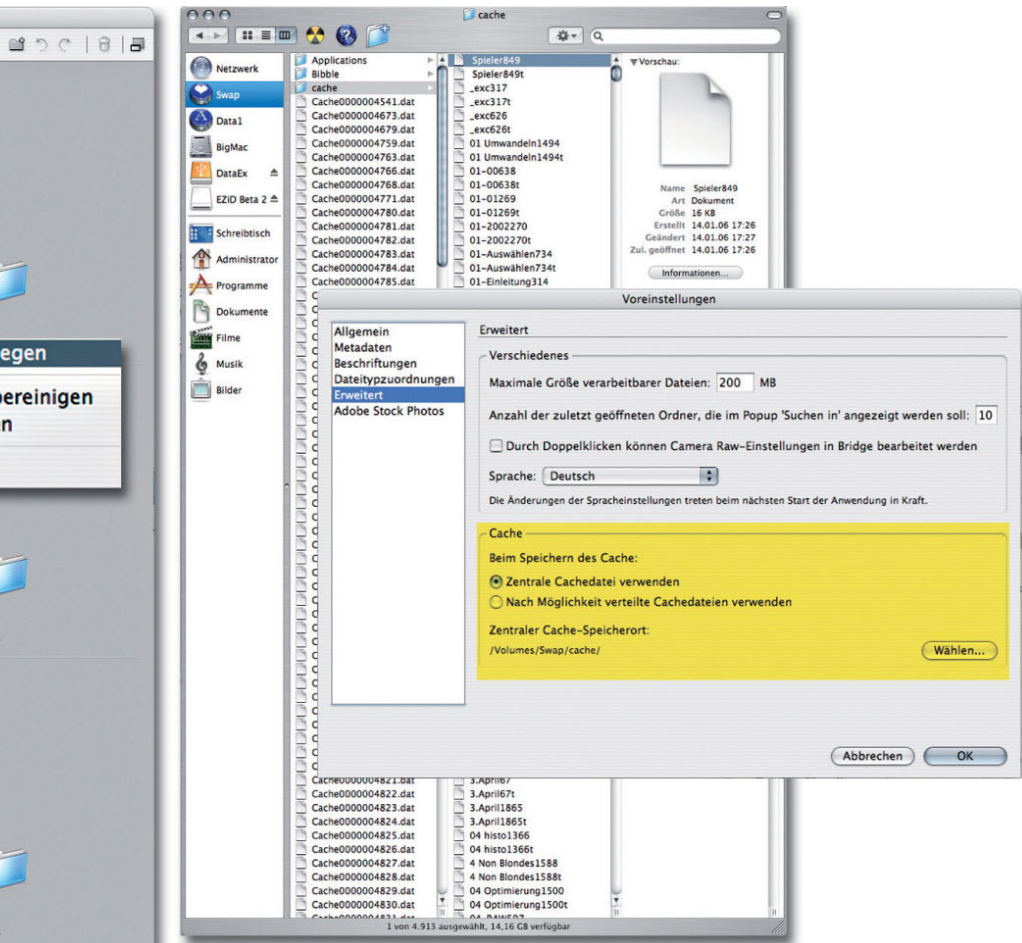
Bilder beschriften ist ein mühseliges und zeitraubendes Geschäft. Sie haben bereits die Metadaten-Templates (Seite 48/49) kennengelernt, mit denen man flugs ganze Verzeichnisse mit Basisinformationen betexten kann. Das geht natürlich mit spezielleren Beschriftungen wie Orten, Menschen oder Ereignissen nicht so einfach. Um sich hier die Arbeit bei oft wiederkehrenden Bezeichnungen zu erleichtern, können Sie Stichwörter vordefinieren und diese dann auf Einzelbilder oder Bildauswahlen anwenden. Im Reiter „Stichwörter“ der Seitenleiste von Bridge sehen Sie zunächst drei Beispielkategorien (Ereignisse, Orte, Personen) und dazu jeweils eine kleine Zahl



von Einträgen. Über das Kontextmenü des Reiters und über die Symbole an der unteren Leiste können Sie neue Stichwörter und Stichwortsets anlegen und alte löschen. Die einem Bild zugewiesenen Stichwörter werden in die IPTC-Stichwort-Felder eingetragen. Grundsätzlich können Sie hier so viele Stichwörter – mit einer Maximallänge von 64 Zeichen – eintragen wie Sie möchten. Begrenzt wird Ihre Mitteilungsfreude nur von der Gesamtgröße des IPTC-Dateikopfes, der 64 KB nicht übersteigen darf.



Bridge ist keine „richtige“ Datenbank. Das bedeutet, Bridge arbeitet nicht mit einem zentralen Dokument, sondern mit Daten, die in den Medien selbst gespeichert sind und die es direkt regelmäßig neu ausliest. Müsste dieses Datenauslesen allerdings jedes Mal ganz neu vorgenommen werden, bliebe die Anwendung träge. Daher legt Bridge beim ersten Einlesen der Bilder eine „Cache“ genannte Gedächtnisstütze an, auf die es dann sehr schnell wieder zurückgreifen kann und die es bei jedem weiteren Zugriff auf ein Verzeichnis automatisch aktualisiert. Wenn Sie ein größeres Bildarchiv zum ersten Mal mit Bridge sichten, empfiehlt es sich, das erste Einlesen über



den Befehl „Werkzeuge / Cache / Cache für Unterordner anlegen“ zu automatisieren und danach – je nach Archivgröße – Kaffee trinken oder schlafen zu gehen. Am Rande bemerkt: Der Cache ist eine nicht unerhebliche Speichergöße. 100 Gigabyte Bild-daten erzeugen rund fünf Gigabyte Cache-Informationen. In dem Eintrag „Cache“ des „Werkzeuge“-Menüs können Sie aber auch den Cache eines Unterordners oder den zentralen Cache löschen beziehungsweise die Cache-Daten exportieren. Das ist zum Beispiel sinnvoll, wenn Sie Daten auf eine DVD kopieren und dort anschließend auch schnell auf Miniaturen und Metadaten zugreifen möchten.



Fotos: photocase.com/re 84

Raw-Fotos sind die Neuerfindung des fotografischen Negativs mit digitaler Technik. Diese Dateien entstehen in der Kamera direkt aus den Daten, die der Bildchip liefert. Diese Rohdaten werden – im Gegensatz zu JPEGs – nicht mit Interpolations-, Kompressions-, Schärfungs-, Farbkorrektur- oder Entrauschungsalgorithmen in der Kamera bearbeitet, so dass man als Fotograf eine Art Originalbild erhält.

Dieses verarbeitet man im Nachgang auf dem Computer in einer Raw-Entwicklungssoftware wie Photoshops Camera-Raw, Bibble, C1 von Phase One oder Adobes Lightroom weiter, um am Ende in eine weitere Datei, den „Abzug“, in einem Ausgabeformat wie TIFF oder JPEG zu erhalten. Raw-Dateien können nicht überschrieben werden, sie bleiben also ähnlich dem Negativ unverändert erhalten, wenn ein Abzug gemacht wird. Im Gegensatz zu einem analogen Negativ hat man aber als Fotograf beim Raw die Möglichkeit, eine – nennen wir es „Interpretation“ – mit abzuspeichern.

Um zu verstehen, wie das möglich ist, müssen wir uns die Raw-Entwicklung technisch vor Augen führen: Aus den meisten Kameras kommt nur rund ein Drittel der später verfügbaren Menge an Pixeln vom Chip. In der Raw-Soft-

Raws optimieren

ware wird daraus zunächst ein komplettes RGB-Bild interpoliert. Während man auf diese Grundinterpolation als Anwender keinen Einfluss ausüben kann, findet man indes bei der Abstimmung des Fotos viele Einstellungsparameter.

So lässt sich etwa die Belichtung um bis zu zwei Blendenwerte nach oben oder unten korrigieren, ohne dass sich Pixelartefakte bilden. Auch kann man hier einer Objektivvignettierung durch Aufhellung der Ränder entgegenwirken, die Farbgebung, die Kontraststärke und vielerlei andere Parameter abstimmen.

Manche Raw-Konverter wie Bibble oder DXO Optics – Camera Raw leider nicht – bieten hier auch eine Funktion zur Entzerrung von Verzeichnungen an, wie sie besonders beim Einsatz von Weitwinkelobjektiven entstehen.

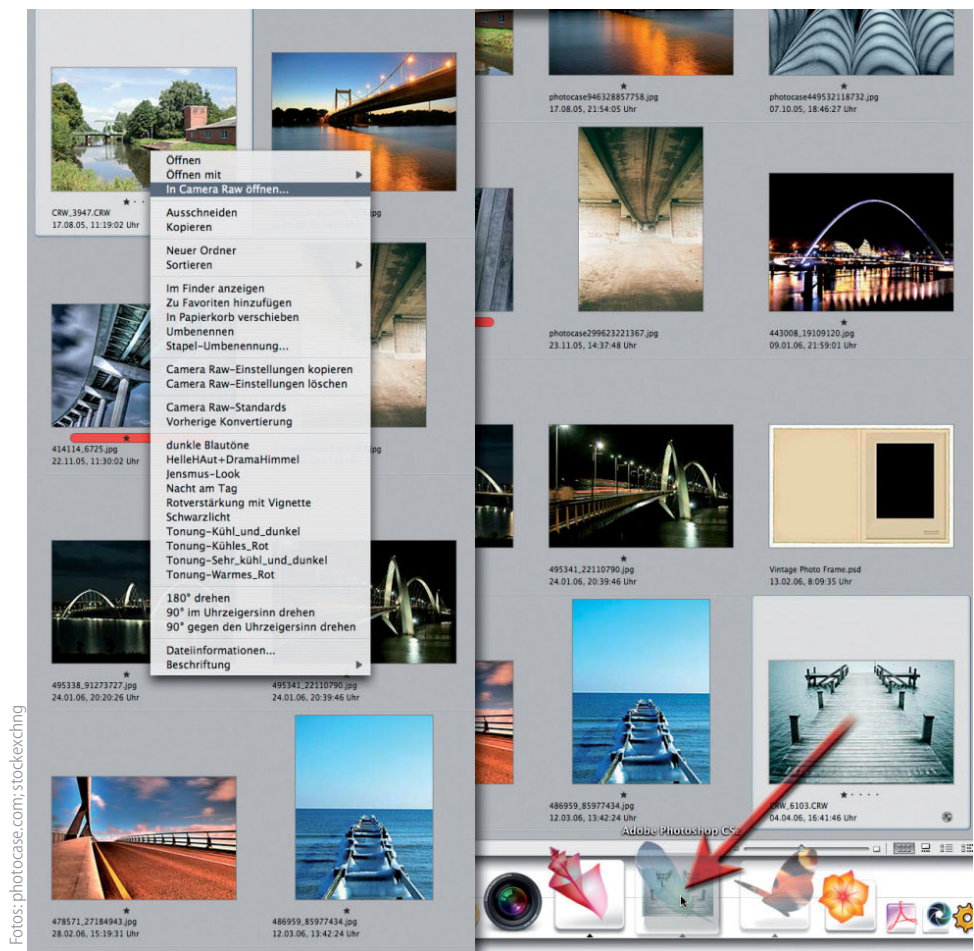
Das kann man natürlich mit einem „normalen“ Foto auch alles tun, nur dass bei Raw-Fotos die Veränderungen nicht als Pixelkorrekturen vorgenommen werden, sondern die Veränderungen in den Einstellungsparametern nur als Textzusatz gespeichert werden.

Dieses Vorgehen hat drei Konsequenzen. Erstens bleiben die Ursprungsdaten vollständig unberührt, man kann also die Bearbeitung ohne Tonwertverluste jederzeit neu beginnen. Zweitens lassen sich die

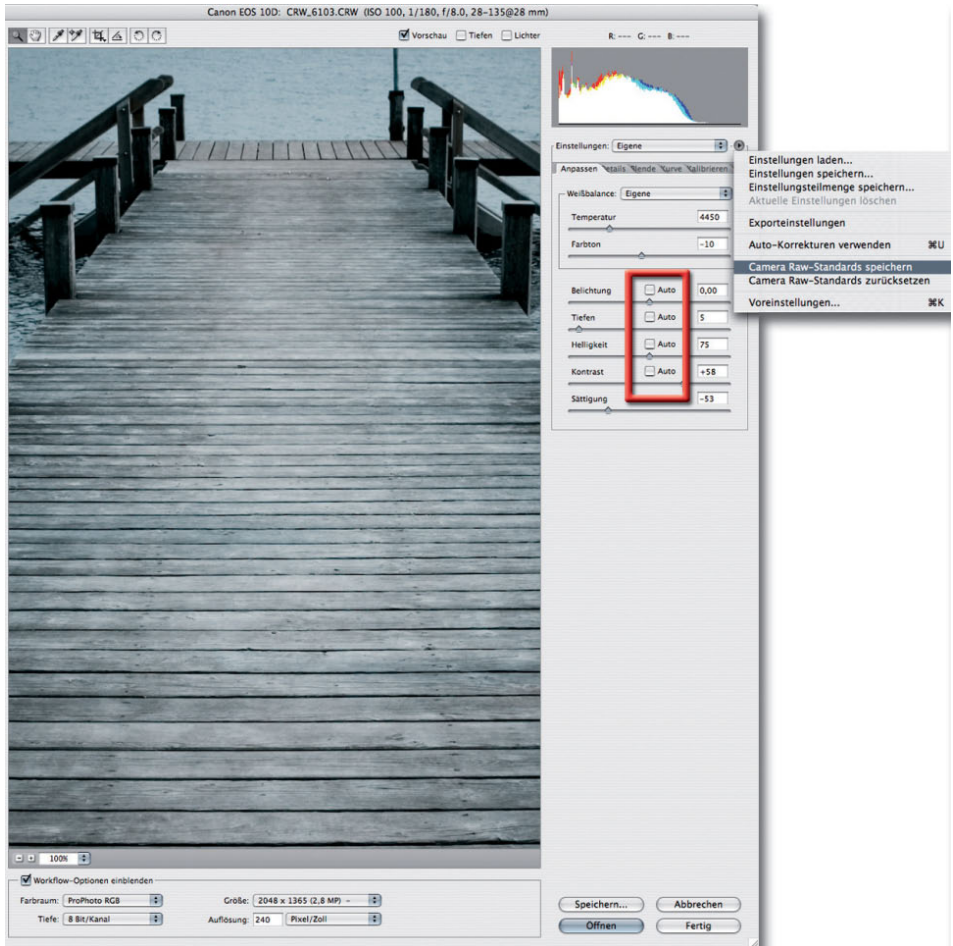
Textinformationen schnell und unkompliziert austauschen, was die Arbeit mit vordefinierten Farblooks erleichtert. Drittens muss das Raw-Bild im Konverter für jede Darstellung aufgrund der sich ändernden Textanweisungen immer wieder neu berechnet werden. Das fordert sowohl den Prozessor als es auch viel RAM zum schnellen Reagieren benötigt. Wer mit älterer oder schwachbrüstiger Hardware unterwegs ist, wird also für die Arbeit mit Raws ein Upgrade ins Auge fassen müssen.

In Bridge erweist sich die Arbeit mit Raw-Fotos als sehr komfortabel. Wie Sie schon auf Seite 37 erfahren haben, können Sie sich in einem Verzeichnis ausschließlich die Raw-Bilder anzeigen lassen. Ferner besteht die Möglichkeit, den Raws in Bridge schnell und unkompliziert Profile zuzuweisen, und, was ein bisher wenig bekannter Clou ist, Sie können Bilder über Bridge im Camera Raw bearbeiten und gleichzeitig auf Photoshop uneingeschränkt zugreifen.

Diese Möglichkeit wird all jene freuen, die bei langwierigen Batchumwandlungen im Raw-Dialog gerne die Zeit nutzen würden, um mit Photoshop weiter zu arbeiten. Mehr zur Arbeit mit Raw-Dateien und die technischen Hintergründe erfahren Sie in Band 4 der Edition DOCMA.



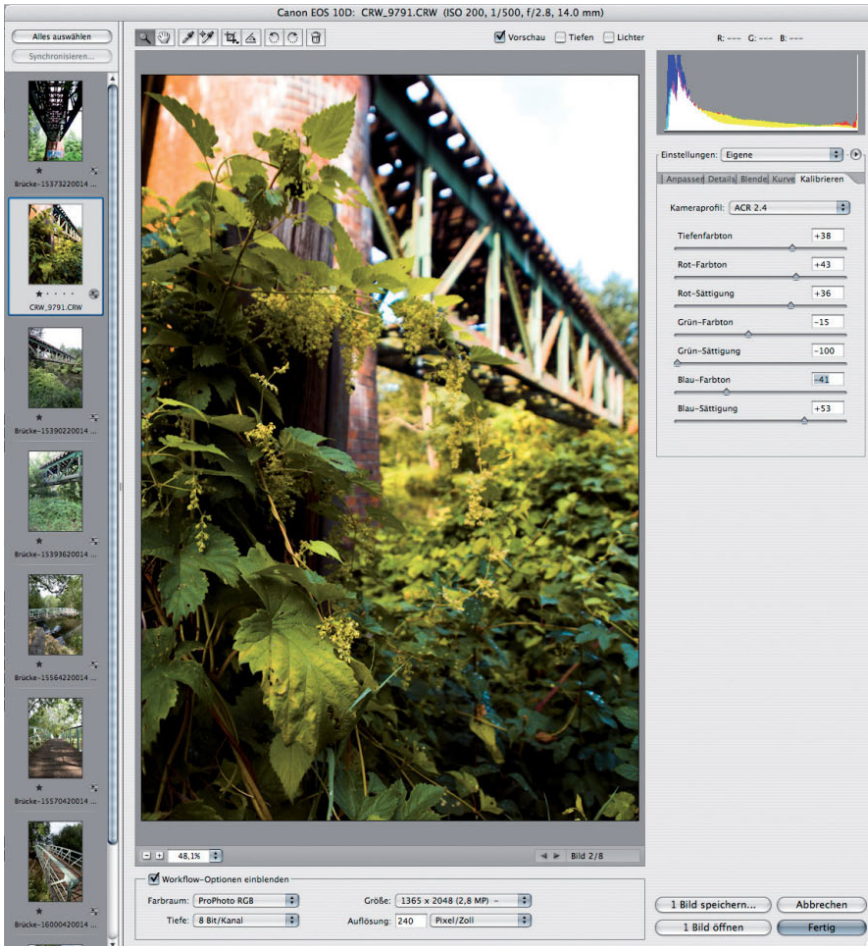
Die Art und Weise, wie Sie Camera Raw starten, entscheidet darüber, ob das Plug-in zur Raw-Konvertierung innerhalb von Bridge oder innerhalb von Photoshop eingeführt wird. Normalerweise ist das unwichtig, wenn Sie aber viele Bilder am Stück umrechnen oder während der Bildverwaltung größere Berechnungen in Photoshop vornehmen möchten, können Sie parallel in der einen oder in der anderen Anwendung weiterarbeiten. Über einen Klick auf das Kontextmenü in Bridge gelangen Sie zu dem Befehl, der Camera Raw als Unterprogramm von Bridge aufruft. Um Raws innerhalb Photoshops zu öffnen, rufen Sie es direkt über Photoshop auf.



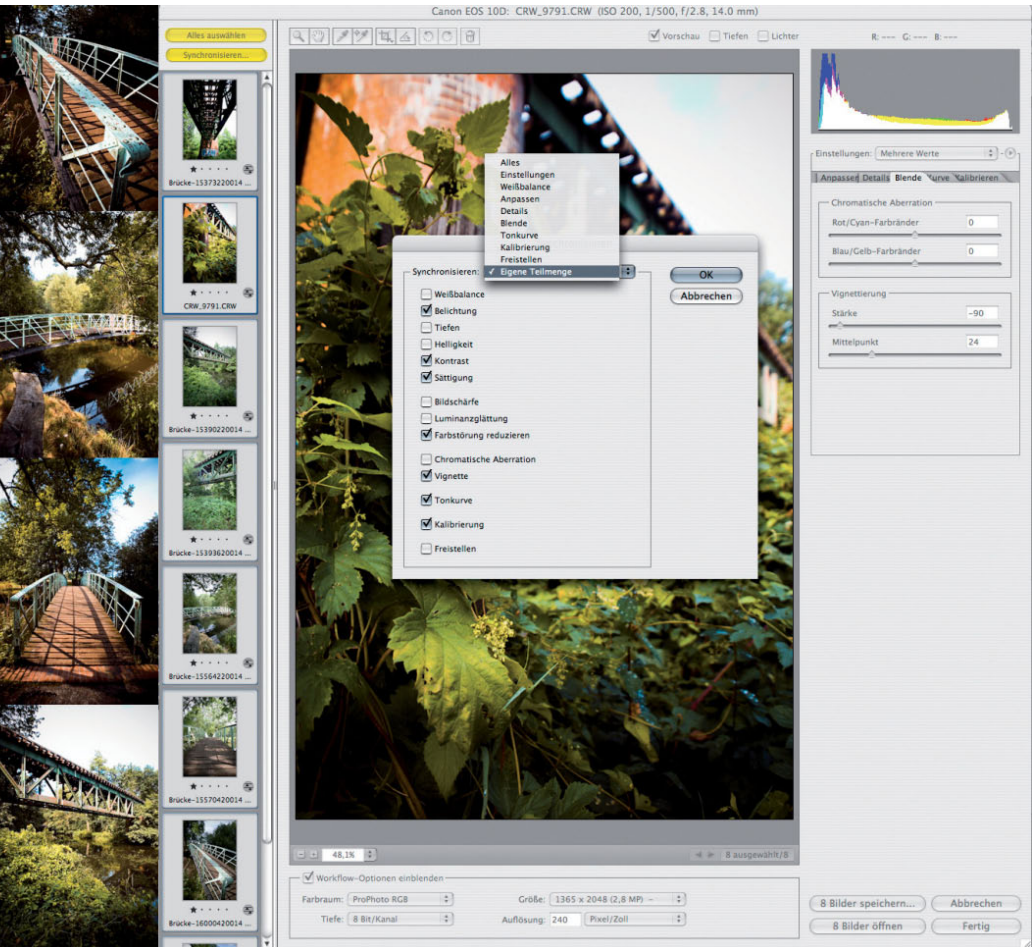
In den Standardeinstellungen zeigt Ihnen Bridge alle Raws mit einer automatischen Belichtungs-, Tiefen-, Helligkeits- und Kontrastkorrektur an. Das freut zwar manchen Amateur, weil die Bilder gleich knackig aussehen, doch erfahrene Fotografen ziehen es vor, ihre Bilder ohne solche eigenmächtige Korrekturen zu beurteilen. Die Abschaltung ist recht simpel: Deaktivieren Sie alle Auto-Checkboxes in Camera Raw und sichern diese Einstellung dann über das Kontextmenü der Einstellungen mit dem Befehl „Camera Raw-Standards speichern“.

Tipp:

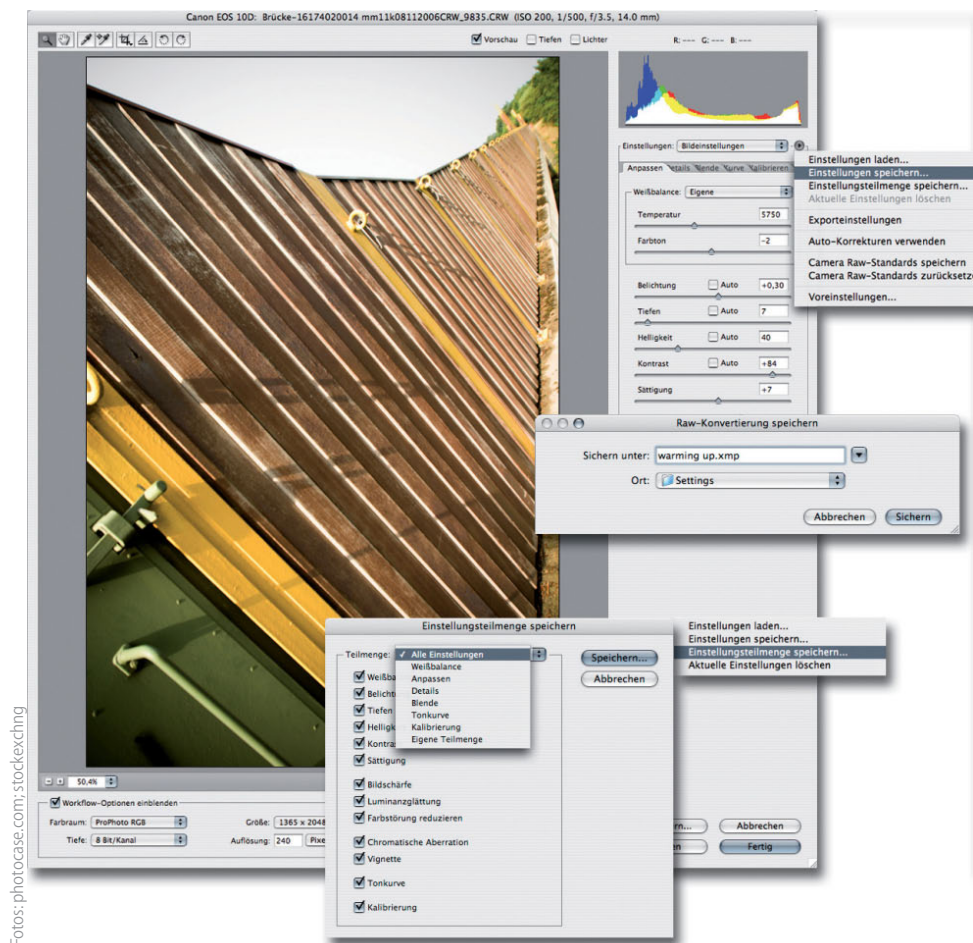
Falls die Auto-Einstellungen wiederkehren, wiederholen Sie die Neu-speicherung einfach.



Mit Photoshop CS war die Bearbeitung mehrerer Raws mit den gleichen Einstellungen noch sehr undifferenziert. Man stellte ein repräsentatives Bild einer Serie in Camera Raw ein und rief dann im Dateibrowser (so hieß Bridge, solange es noch Teil von Photoshop war) alle anderen Bilder der Serie auf und wandte auf sie den Befehl „Vorherige Konvertierung“ an. Danach musste man dann meist nur noch im einen oder anderen Bild geringfügige Anpassungen vornehmen. In CS2 ist die Arbeit mit mehreren Raws komfortabler geworden, auch wenn sich im Prinzip nur wenig verändert hat. Sie wählen beliebig viele



Raws aus der Miniaturübersicht aus und öffnen sie jetzt gemeinsam in Camera Raw. Dann stimmen Sie das erste Bild wie gehabt ab. Wählen auf der linken Seite im Raw-Dialog die anzupassenden Bilder alle oder einzeln aus und klicken danach auf den Schalter „Synchronisieren“. In dessen Dialog haben Sie die Wahl, welche Einstellungen übertragen werden sollen. Sie können sie einzeln, als Sets oder als eine individuelle Teilmenge auswählen.



Fotografen, die im Studio arbeiten und dort oftmals mit immer denselben Lichtaufbauten für Porträt- oder Katalogfotos konfrontiert sind, schwören zur Arbeitsbeschleunigung auf vordefinierte Einstellungssets. Hierbei kombinieren Sie Kontrastanpassungen sowie Farbkorrekturen und speichern diese über das Kontextmenü von „Einstellungen“ mit dem Befehl „Einstellungen speichern“.

Tipp:

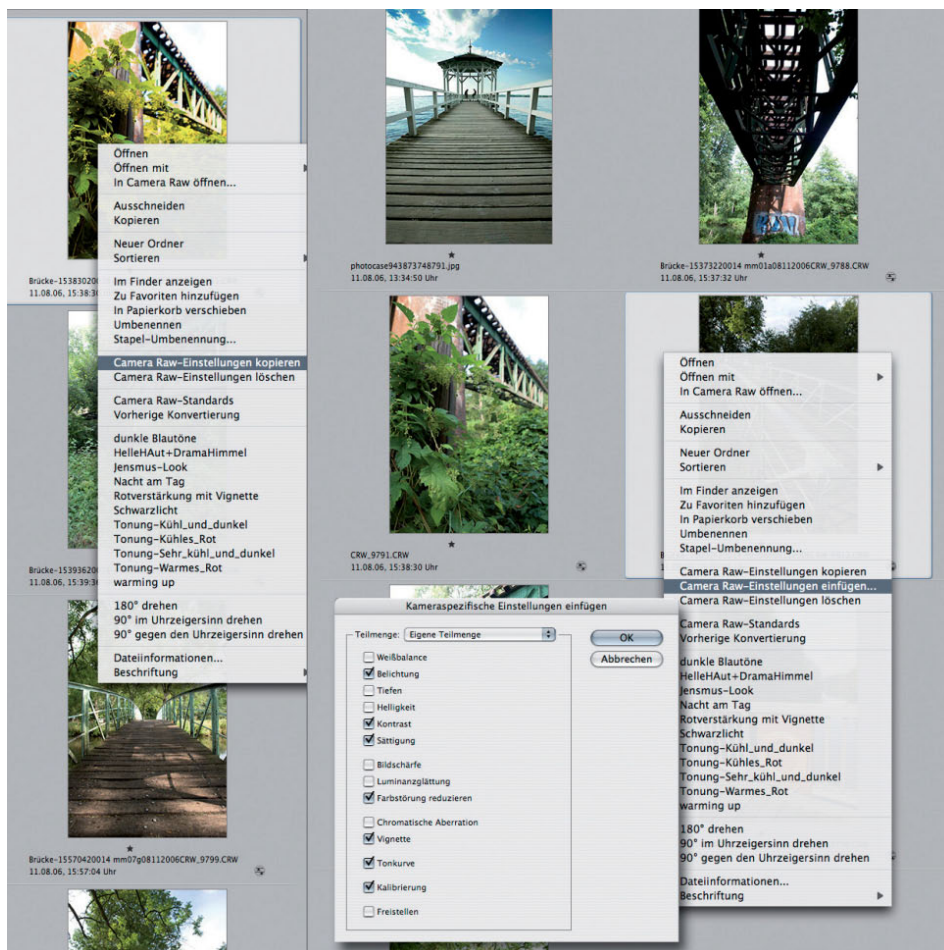
Da Belichtungsprobleme und Kontrastkorrekturen oft sehr stark motivabhängig sind, sollten Sie mit dem Befehl „Einstellungsteilmenge speichern“ arbeiten, wenn Sie sichergehen wollen, dass nur bestimmte Korrekturen in dieses Profil Eingang finden.



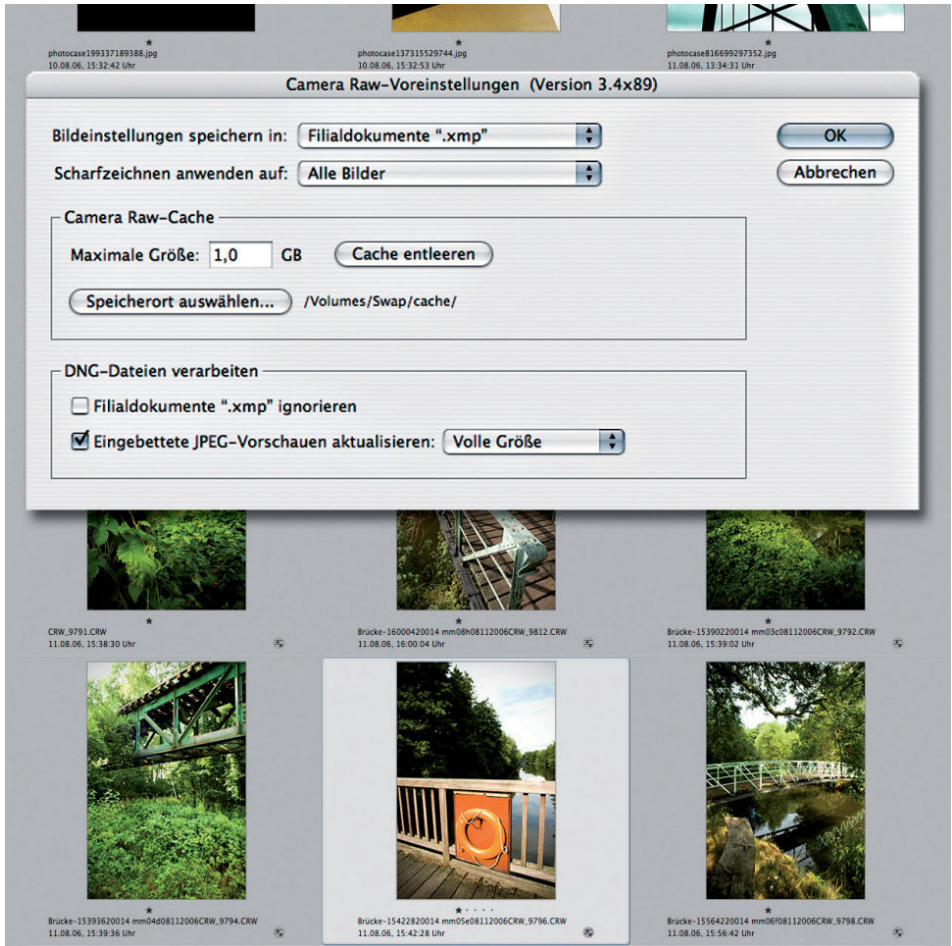
Einmal abgespeicherte Voreinstellungen laden Sie entweder im Camera Raw-Dialog oder Sie wenden die Einstellungen über das Kontextmenü von Bridge direkt auf die Vorschaubilder an. Was Sie hier verändern, ist nur die Ansicht, nicht das Bild.

Tipp:

Wer mit Photoshop CS2 auf bestimmte Einstellungen regelmäßig zugreifen möchte, speichert diese am Mac im Verzeichnis Library/Application Support/Adobe/CameraRaw/Settings. Unter Windows gehören Sie ins Verzeichnis „CameraRaw“, das im Wurzelverzeichnis der Installation (normalerweise „C“) in „Dokumente und Einstellungen“ des Benutzers unter „Anwendungsdaten“ im Adobe-Ordner liegt – das Verzeichnis ist im Normalfall unsichtbar.



Die Raw-Einstellungen von Bildern können Sie mit drei Befehlen aus dem Kontextmenü zusätzlich recht flexibel übertragen. Klicken Sie zum Beispiel auf eine Raw-Datei und wählen den Befehl „Raw-Einstellungen kopieren“, merkt sich Bridge die Parameter dieses Bildes und stellt sie Ihnen zur Anwendung auf ein oder mehrere andere Dateien zur Verfügung. Wenden Sie auf diese Dateien den Befehl „Camera Raw-Einstellungen einfügen“ an, können Sie anschließend in einem Dialog auswählen, welche Parameter übertragen werden sollen. Mit dem Kontext-Menü-Befehl „Camera Raw-Einstellungen löschen“ versetzen Sie das Bild in den Ausgangszustand zurück.



In dem Einstellungsdialog „Camera Raw-Voreinstellungen“ legen Sie fest, wie Photoshop und Bridge mit Raw-Dateien umgehen. Zum einen können Sie hier vorgeben, ob die Änderungen der Datei in den Bildeinstellungen und angehängte Metadaten in einem Filialdokument im Adobe-eigenen XMP-Format hinzugefügt oder ob diese Angaben in eine zentrale Raw-Datenbank geschrieben werden. Weiterhin steuern Sie hier, ob sich Ihre Scharfzeichnungseinstellungen auf die Bilder selbst oder nur auf die Voransichten der Bilder in Bridge und im Camera Raw-Dialog auswirken sollen. Qualitätsfanatiker werden die Arbeit mit „Unschärf maskieren“ vorziehen.



Fotos: photocase.com sam7

Suchen und finden

Bilder sammeln und sichten ist eine Sache, Bilder suchen und finden eine andere. Früher hat diese Funktionserweiterung den Unterschied zwischen einem reinen Bildbetrachter und einer richtigen Bilddatenbank ausgemacht. Das Konzept, alle Daten im Medium selbst zu speichern, ist noch relativ neu und bisher wenig verbreitet. Für den Anwender bringt es im Prinzip mehr Flexibilität, hat aber auch Nachteile. So ist es – zumindest bei Bridge in der ersten Version – nicht möglich, auf Daten zuzugreifen, die nicht im aktiven System liegen.

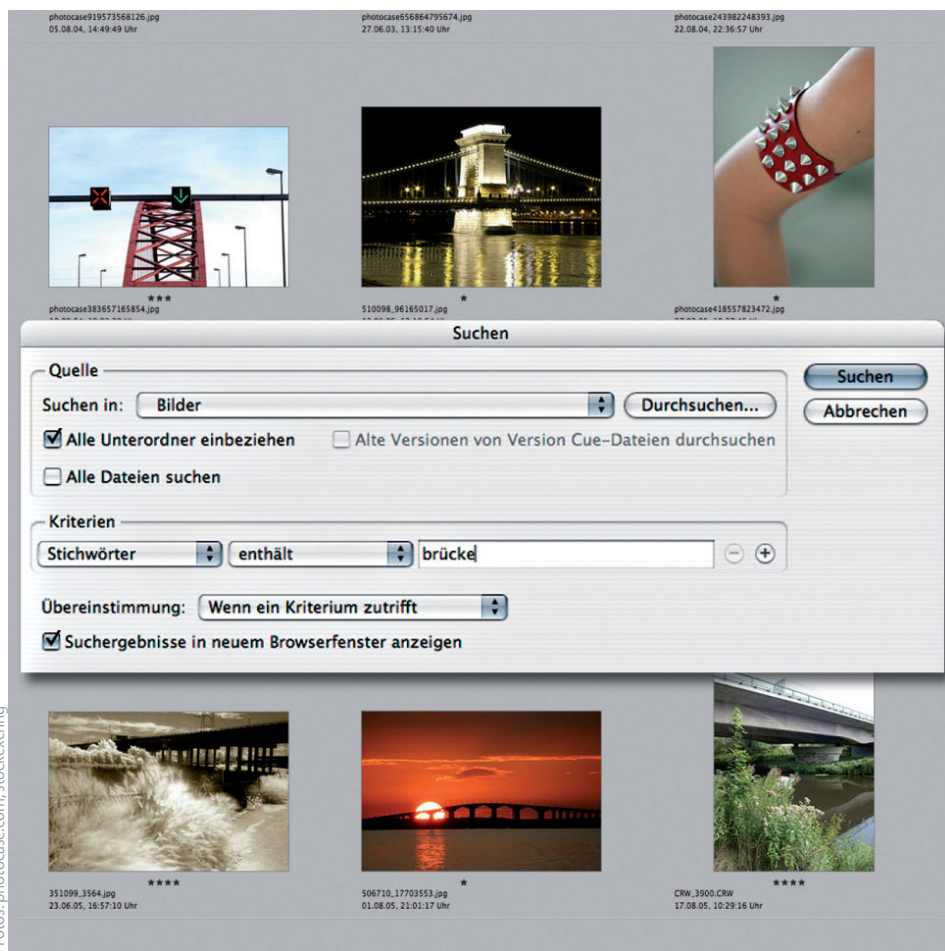
Die Suchfunktionen beschränken sich also auf die Medien, die auf lokalen Festplatten oder auf Netzwerklaufwerken gespeichert sind. Eine Offline-Medien-Funktion zur Verwaltung eines CD/DVD-Archivs, wie sie die meisten Datenbankslösungen bieten, sucht man bei Bridge vergeblich.

Auch bleiben die Suchmöglichkeiten bisher hinter dem zurück, was man aus professionellen Bilddatenbanken kennt. Es gibt zum Beispiel weder eine Suche

ähnlicher Motive noch die Option, in den einzelnen Metadatenfeldern nach Inhalten zu forschen. Zwar lässt sich sehr komfortabel nach allem suchen, was man in Photoshop und Bridge normalerweise als Beschriftung oder als Wertung eingibt, IPTC-Felder hingegen lassen sich – abgesehen von den Stichwörtern – nicht durchsuchen.

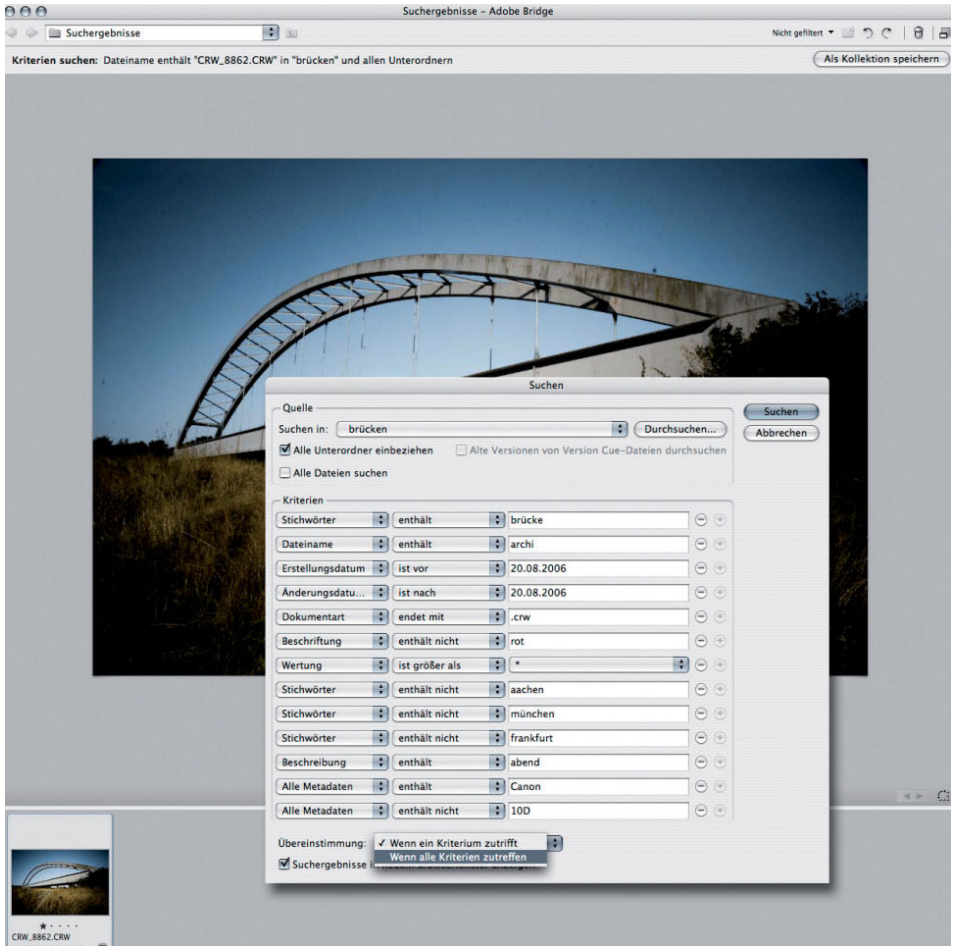
Was für manchen Bildjournalisten zum Problem werden könnte, ist für das Gros der Fotografen nicht weiter relevant. Sie verwalten nur ihr eigenes Archiv, müssen Daten nicht beschriftet weitergeben und setzen aus Sicherheitsgründen zumeist ohnehin auf eine Kombination von einem „Live“-Archiv auf Festplatten und einem Backup auf Wechselmedien wie CDs, DVD-RAMs oder Bandlaufwerken.

In den meisten Fällen reicht die in Bridge gebotene Funktionalität der Suchfunktion aus. Als sehr angenehm erweist sich die Geschwindigkeit der Suche. Sind die Verzeichnisse einmal „gecacht“, vergehen bei einfachen Suchabfragen im Idealfall nur Sekunden.

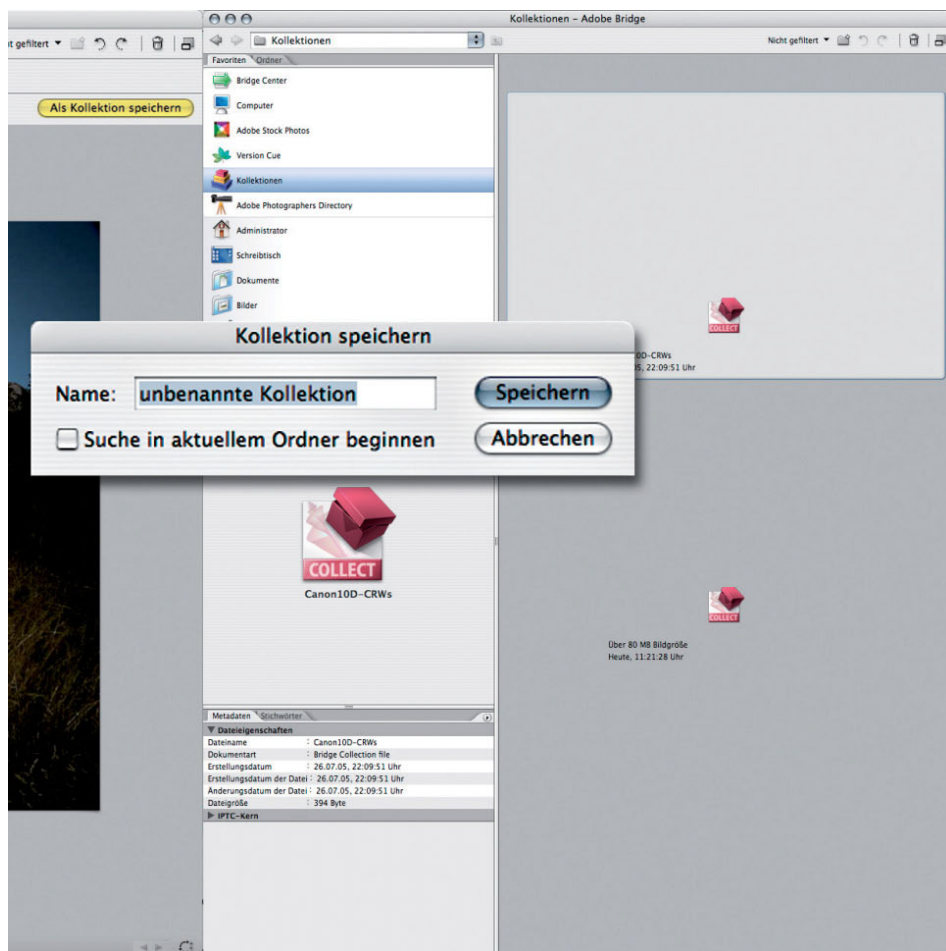


Fotos: photocase.com/stockexchng

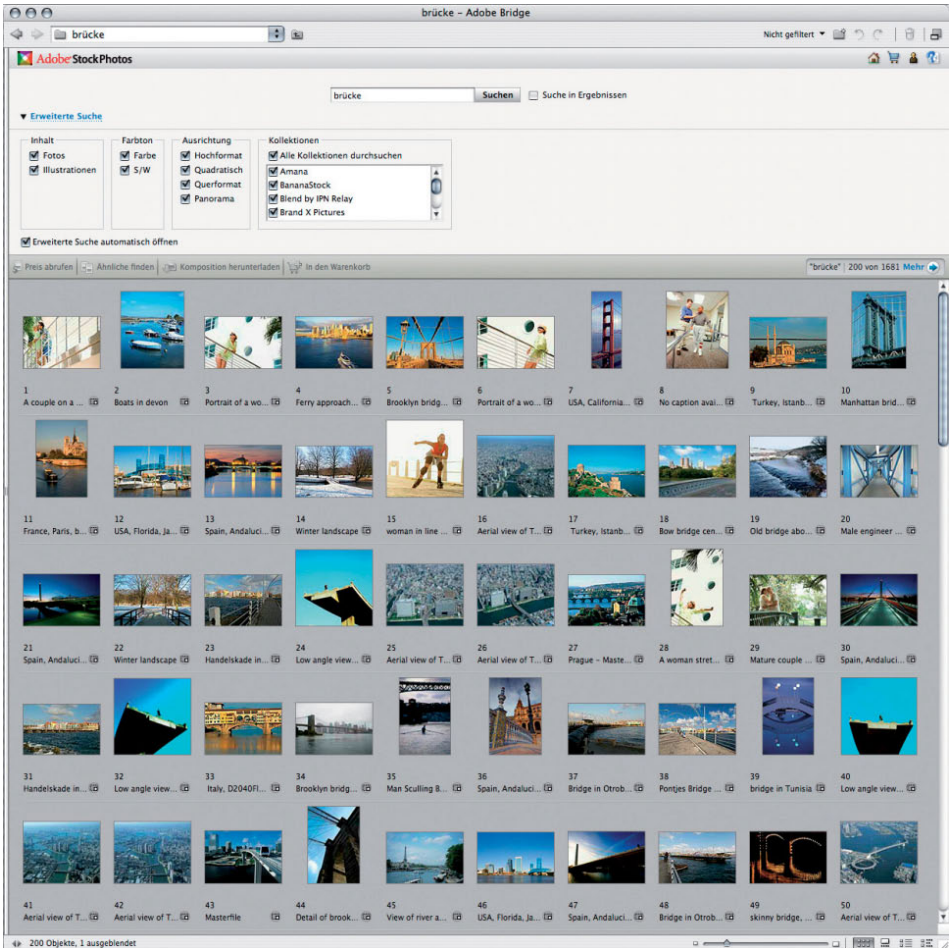
Die häufigsten Suchen beziehen sich auf ein Kriterium und auf ein Verzeichnis, das gegebenenfalls mehrere Unterverzeichnisse enthält. Den Suchdialog öffnen Sie mit dem Eintrag „Suchen“ aus dem „Bearbeiten“-Menü. Hier legen Sie zunächst das Hauptverzeichnis Ihrer Suche fest und bestimmen per Checkbox, ob die Unterordner einbezogen werden oder nicht. Danach bestimmen Sie das Suchkriterium. Zur Wahl stehen neben Dateieigenschaften Beschriftungen, Wertungen, Stichwörter, Beschreibungen, Kommentare sowie die Metadaten. Zur besseren Übersicht klicken Sie die Checkbox „Suchergebnisse in neuem Browserfenster anzeigen“ an.



Wenn die Trefferquote mit einem Kriterium zu groß ausfällt, besteht die Möglichkeit, bis zu dreizehn Kriterien miteinander zu kombinieren. Entweder soll die Treffermenge aus den Fundstücken ermittelt werden, die alle vorgegebenen Kriterien auf sich vereinen, also zum Beispiel im Dateinamen ein „tif“ tragen, über 10000 Kilobyte groß sind und nach dem 01.01.2006 mit einer Canon-Kamera aufgenommen wurden. Wenn Sie jedoch nach zwei einander ausschließenden Kriterien suchen, also zum Beispiel alle Bilder, die mit Blende 2.8 und alle, die mit Blende 1.4 fotografiert wurden, wählen Sie bei „Übereinstimmung“ die Option „Wenn ein Kriterium zutrifft“.



Große Bilddatenbestände werden schnell unübersichtlich. Wenn Sie aus Ihrem Fundus regelmäßig auf Knopfdruck Ihre besten Bilder zusammenstellen möchten oder Bilder mit einer ganz bestimmten Beschriftung oder einer Merkmalskombination, dann legen Sie diesen Suchauftrag als „Kollektion“ an. Nachdem Sie die Suchkriterien eingegeben und die Suche vorgenommen haben, sehen Sie oberhalb der Ergebnisminiaturen die Schaltfläche „Als Kollektion speichern“. Ein Klick dorthin erzeugt eine Textdatei, die Ihre Suchkriterien enthält und stets über die Kollektionen-Ansicht, die Sie im Bereich „Favoriten“ finden, wieder aufrufbar macht.



Neben der normalen Suche gibt es auch eine Suchfunktion für Fremdfotos. Das ist zunächst für Bildbearbeiter interessant, die Material für Montagen verarbeiten möchten, das sie nicht selbst fotografieren können oder wollen. Hauptsächlich adressiert diese Funktion aber Grafiker und Layouter, die Bilder für Illustrationszwecke suchen. Wenn Sie den Befehl „Adobe Stock Photos durchsuchen“ anklicken, gelangen Sie zur Online-Suchfunktion, die natürlich nur an Rechnern mit Internet-Anschluss funktioniert. Hier geben Sie ein Suchstichwort ein und grenzen die Suche bei Bedarf hinsichtlich des Inhalts, der Farbigkeit, der Ausrichtung oder des Anbieters ein.



Bilder präsentieren

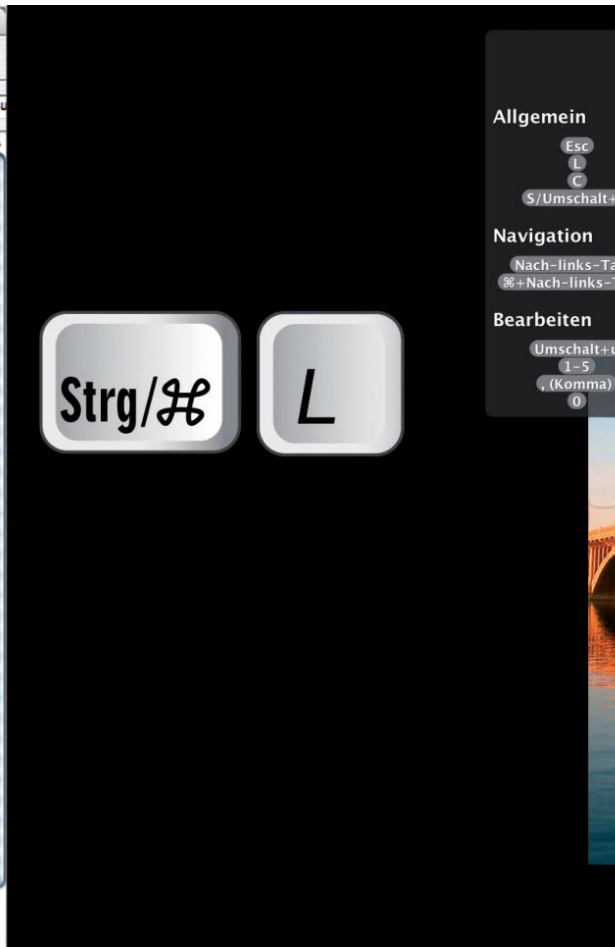
Bilderberge zu verwalten empfinden viele Fotografen eher als eine Pflichtübung, die besten Bilder als Diashow anzusehen, auszudrucken und anderen zu präsentieren dagegen als Kür. Nicht zuletzt aus diesem Grund bietet Bridge eine große Zahl an Funktionen, mit denen man seine Bilder nach dem Auswählen, Sortieren, Beschriften und Verschlagworten am Stück oder in Scheiben einer zukünftigen Nutzung zuführen kann.

Da ist zunächst einmal die Diashow, mit der man seinen Monitor in eine Vortragseinwand verwandelt. Sie fällt nicht ganz so komfortabel aus wie die in darauf spezialisierten Programmen und muss ohne Überblendungseffekte, Hintergrundmusik, „Ken-Burns-Kamerafahrten“ durch die Bilder oder eine Fotoshow-Brennfunktion auskommen. Dennoch empfindet man das Fehlen solcher Funktionen im Alltag nicht als störend. Im Gegenteil: Besitzer großer Monitore nutzen die Diashow-Präsentation oftmals als Hilfe bei der Bildauswahl, weil sie hier alle Bilddaten, also nicht nur die Interpolation des ausgele-

senen Previews, sehen können. Neben der Diashow finden sich eine ganze Reihe von Photoshop-Funktionen, auf die Sie bei Bedarf direkt aus Bridge zugreifen.

Sie haben die Möglichkeit, von einer Bildauswahl oder einem ganzen Verzeichnis einen Kontaktabzug anzufertigen oder von den einzelnen Fotos sogenannte Bildpakete, also Mehrfachausdrucke desselben Motivs auszugeben. Wer seine Fotos im Internet veröffentlichen möchte, findet in der „Web-Fotogalerie“ eine große Zahl an Vorlagen für die Online-Präsentation.

Für „Mobil-Präsentierer“, also zum Beispiel für Fotografen, die mit ihrem Notebook zum Kunden gehen, um ihm Arbeiten zu zeigen, gibt es zusätzlich die Option, direkt aus Bridge eine PDF-Präsentation zu erzeugen. Kurz: Die Möglichkeiten der Weiterverarbeitung, die man in Bridge abrufen kann, sind vielfältig und werden es manchem Fotografen gestatten, auf Photoshop nur noch zurückzugreifen, wenn er individuelle Optimierungen vornehmen muss.



Den Diashow-Modus, der in Bridge „Präsentation“ genannt wird, starten Sie im Menü „Ansicht“ oder alternativ über die Tastenkombination Strg/Befehlstaste+L. Hier werden die Bilder vor einem schwarzen Hintergrund gezeigt. Sofern in dem dargestellten Verzeichnis keine Miniatur angeklickt wurde, beginnt Bridge mit der vergrößerten Wiedergabe des ersten Bildes in der Liste. Gleichzeitig erscheint ein Hinweis, dass Sie den automatischen Bildwechsel, hier „Wiedergabe“ genannt, durch Drücken der Leertaste starten und stoppen. Wenn Sie keine

Adobe Bridge-Befehle für Präsentationen

Drücken Sie die Taste H, um diese Befehle ein- oder auszublenden

Präsentation beenden
Wiederholung ein/aus
Objektbeschreibungsmodus ändern
Anzeigedauer für Folie erhöhen/verringern

Leertaste

W
D

Pause/Wiedergabe
Fenstermodus ein/aus
Anzeigemodus ändern

H

Vorherige Seite
Vorheriges Dokument

Nach-rechts-Taste

⌘+Nach-rechts-Taste

Nächste Seite
Nächstes Dokument

90° gegen den Uhrzeigersinn drehen
Wertung festlegen
Wertung verringern
Wertung löschen

U

6-9

.(Punkt)

alt+e

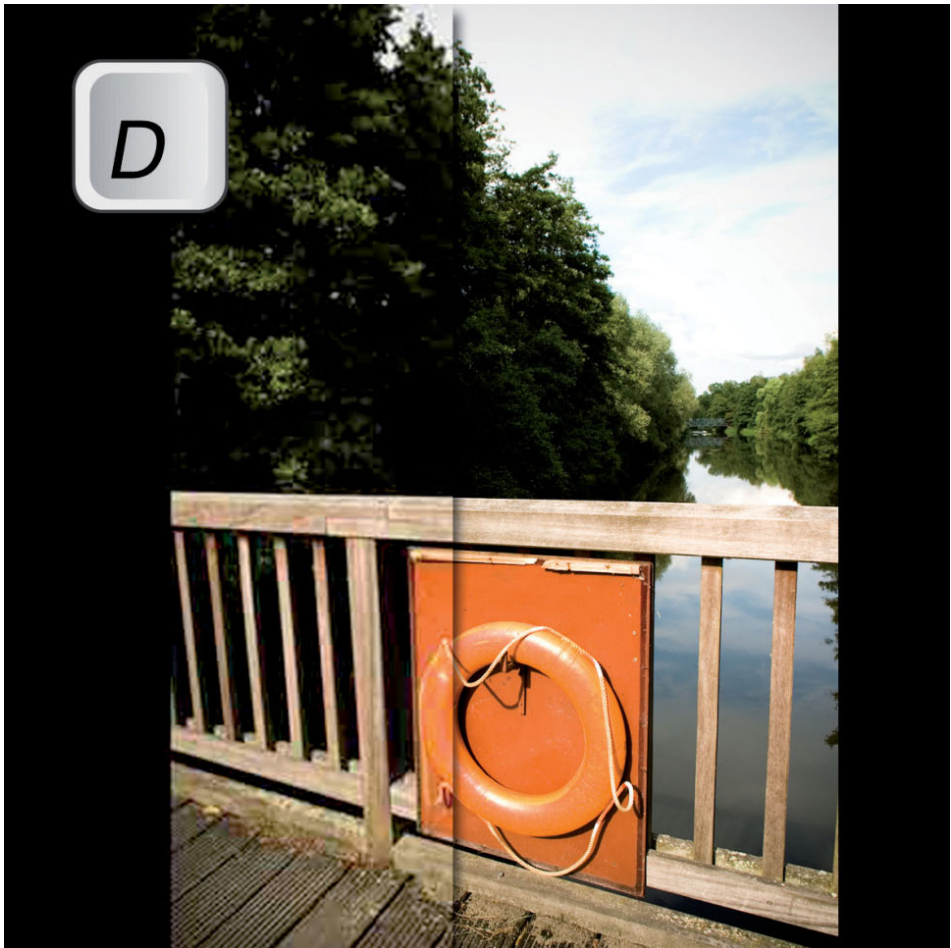
90° im Uhrzeigersinn drehen
Beschriftung festlegen
Wertung erhöhen
Wertung umschalten

Leertaste

automatische Vorführung wünschen, wechseln Sie mit der rechten und der linken Pfeiltaste zwischen den Bildern. Mit der Esc-Taste beenden Sie die Vorführung. Welche Optionen Sie noch zum Finetuning der Präsentation haben, erfahren Sie nach Drücken der Taste H.

Tipp:

Sie können in der Präsentationsansicht auch in mehrseitigen PDF- oder InDesign-Dokumenten mit den Pfeiltasten blättern. Um von einem Dokument zum nächsten zu wechseln, halten Sie zusätzlich zu den Pfeiltasten die Strg/Befehlstaste.



Beim ersten Benutzen des Präsentationsmodus sehen Sie hier nur vergrößerte Varianten der zuvor ausgelesenen Voransichten Ihrer Bilder. Das muss aber nicht so bleiben. Wenn Sie einmal auf die Taste D Ihrer Tastatur drücken, wird das Bild – je nach Formatlage – auf die Höhe oder die Breite des Bildschirms angepasst zentriert dargestellt. Ein weiterer Druck auf D skaliert das Bild auf den ganzen Monitor, schneidet dabei aber Motivteile ab. In diesen beiden Anzeigemodi lädt Bridge im Hintergrund das Bild in Feinauflösung nach, so dass nach einigen Sekunden Feinheiten erkennbar werden, die in der zunächst sehr groben Darstellung fehlten.



Präsentationen müssen nicht zwingend bildschirmfüllend ablaufen. Falls Sie es vorziehen, eine Präsentation nur in einem Fenster ablaufen zu lassen, drücken Sie die Taste W. Auf diese Weise können Sie auch – in der Anzahl abhängig von der Leistung Ihres Computersystems – mehrere Präsentationen gleichzeitig vorführen.

Tipp

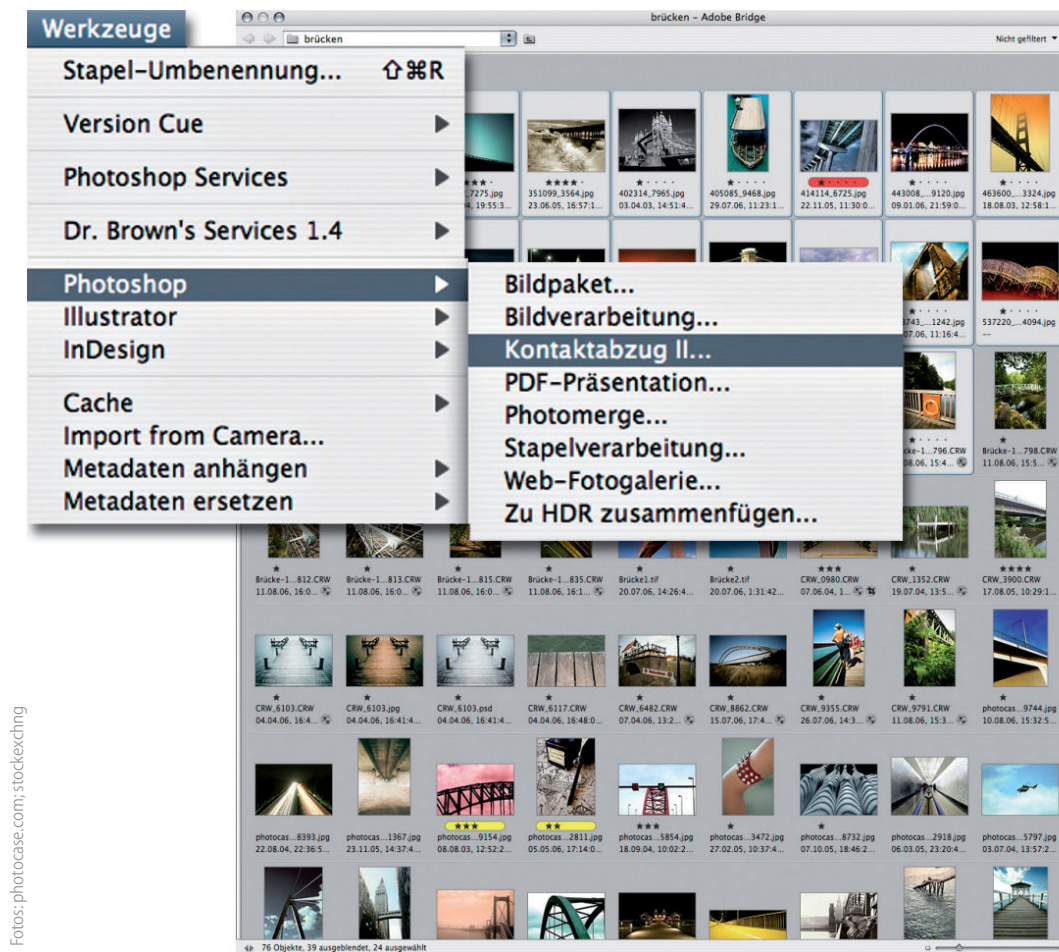
Um eine weitere Präsentation zu starten, müssen Sie ein neues Bridge Fenster aufrufen. Der dargestellte Inhalt, also das Verzeichnis, auf das zugegriffen wird, kann jedoch derselbe sein.



Wenn die Bildschirmpräsentation im Automatikmodus abläuft, wird jedes Bild einige Sekunden angezeigt, bevor das nächste erscheint. Wer auf die Anzeigedauer Einfluss nehmen möchte, unterbricht entweder den Ablauf mit einem Druck auf die Leertaste und startet die Automatik anschließend mit derselben Taste erneut oder er passt die Ablaufgeschwindigkeit an. Pro Druck auf die S-Taste wird die Wiedergabedauer des Einzelbildes um eine Sekunde erhöht. Drücken Sie dagegen die S-Taste bei gehaltener Shift-Taste, wird die Anzeigedauer um eine Sekunde verkürzt.

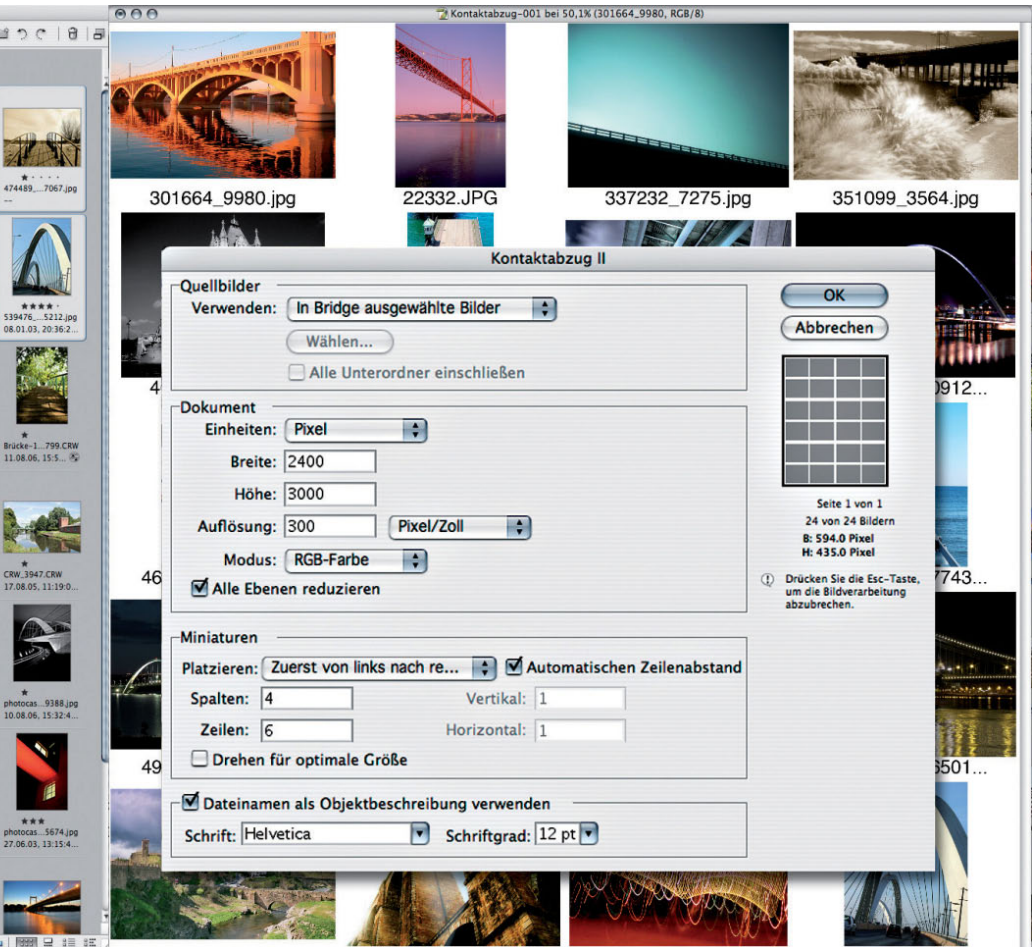


Der Präsentationsmodus eignet sich auch zum Aussuchen und Bewerten der Bilder. Ein Druck auf die Taste C blendet ein gegrautes, halbtransparentes Overlay ein, in dem der Dateiname, das Aufnahmedatum mit Uhrzeit, die Wertungssterne sowie die Farbmarkierung der Beschriftung angezeigt werden. Auf die Wertung nehmen Sie mit den Tasten 0, 1, 2, 3, 4, und 5 Einfluss. Sie können die Wertung alternativ auch mit der Punkt-Taste erhöhen oder mit der Komma-Taste verringern. Die ersten vier Beschriftungen weisen Sie mit den Tasten 6, 7, 8 und 9 zu.

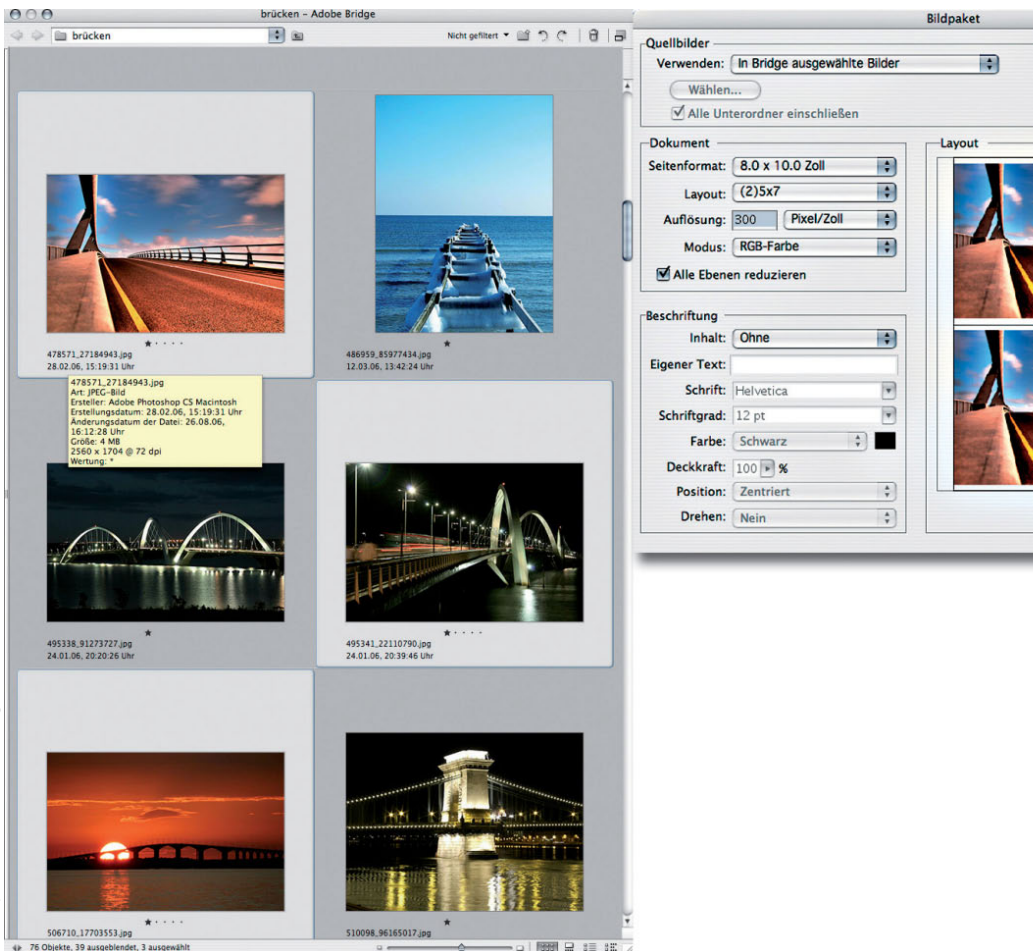


Fotos: photocase.com; stockexchng

Kontaktabzüge kennen viele von Ihnen sicherlich noch aus der Dunkelkammer. Da verteilte man den in Streifen geschnittenen Film auf einem Blatt Fotopapier, positionierte eine Glasscheibe obenauf, damit der Film plan auf dem Papier lag, und belichtete das Ganze einige Sekunden mit der Deckenbeleuchtung. Nach Entwicklung und Fixierbad hielt man eine praktische Positiv-Übersicht der Bilder in Originalgröße in Händen, die nicht nur bei der Auswahl der nun zu vergrößernden Belichtungen half, sondern auch gleich noch als Archivbogen die Negativsammlung zugänglich hielt.



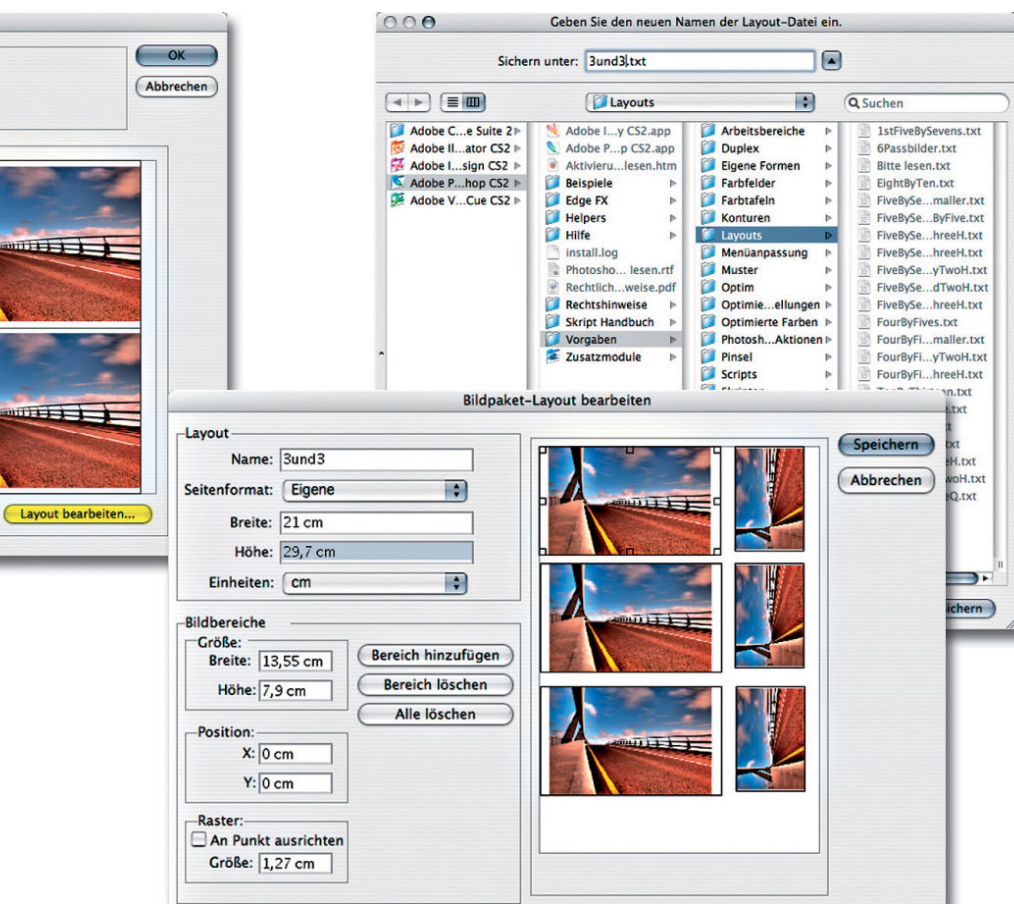
Heute gibt es solche Übersichten im Kleinformat als „Indexprints“ vom Labor. In Bridge erzeugen Sie einen Übersichtsdruck aus den gewählten Bildern mit dem Befehl „Kontaktabzug II“, den Sie im Menü „Werkzeuge“ unter dem Eintrag „Photoshop“ aufrufen. Sie können festlegen, wie groß der Druck wird, in wie vielen Zeilen und Spalten die Miniaturen angeordnet werden und ob, beziehungsweise mit welcher Schrifttype und -größe, die Dateinamen mit ausgegeben werden.



Achtung:

Wenn Sie mehrere Bilder in Bridge ausgewählt haben, wird für jedes ein Bildpaket erzeugt.

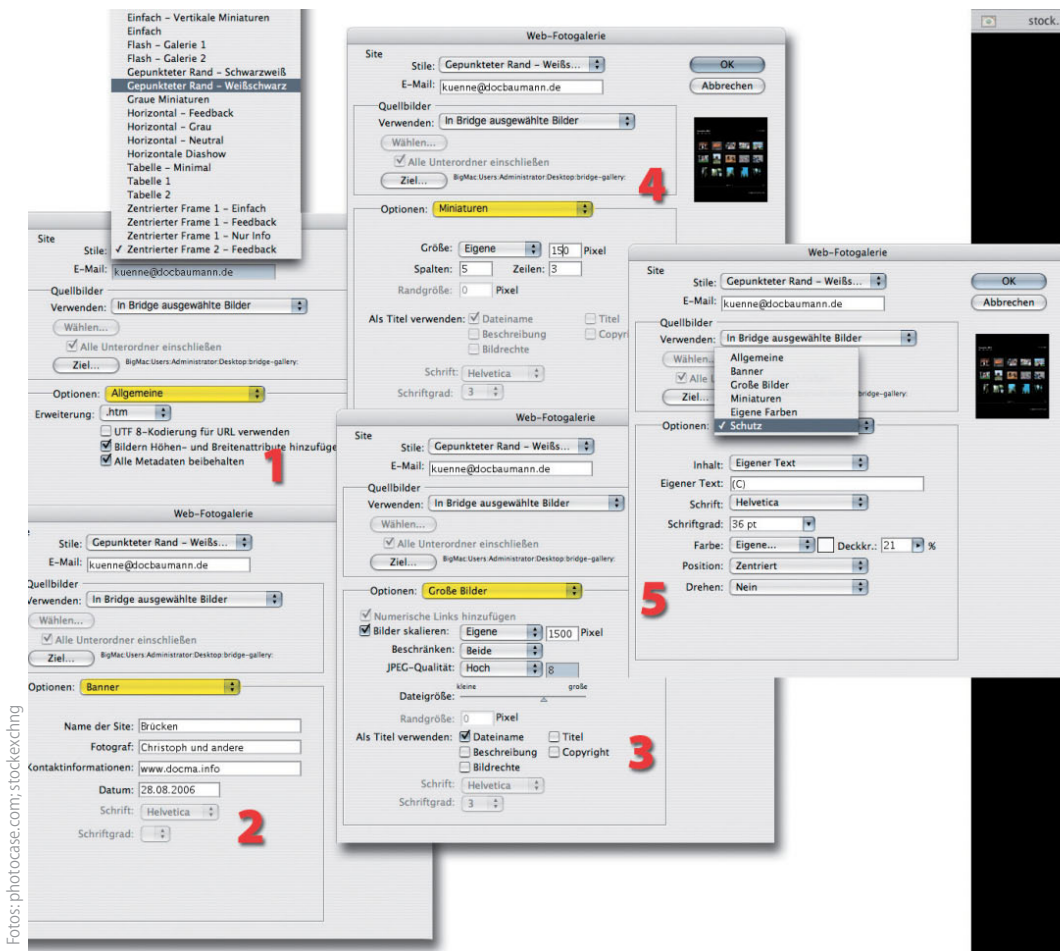
Eine für Amateurfotografen gewöhnungsbedürftige, bei Studio-profis aber sehr beliebte Funktion ist das „Bildpaket“, das Sie ebenfalls unter „Werkzeuge“ im Eintrag „Photoshop“ finden. Dahinter verbirgt sich die Ausgabe eines Bildes in mehreren Größen auf einem Blatt. In der Grundeinstellung findet man hier zunächst einmal nur „amerikanische“ Layouts, bei denen die Seitenformate in Zoll angegeben sind. DIN A4 entspricht in etwa dem 8 x 10 Inch großen US-Format. Sie können sich aber jederzeit eigene, an Ihre



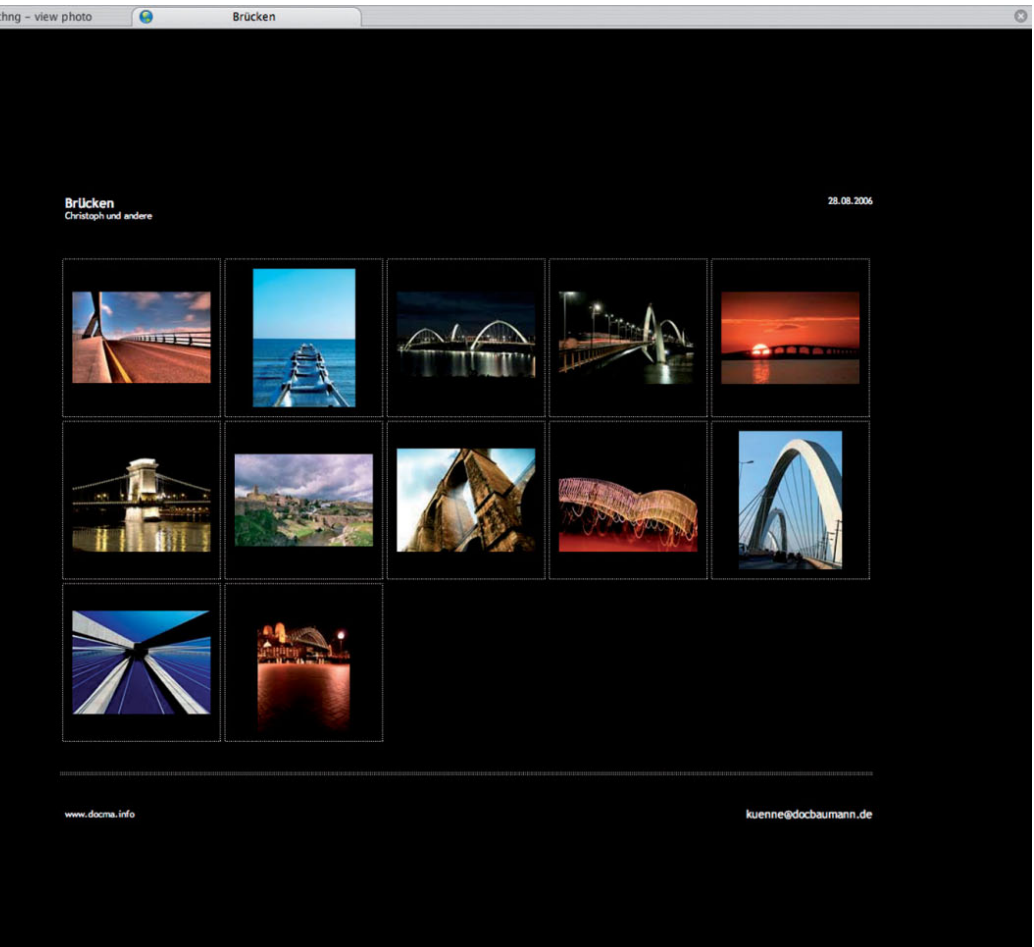
persönlichen Bedürfnisse angepasste Layouts selbst anlegen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Layout bearbeiten“, geben Sie Breite und Höhe nach Maßgabe Ihres Druckers ein, legen Sie so viele Bildbereiche fest wie Sie möchten und speichern Sie das Ganze am Ende unter einem sinnvollen Namen.

Tipp:

Wenn Sie mehrere verschiedenen Bilder in ein Bildpaket drucken möchten, müssen Sie das Bild, das verändert werden soll, im Bildpaket-Dialog anklicken und dann manuell das Austauschbild aus einem Verzeichnis Ihrer Festplatte oder des Netzwerks auswählen.



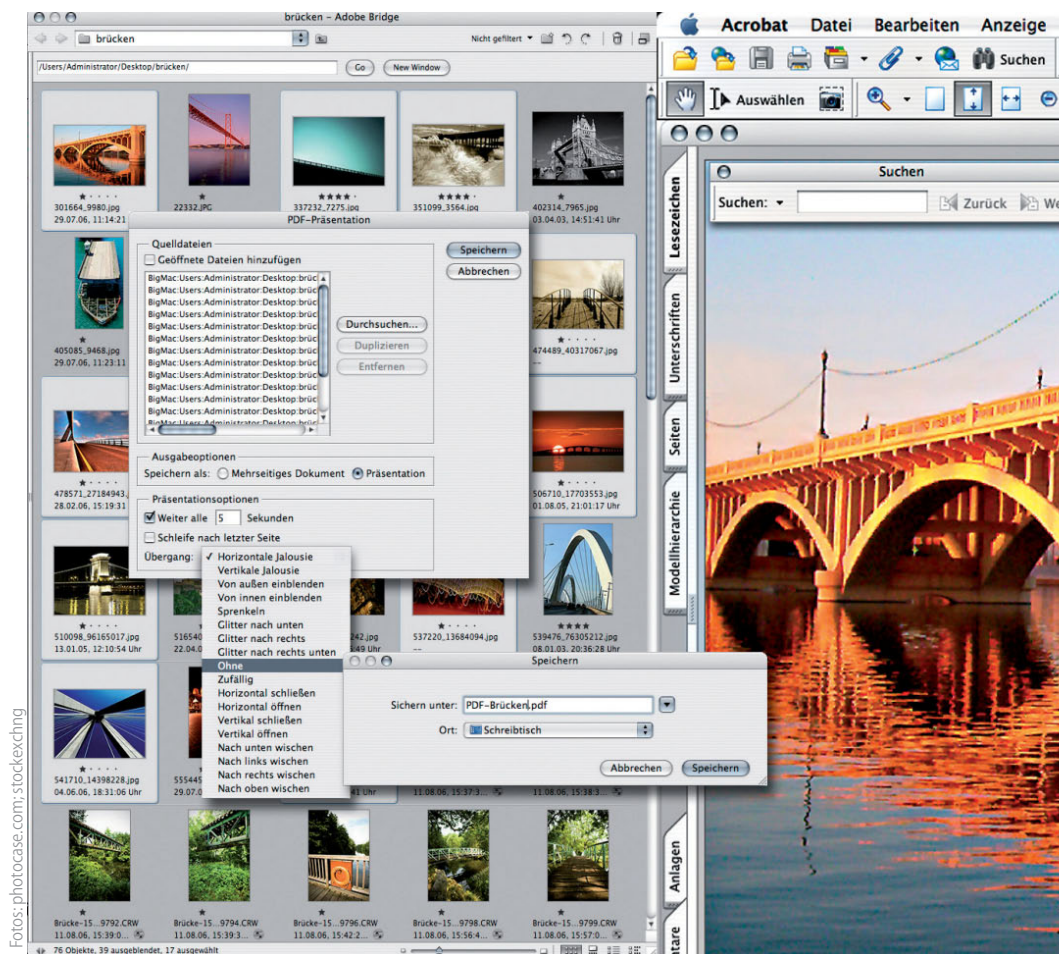
Ebenfalls unter „Werkzeuge“ im Eintrag „Photoshop“ ist die „Web-Fotogalerie“ beheimatet. Damit erzeugt Photoshop aus Ihrer Bilderauswahl in Bridge eine Webseite, die neben einer Übersichtsdarstellung auch immer eine vergrößerte Ansicht enthält. Zur Verfügung stehen im Lieferzustand 20 teilweise durchaus ansehnliche Vorlagen, davon 18 in HTML und zwei in Flash. Nach Angabe eines Zielverzeichnisses legen Sie bei Bedarf einige Grundeinstellungen fest (1), tragen Angaben für den Namen der Website, den Namen des Fotografen sowie Kontaktinformationen ein (2), entschei-



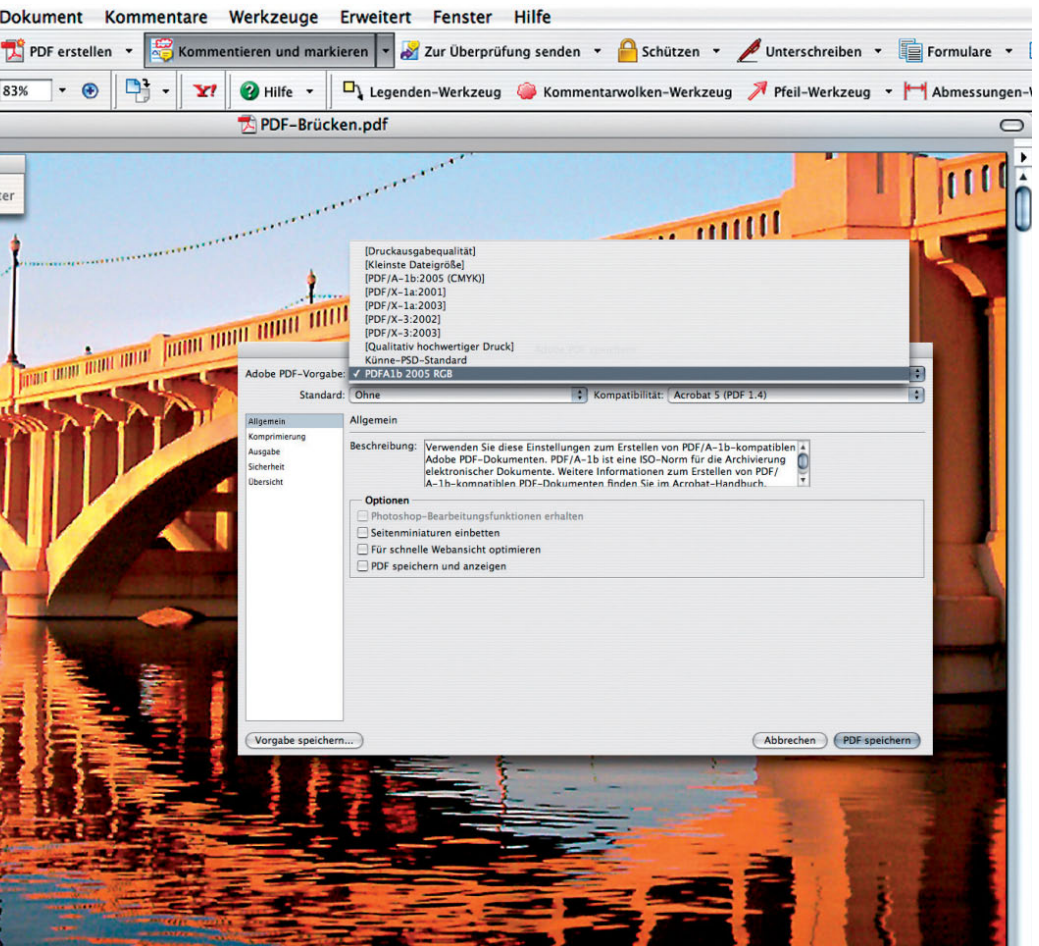
den, wie groß die großen Bilder sein sollen – etwa für 10 x 15-Zentimeter Abzüge in bester Qualität 1000 mal 1500 Pixel – und welche Angaben mit dargestellt werden (3). Weiterhin können Sie die Größe der Miniaturen und bei manchen Layouts auch die Zeilen- und Spaltendarstellung vorgeben (4), eigene Farben für HTML-Elemente einstellen sowie zum Schutz vor unerlaubter Nutzung ein Wasserzeichen auf die Bilder aufbringen(5).

Tipp:

Mehr zum Thema digitale Wasserzeichen lesen Sie in DOCMA13, S.17ff. Den Artikel finden Sie auch bei den Arbeitsmaterialien dieses Buches auf www.docma.info.



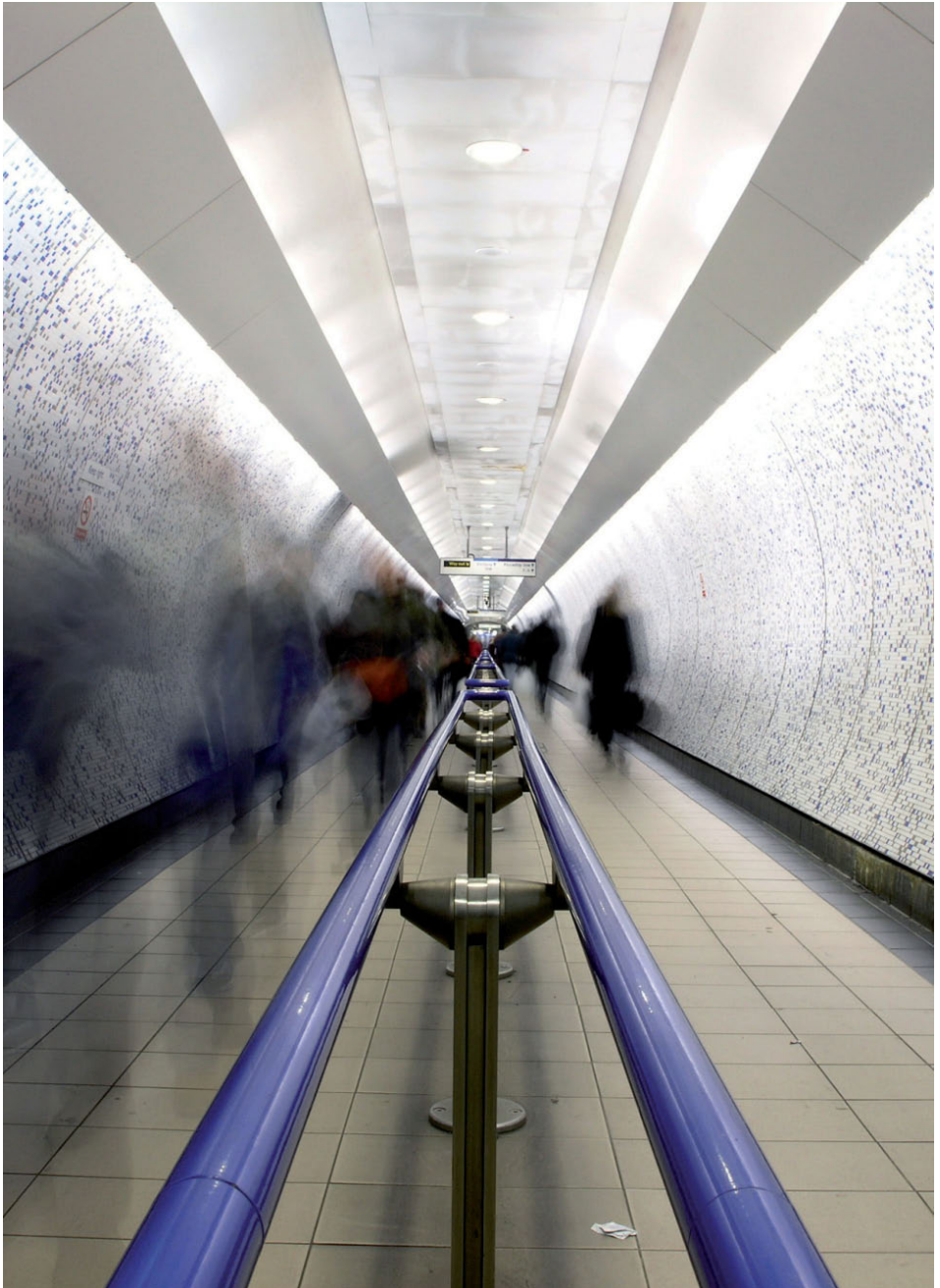
PDF ist ein Format, in dem Sie Dokumente mit mehreren Seiten anlegen können. Je nach Bedarf eignet es sich (neben allerlei anderen Funktionen) zur Erzeugung von Druckvorlagen, zum layoutsicheren Einsatz im Internet oder zur Präsentation von Folien mit vielfältigen Übergängen. Wenn Sie eine in Bridge getroffene Auswahl von Bildern in ein PDF-Dokument umwandeln wollen, rufen Sie unter „Werkzeuge“ im Eintrag „Photoshop“ den Dialog „PDF-Präsentation“ auf. Hier müssen Sie nur noch festlegen, ob Sie ein „Mehrseitiges Dokument“ oder eine „Präsentation“ erhalten



möchten. Bei letzterer gibt es noch ein paar Details wie die Anzeigedauer oder den Übergang festzulegen. Nachdem Sie den Speicherort bestimmt haben, öffnet sich der Standard-PDF-Dialog, wo Sie vielfältigste Einstellungen für die PDF-Umwandlung vornehmen können.

Tipp:

Einen ausführlichen Workshop zur Erzeugung von PDF-Präsentationen mit Photoshop finden Sie in DOCMA 06, S.67ff. sowie bei den Arbeitsmaterialien dieses Buches auf www.docma.info.



Weitere Werkzeuge und Einstellungen

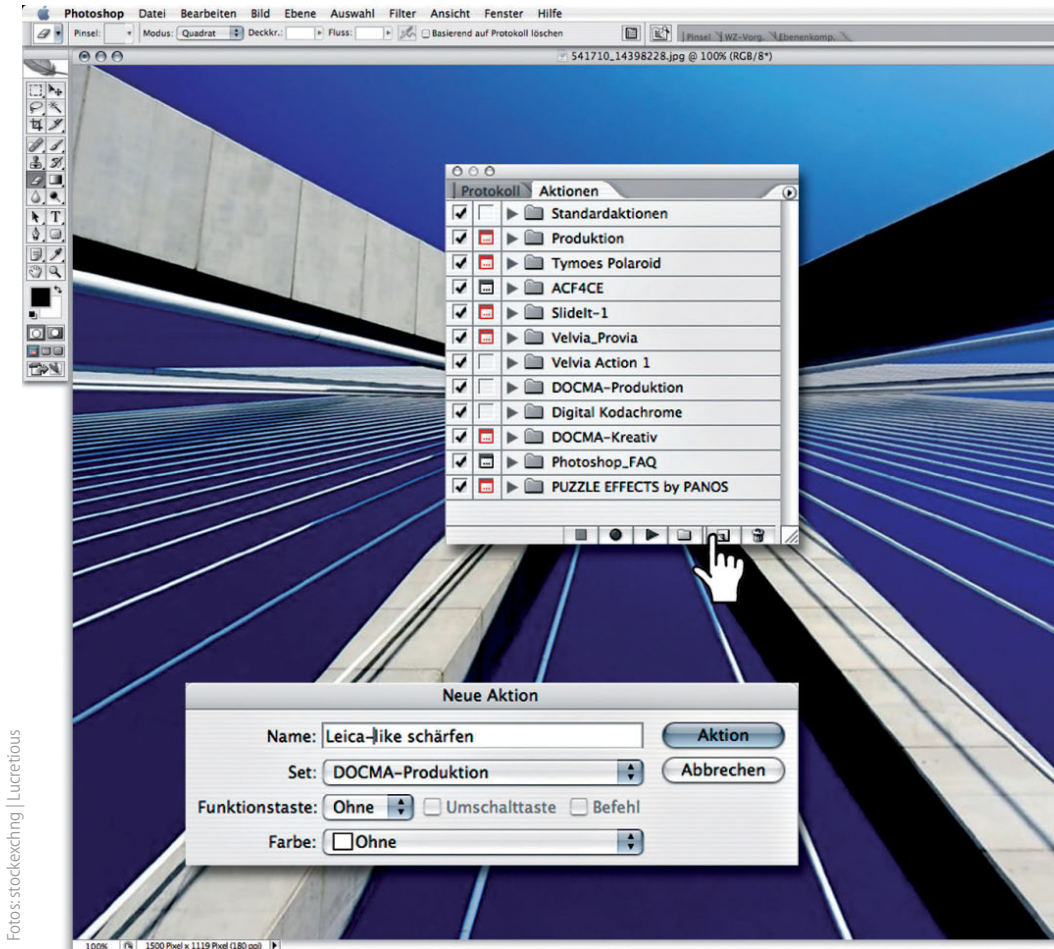
Bisher haben wir uns mit den Features und Arbeitsabläufen für Bildverwalter, Raw-Entwickler und alle diejenigen befasst, die mit Bridge aus ihren Bildern vorzeigbare Portfolios herausziehen möchten. Nun kommen wir zu den Funktionen „unter der Haube“. In diesem Kapitel geht es um die Automatisierung von Abläufen, um Spezialfeatures und um Einstellungsparameter, die eigentlich nur Experten brauchen.

Automatisierungsthemen wie Photoshop-Scripting und das Aufzeichnen von sogenannten „Aktionen“ sind jedes für sich genommen Spezialthemen, die wahrscheinlich irgendwann in der Zukunft weitere Bände der Edition DOCMA füllen werden. Sie richten sich allerdings weniger an den Bridge-Normalverbraucher, der seine vielen hundert Digitalkamerafotos sichten, verwalten, ausdrucken, online stellen und hier und dort ein besonders gelungenes Motiv in Photoshop ganz individuell ausarbeiten möchte.

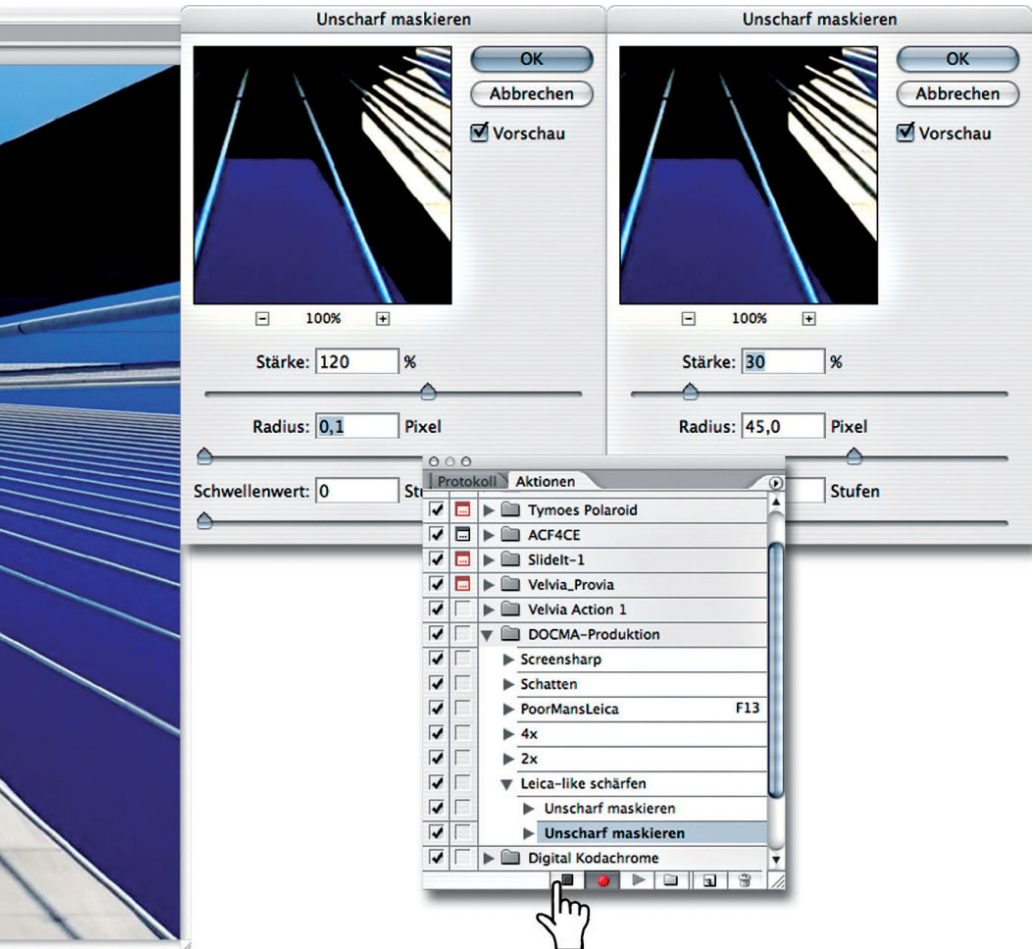
Aktionen und Skripte sind das Werkzeug der Power-User, der Anwender, die ihre (Arbeits-)Tage vor Photoshop verbringen und mit individuellen Anpassungen von allem und jedem an Zeitvorteilen heraus-

holen, was herauszuholen geht. Solche Optimierungen beginnen zum Beispiel bei der Anpassung der Arbeitsumgebung über Voreinstellungen für verschiedene Tätigkeiten. Fortgeschrittene Optimierer zeichnen immer wiederkehrende Standard-Bearbeitungsschritte im Workflow auf, und viele Profis kombinieren Photoshop's Fähigkeiten mit denen anderer Programme oder mit Systemfunktionen durch Zusammenstellung von Abläufen in JavaScript, VBA oder AppleScript, die in ihren Möglichkeiten weit über das hinausgehen, was Aktionen aufzeichnen.

In diesem Kapitel geht es darum, Photoshop viel Routinearbeit erledigen zu lassen, ohne dass man als Anwender eingreifen muss. Es gibt zum Beispiel Funktionen, mit denen man ein Bild in mehreren Formaten und Größen abspeichern kann, kostenlos hinzuladbare Services oder eine Stapelverarbeitung. Freunde der detailreichen Fine-Art-Fotografie können sich aus mehreren Belichtungen eines Motivs aus Bridge heraus eine HDR-Datei mit 32 Bit Farbtiefe errechnen lassen, und wer seine Bilder ins Fotolabor schicken beziehungsweise online stellen möchte, findet dafür ebenfalls Funktionen.



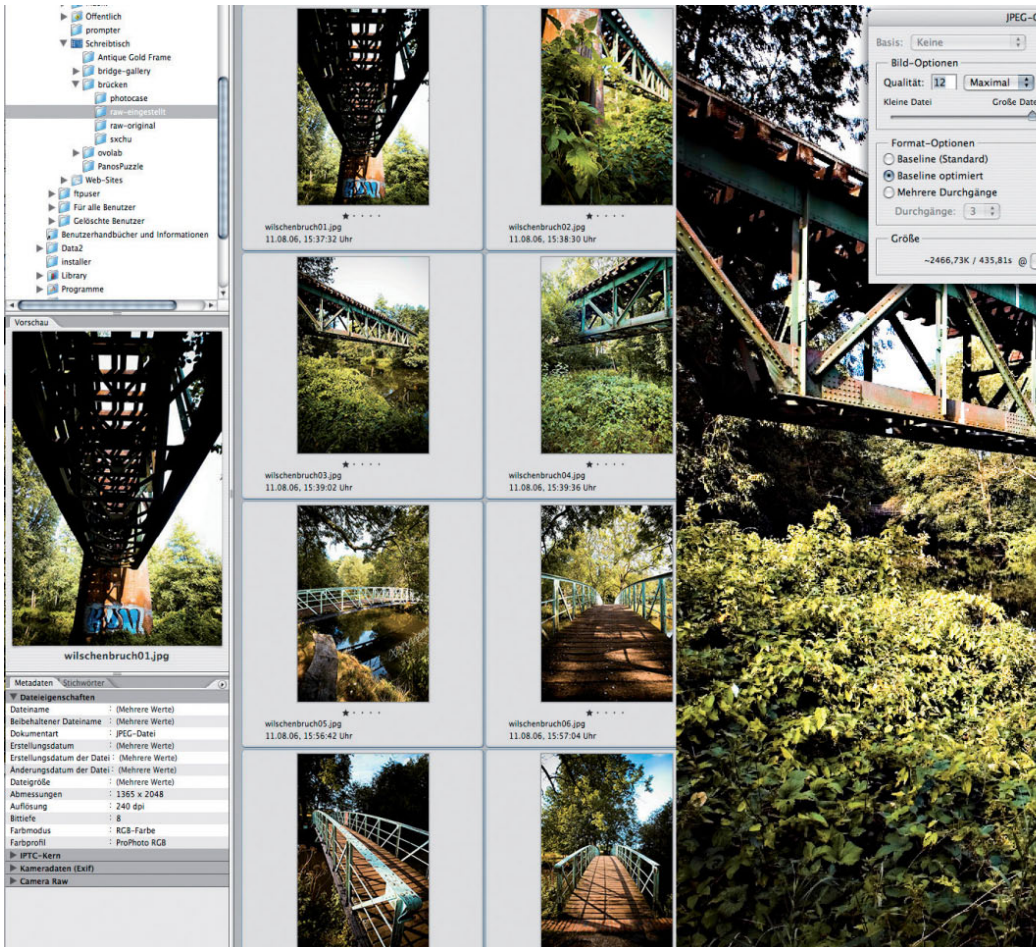
Einige Standard-Aktionen sind in Photoshop bereits vorinstalliert; Sie finden sie in der Aktionen-Palette, die Sie über das Photoshop-Menü „Fenster“ aufrufen. Um eine neue, eigene Aktion anzulegen, öffnen Sie zunächst eine Datei, klicken dann in der Aktionen-Palette auf die „Neue Aktion“-Schaltfläche, geben der Aktion einen aussagekräftigen Namen und weisen Sie einem Set zu. Optional lassen sich auch eine Tastenkombination zum Aufruf und eine Farbmarkierung angeben. Nach der Bestätigung dieses Dialogs beginnen Sie mit der Aufzeichnung der Bearbeitungsschritte – in unserem Fall ist das eine Scharfzeichnung, die aus zwei „Unschärf maskieren“-Befeh-



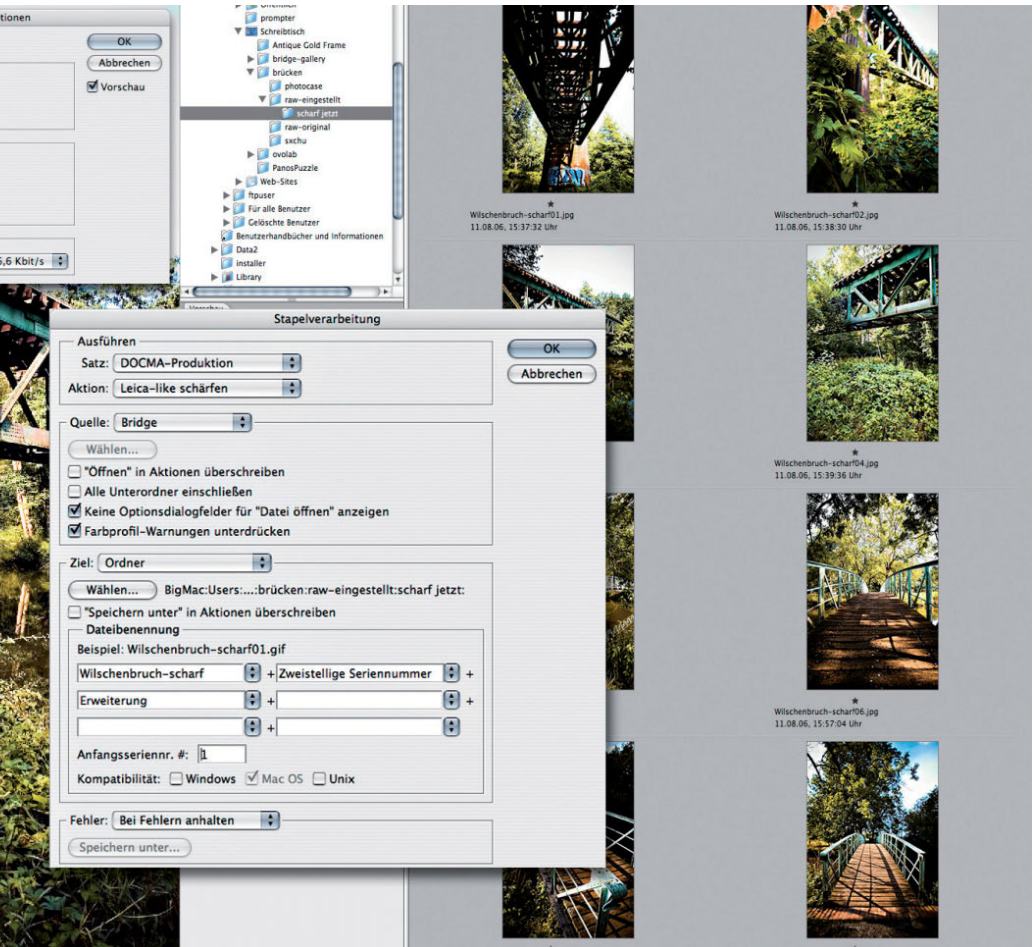
len besteht – und stoppen die Aufzeichnung im Anschluss mit einem Klick auf die Schaltfläche „Aufzeichnung beenden“ in der Aktionen-Palette. Das eben beschriebene Vorgehen ist natürlich nur die einfachste Form der Aktionsaufzeichnung. Bei Bedarf können Sie auch Dialoge, Zwischen-Stopper zur Festlegung von Einstellungsparametern und vieles mehr einbauen.

Tipp:

Photoshop-Aktionen können Sie zum Beispiel über Google im ganzen Internet suchen, oder Sie greifen auf die bei Adobe (<http://share.studio.adobe.com>) kostenlos verfügbaren knapp 5 000 Angebote zurück.



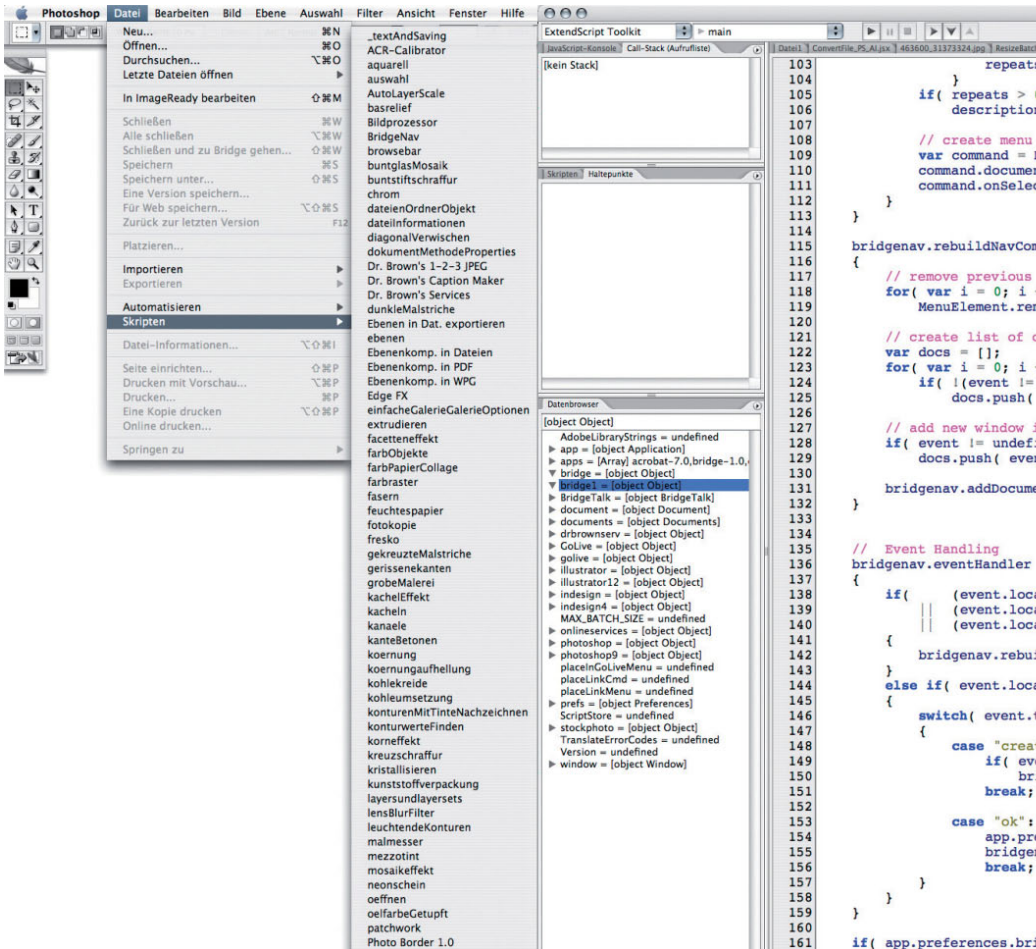
Um die zuvor aufgezeichnete Aktion nun auf alle in einem Bridge-Fenster markierten Bilder anzuwenden, bedarf es eines kleinen Umwegs, denn Bridge unterstützt Aktionen nicht direkt. Rufen Sie nach der Auswahl der zu bearbeitenden Bilder im Menü „Werkzeuge“ unter „Photoshop“ den Dialog „Stapelverarbeitung“ auf. Unter „Ausführen“ wählen Sie den Aktionen-„Satz“ vor und suchen danach die auszuführende Aktion. Unterdrücken Sie in jedem Fall im darunter liegenden Checkbox-Bereich die Farbprofil-Warnungen. Anderenfalls unterbricht die Aktion – je nach Photoshop-Voreinstellungen – bei fast jedem Bild. Wenn Sie als Ziel „Ohne“ wählen, speichert die



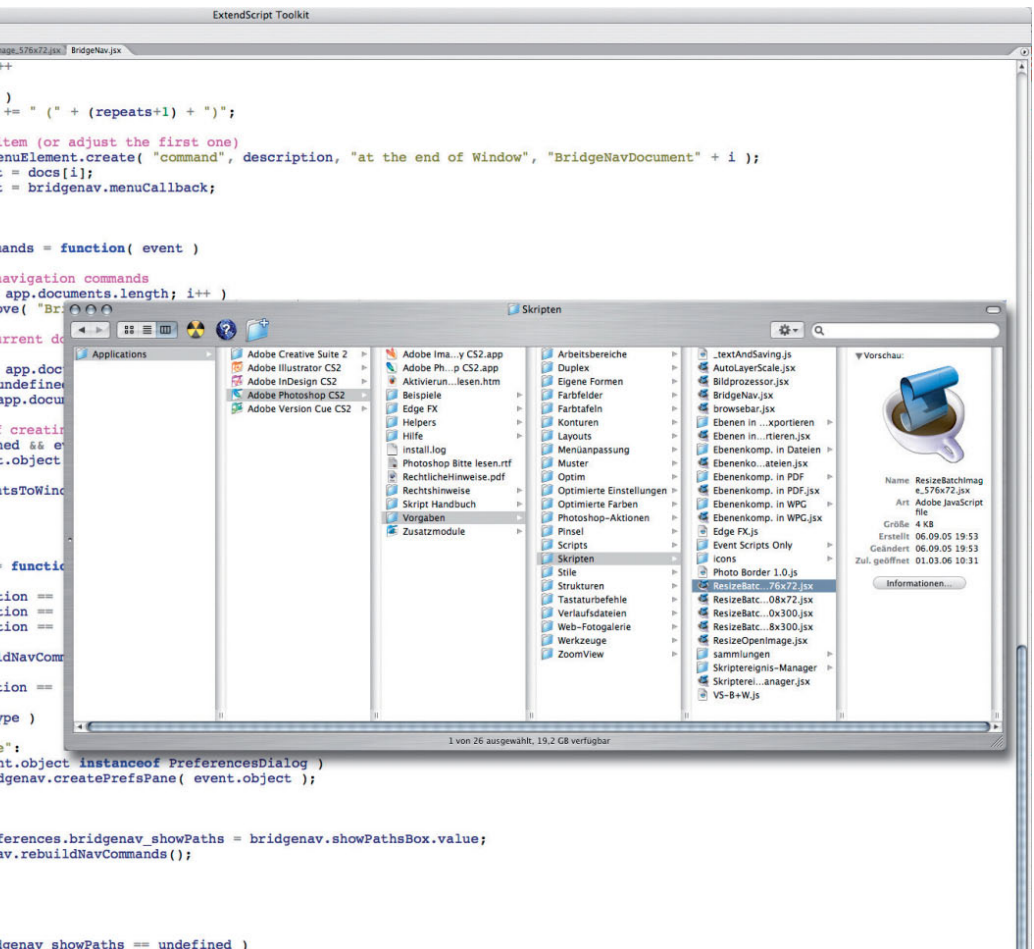
Stapelverarbeitung die Ergebnisse nicht, sondern lässt die Dateien in Photoshop offen. Das hat Vorteile, falls Sie nach der Bearbeitung eine detaillierte Sichtkontrolle vornehmen wollen. Anderenfalls wählen Sie als Ziel „Speichern und schließen“, um die Änderungen direkt anzuwenden oder „Ordner“, um die neu entstandenen Dateien an anderer Stelle zu sichern.

Tipp:

Falls Sie mehrere Aktionen in einem Durchgang anwenden möchten, erzeugen Sie einfach eine neue Aktion, die die Anwendung mehrerer vorhandener Aktionen aufzeichnet, und lassen diese dann von der Stapelverarbeitung ausführen.



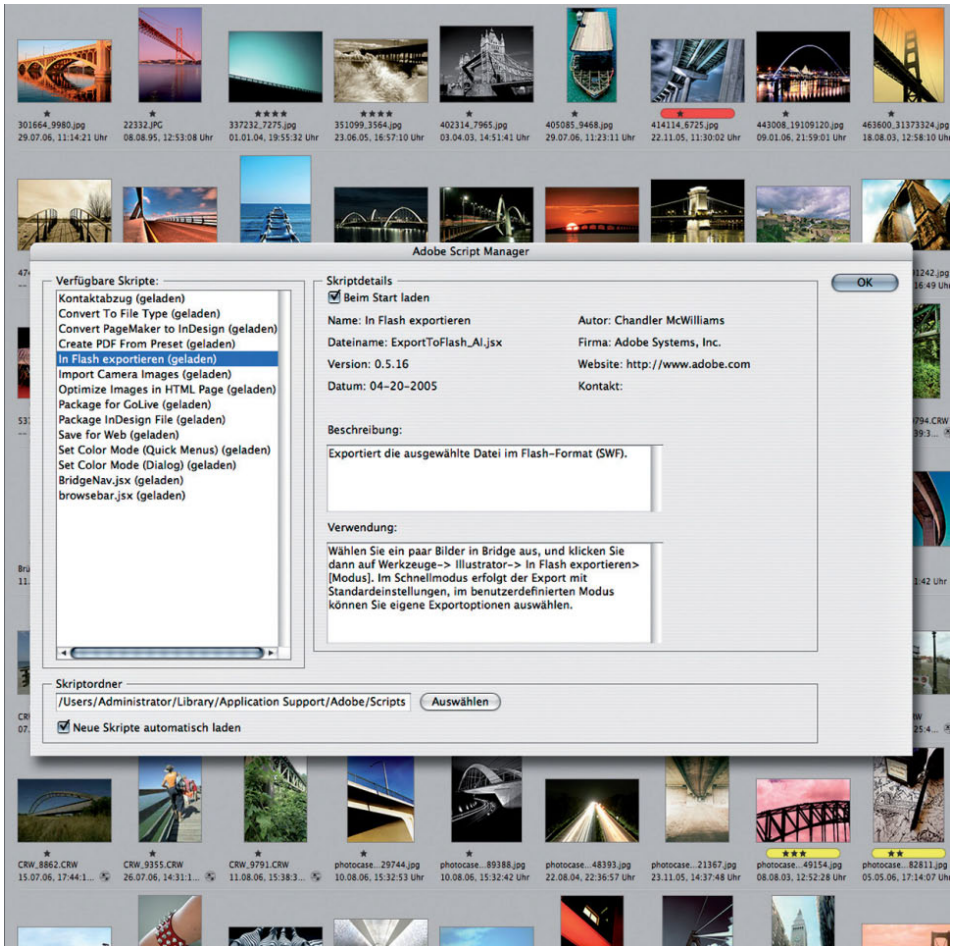
Gänzlich auf das Terrain der Programmierer begibt man sich bei der Arbeit mit Skripten. Diese bieten gegenüber Aktionen nicht nur Photoshop-Funktionen zur Bearbeitung einer Datei an, sondern erlauben zum Beispiel auch logische Operatoren oder wenn/dann-Abfrageroutinen. Für unsere Schärfungsaktion wäre es zum Beispiel sinnvoll, die Auswirkungen nur bei Dateien anzuwenden, die größer als 6 Megapixel sind. Bei kleineren Dateien müssten die Auswirkungen der Scharfzeichnungen je nach Größe in Abstufungen mit dem Dialog „Widerrufen“ aus dem „Bearbeiten“-Menü von Photoshop reduziert werden. Ein Skript bietet nun die Möglichkeit, zum



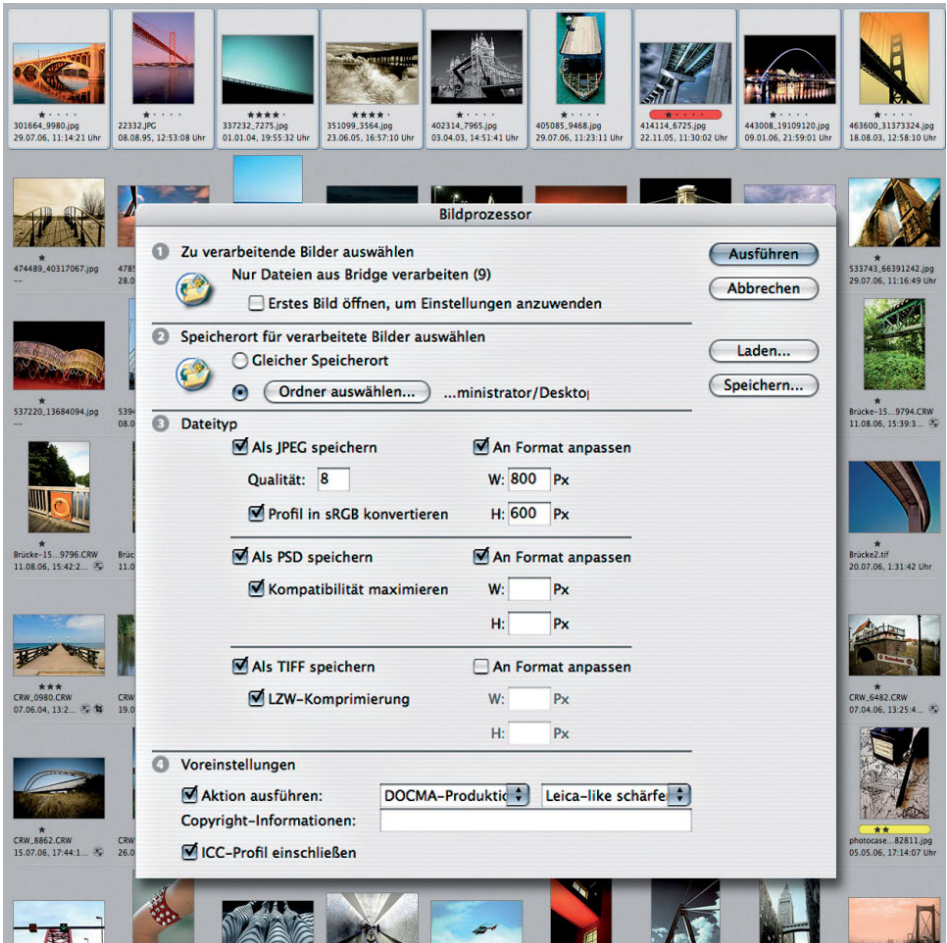
einen mehrere Ausführungsoptionen bereitzuhalten und diese zum anderen auch noch selektiv nach unterschiedlichen Kriterien auf die Dateien anzuwenden. Wer sich als Anwender zum Herren über diese Funktionen machen kann, verschafft sich im professionellen Umfeld von Fotografen, Grafikern, Webdesignern oder Druckvorstufnern enorme Wettbewerbsvorteile.

Tipp:

Leider sind noch nicht viele Photoshopper auf den Programmierzug aufgesprungen, und so gibt es bisher noch relativ wenige plattformunabhängige Java-Skripte im Angebot des Internets, mit denen man Alltagsprobleme ohne Umbauten direkt angehen kann.



Scripte werden in Bridge nicht einfach nur geladen, weil sie an einem bestimmten Ort auf der Festplatte liegen, sie lassen sich auch über den Dialog „Script-Manager“ verwalten. Windows-Anwender rufen den Dialog über das „Bearbeiten“-Menü auf, Mac-User über das „Bridge“-Menü. Auf der linken Seite des Script-Managers sehen Sie eine Liste der im Script-Ordner befindlichen Scripte. Klicken Sie eins der Scripte an, können Sie deaktivieren, dass es beim Programmstart geladen wird, und erhalten viele Zusatzinfos zur Verwendung.



Auch wenn man es im ersten Moment annehmen mag – Scripte sind nicht nur kleine Helferlein mit einigen Programmzeilen Code. Sie können mit Scripten ganze Anwendungen programmieren. Ein Beispiel ist der Dialog „Bildverarbeitung“, der auf einem Script von Russell Brown basiert. Damit können Sie zum Beispiel eine Datei gleichzeitig in drei verschiedenen Formaten sichern und zusätzlich eine Aktion auf das Bild anwenden.

Tipp:

Eine verbesserte (allerdings englischsprachige) Version des Tools finden Sie auf der Webseite www.russellbrown.com.

Werkzeuge

Stapel-Umbenennung... ⌘⇧R

Version Cue ▶

Photoshop Services ▶

Dr. Brown's Services 1.4 ▶

Photoshop ▶

Illustrator ▶

InDesign ▶

Cache ▶

Import from Camera... ▶

Metadaten anhängen ▶

Metadaten ersetzen ▶

Dr. Brown's Caption Maker

Dr. Brown's 1-2-3 JPEG

Dr. Brown's Merge-A-Matic

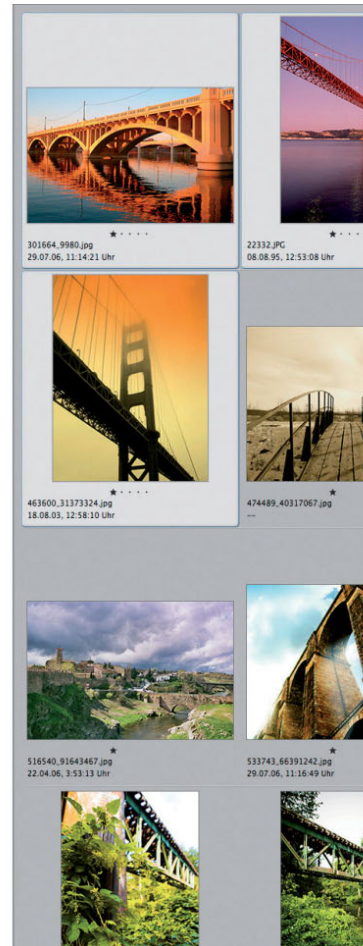
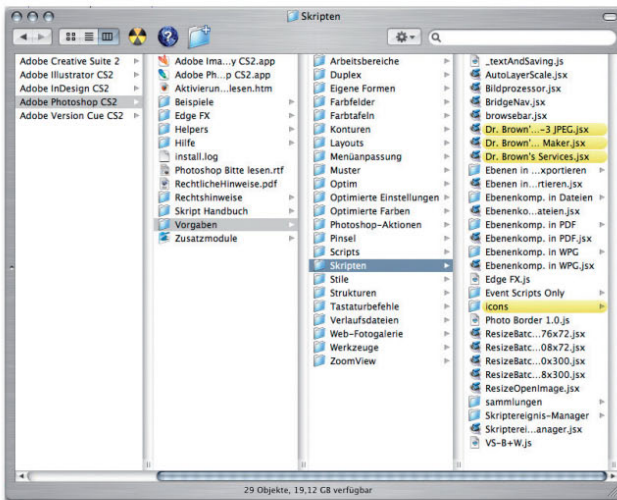
Dr. Brown's Place-A-Matic 8 bit

Dr. Brown's Place-A-Matic 16 bit

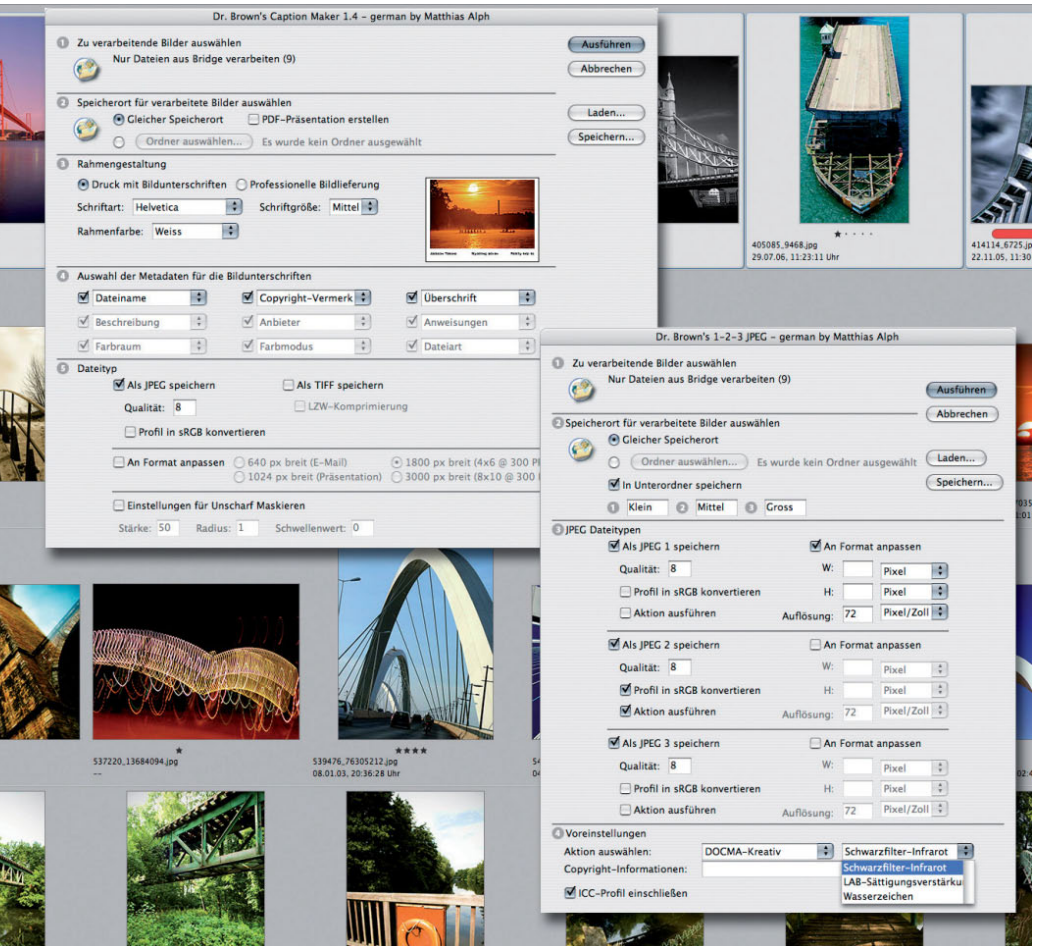
Dr. Brown's Auto Correct

Dr. Brown's Manual Correct

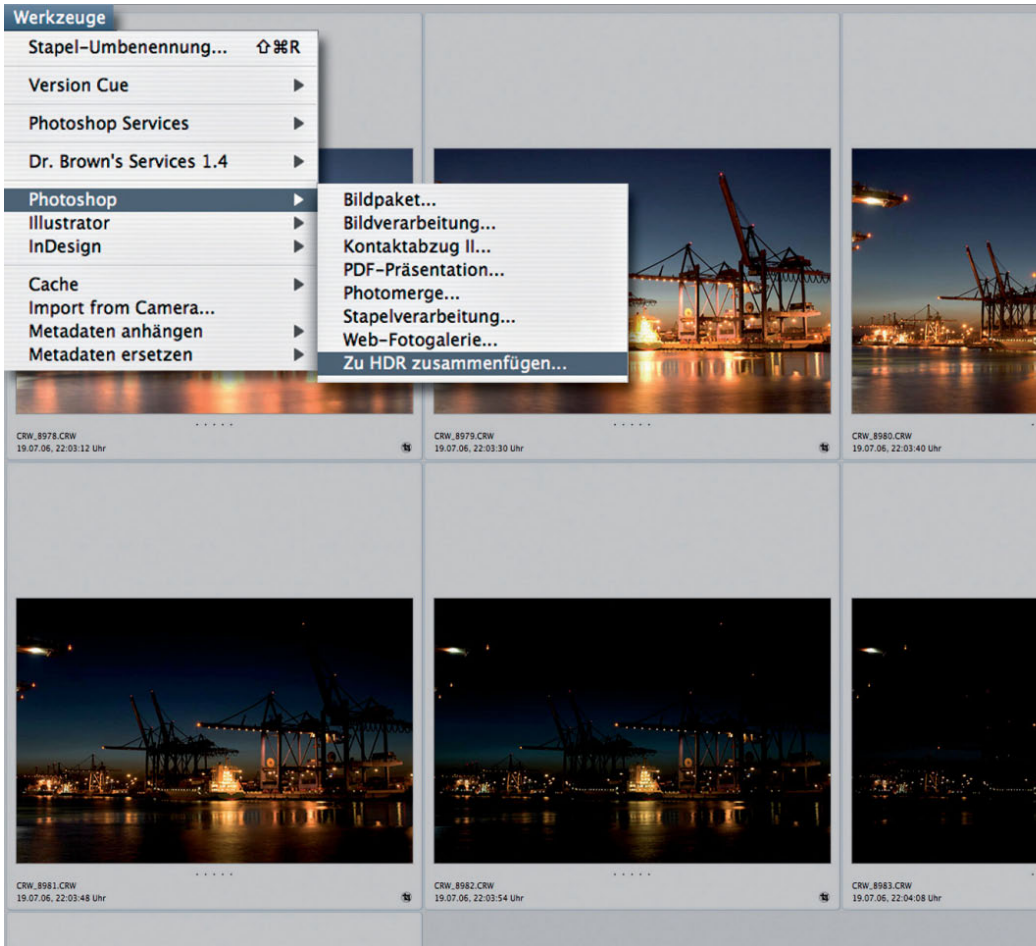
Dr. Brown's Black-n-White



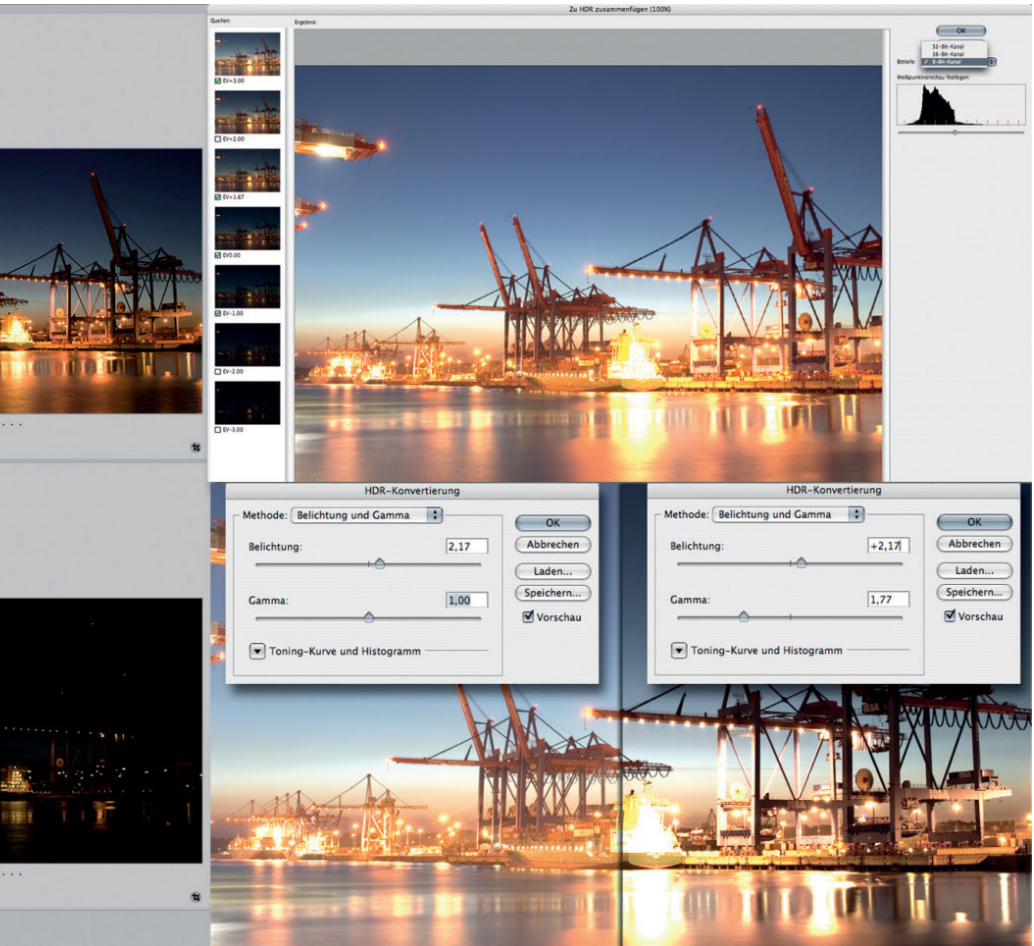
Ebenfalls von Russell Brown (www.russellbrown.com) ist die kostenlose Scripte-Sammlung „Dr. Browns Services“, die aktuell in der Version 1.4 vorliegt. Die Sammlung ist auch auf deutsch erhältlich, einen Link dorthin finden Sie bei den Arbeitsmaterialien zu diesem Buch unter www.docma.info. Die Dateien werden im Adobe Photoshop Programmverzeichnis unter „Vorgaben“ bei den „Scripten“ installiert. In der Sammlung enthalten sind ein „Caption Maker“, ein Tool zur Bildbeschriftung auf einem Griffband, „1-2-3 JPEG“, mit dem sich gleichzeitig



drei JPEG-Dateien in unterschiedlichen Auflösungen erzeugen lassen, „Merge-a-matic“ zur Vereinigung mehrerer Dateien in den Ebenen einer einzigen neuen sowie drei weitere Scripte: Eins zur automatischen Farbkorrektur, eins zur manuellen mit „Tonwertkorrektur“ und „Farbton/Sättigung“ und ein weiteres zur Schwarzweißumwandlung mit manueller Tonungsoption.



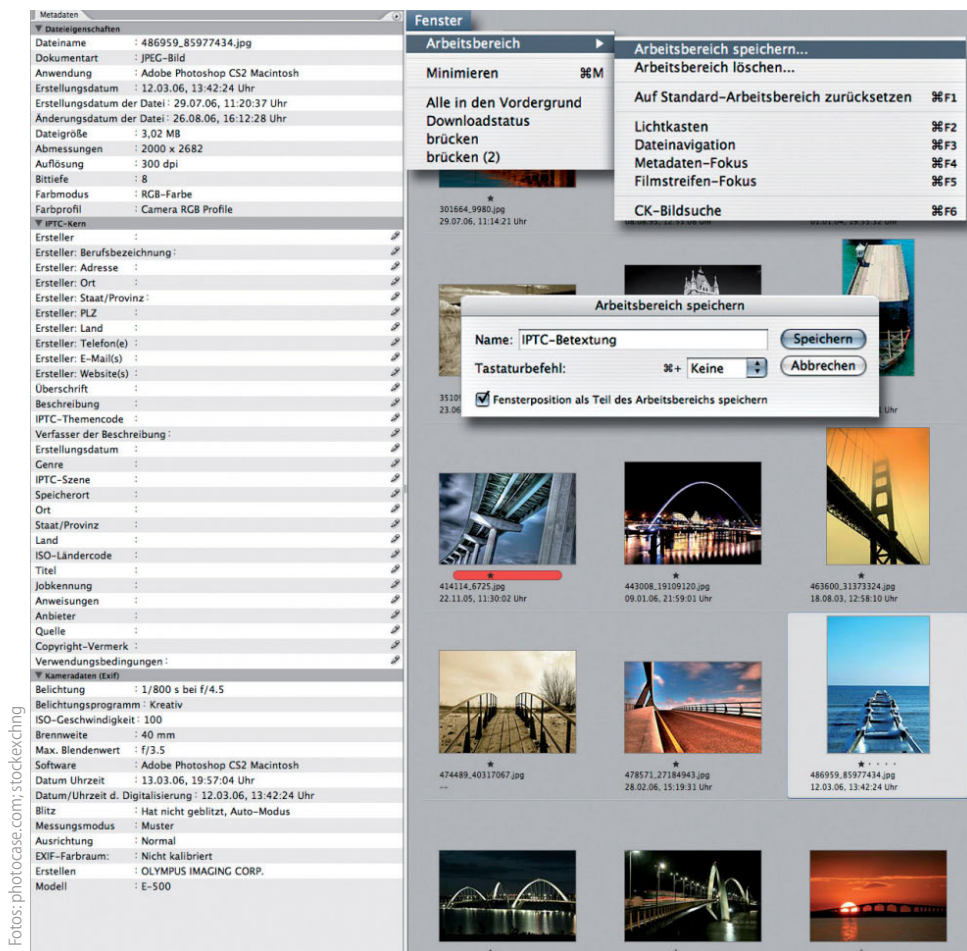
HDR ist die Abkürzung für „High-Dynamic-Range“, auf deutsch eine hohe Tonwertdynamik. Mit der HDR-Technik lassen sich alle Details einer Aufnahmesituation korrekt belichtet und durchgezeichnet erfassen. Sie ist der Schlüssel zu detailreichen Fotos. Damit das geht, benötigt man mehrere Belichtungen eines Motivs, die möglichst mit einem Stativ bei unterschiedlichen Belichtungszeiten aufgenommen wurden. Diese werden dann von Photoshop zu einer 32-Bit-Datei zusammengerechnet, in der alle Details aus allen Belichtungen enthalten sind. Wenn Sie dabei aus der Hand oder mit einem leichten Stativ arbeiten, sollten Sie jedoch auf den Aufruf der



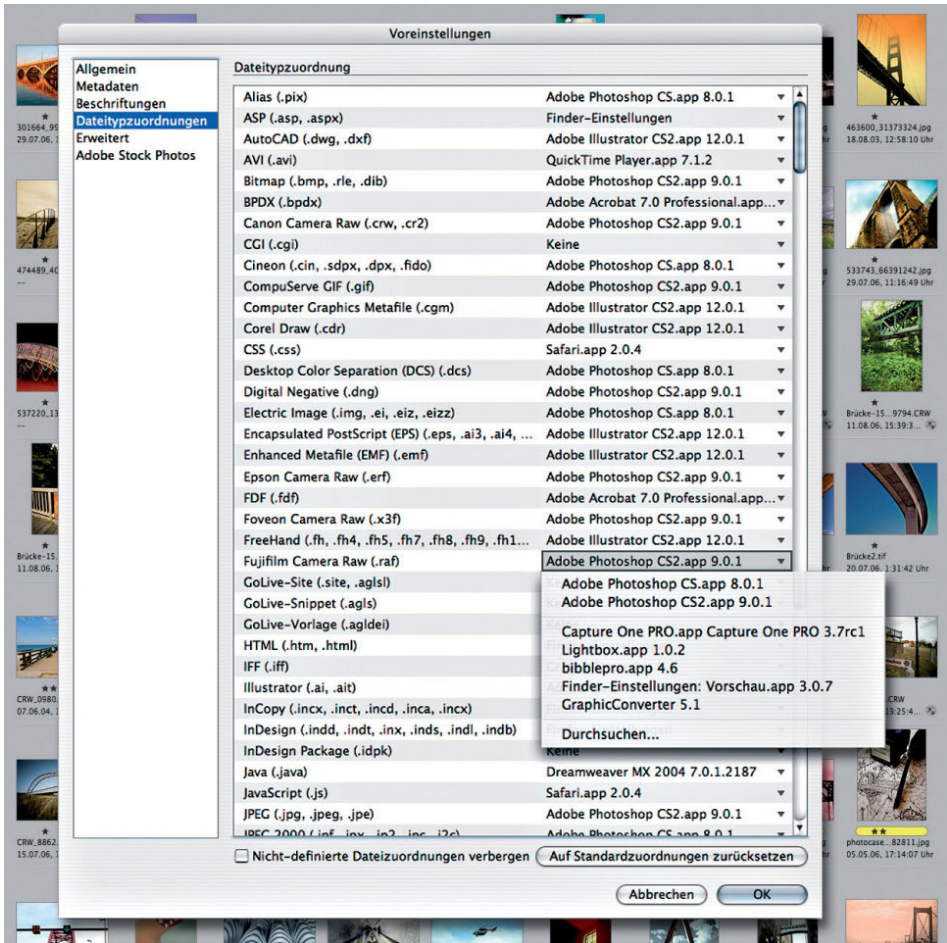
Funktion in Bridge verzichten. Im Gegensatz zum Pendant im Photoshop (Datei > Automatisieren > Zu HDR zusammenfügen) gelangen Sie direkt zum Hauptdialog und übergehen die Abfrage, ob die Bilder automatisch ausgerichtet werden sollen. Ohne diese Ausrichtung, die nicht nachträglich erfolgen kann, treten oft vermeidbare Unschärfen in der HDR-Rekonstruktion auf.

Tipp:

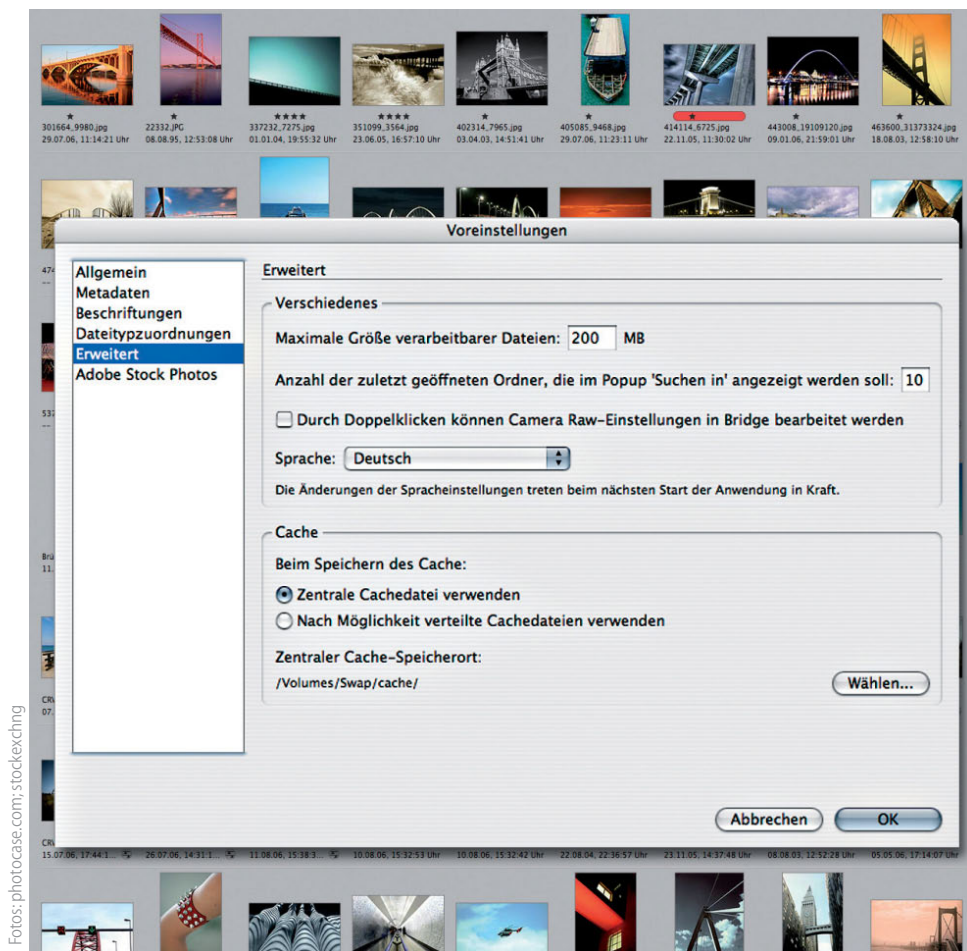
Mehr zum Thema HDR steht in DOCMA 15 ab Seite 22. Die zum Verständnis der Technik wichtigsten Auszüge des dort abgehandelten Themenkomplexes finden Sie bei den Arbeitsmaterialien zu diesem Buch im Internet unter www.docma.info.



Viele Bridge-User nutzen weder die Vorzüge der Vorschau-Funktion noch den Zugriff auf Bridge-Programmbestandteile und -Verzeichnisse über die Favoriten oder kommen ganz ohne Verschlagwortung aus. Andere haben in ihrem Workflow unterschiedliche Anforderungsszenarien, für die sie verschiedene Kombinationen angezeigter Paletten skalierten Fensterbereiche nutzen. All solche individuellen Konfigurationen von Bridge können Sie im Menü „Fenster“ unter „Arbeitsbereich“ abspeichern und anschließend jederzeit wieder aufrufen. Werkseitig sind bereits vier Varianten installiert, mit denen Sie die Nützlichkeit dieser Option testen können.



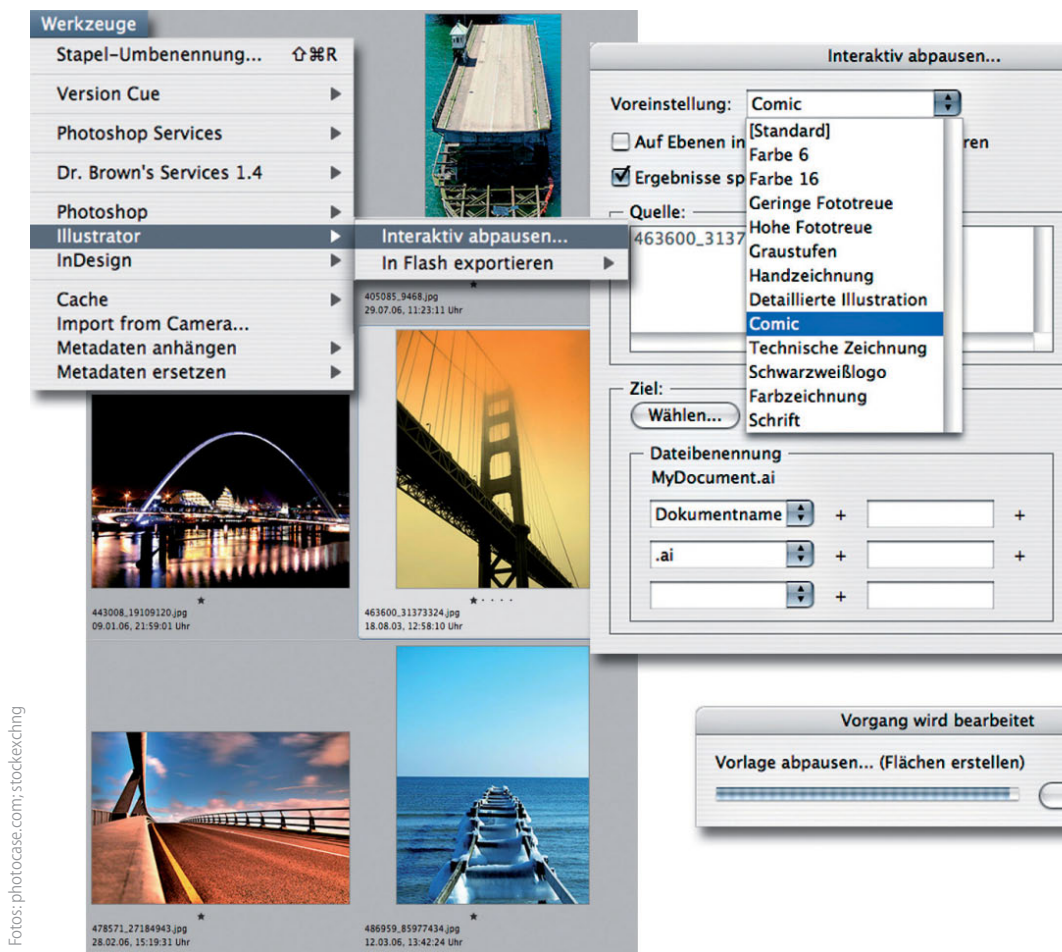
Wer mit komplexen Workflow-Strukturen, mehreren Kameras, unterschiedlichen Dateiformaten sowie verschiedenen Editoren für Spezialeffekte und Raw-Entwicklungen arbeitet oder ganz banal mehrere Photoshop-Versionen parallel installiert hat, möchte festlegen können, welches Programm welche Dateitypen öffnet. In den „Voreinstellungen“ finden Sie unter „Dateitypenzuordnungen“ eine Liste der Dateitypen und der ihnen zugeordneten Programme. Klicken Sie auf das kleine Dreieck neben der Applikation, klappt eine Liste mit optional einsetzbaren Editoren aus.



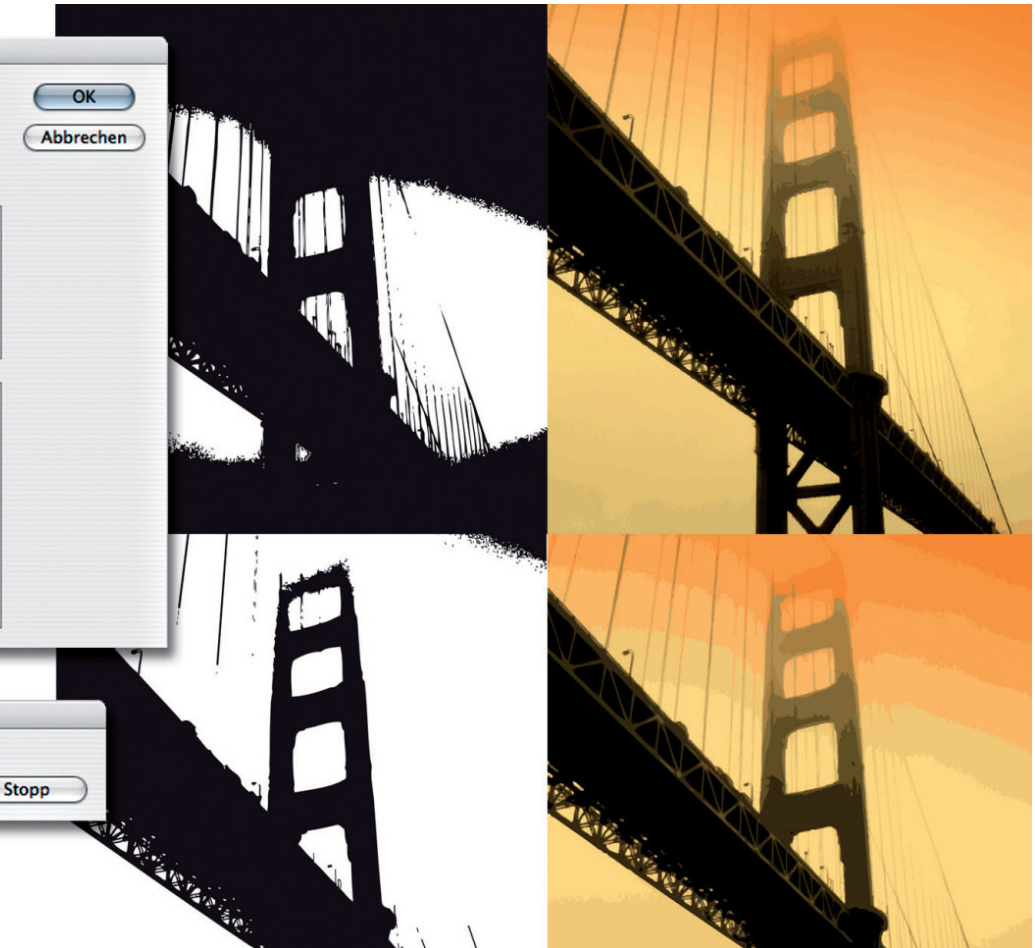
Im Bereich „Erweitert“ des „Voreinstellungen“-Dialogs haben die Entwickler allerlei Vorgaben versammelt, für die sich sonst kein Plätzchen gefunden hat. Zum Beispiel legen Sie hier die Dateigröße (Speichergröße) fest, bis zu der Bridge Dateien verarbeitet. Ferner lässt sich hier die Sprache der Bridge-Anwendung ändern, Sie können einstellen, wie viele bereits durchsuchte Verzeichnisse sich das Programm im Suchen-Dialog merkt oder ob der zentrale Cache an einer Stelle oder in jedem ausgelesenen Verzeichnis gespeichert wird.



Sie haben es sicher schon gemerkt, Bridge reizt dazu, mit seinen vielfältigen Einstellungen zu experimentieren. Wenn Sie sich dabei vergaloppieren, gibt es mehrere Möglichkeiten, wieder zum Auslieferungszustand zurückzukehren. Den Arbeitsbereich setzen Sie mit dem Befehl „Auf Standard-Arbeitsbereich zurücksetzen“ oder der Tastenkombination „Strg/Befehl+F1“ auf den Ursprungszustand. Den Miniaturcache und die Voreinstellungen setzen Sie zurück, indem Sie beim Hochfahren des Programms die Tasten „Strg/Befehl+Shift+Alt“ gedrückt halten.



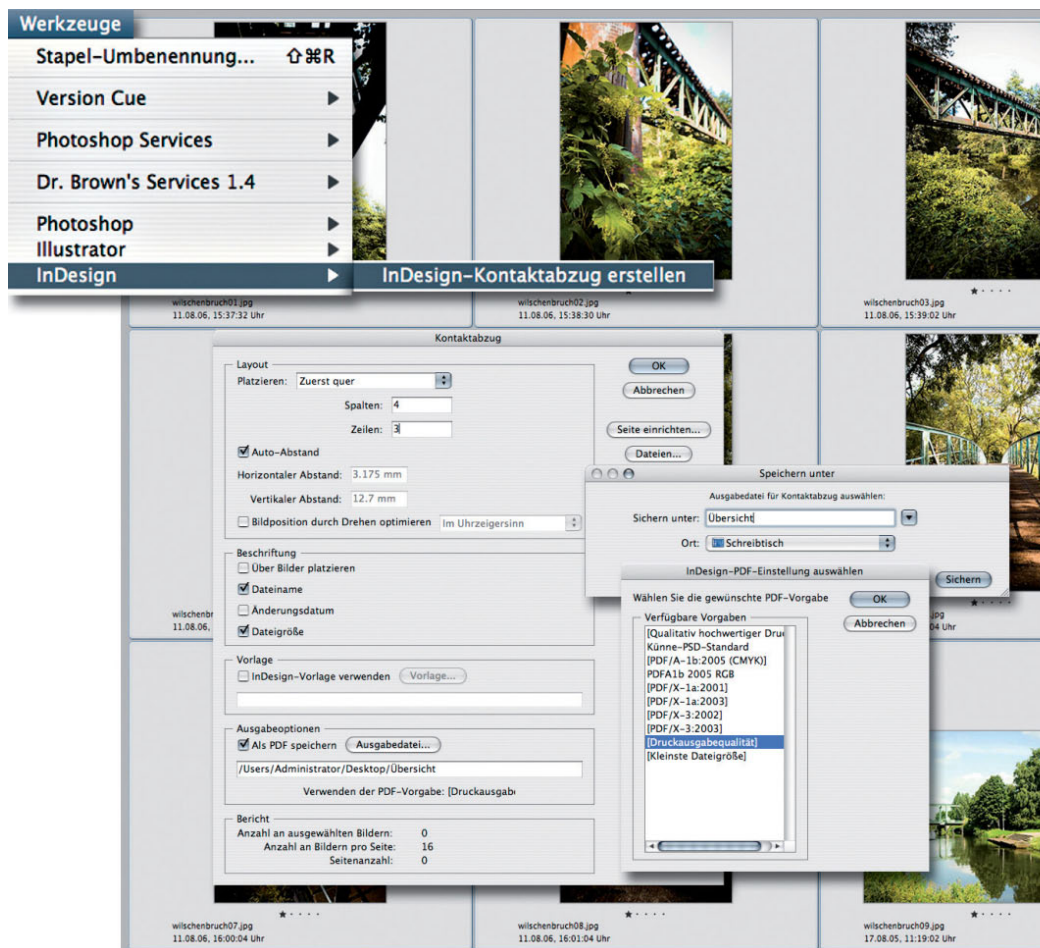
Freunde der Vektorgrafik finden in der CS2-Version von Bridge einen direkten Zugang zur „Interaktiv abpausen“-Funktion von Illustrator. Mit diesem Dialog wählen Sie zwischen 12 Vorgaben einen Stil aus, in dem Ihr Bild in eine Grafik umgesetzt wird. Im Gegensatz zum „Fußweg“, bei dem Sie Illustrator öffnen, ein neues Dokument anlegen, das Bild laden und dann auf die Abpaus-Funktion mit all ihren Feineinstellungen Zugriff haben, wird man hier zwar ein wenig beschränkt, doch läuft der Umwandlungs-



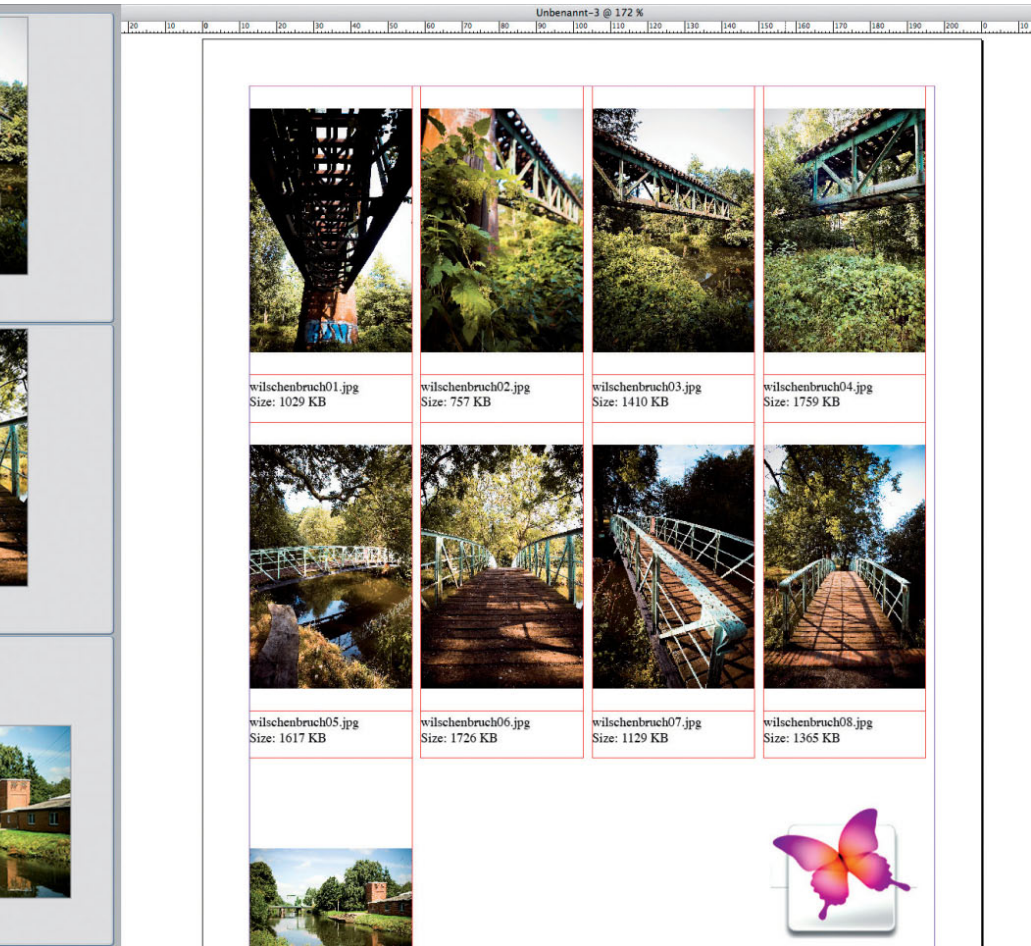
prozess dafür automatisch auch mit mehreren Vorlagen ab, die danach in ein Verzeichnis der eigenen Wahl gespeichert werden. Die Resultate sind alles in allem recht sehenswert, sofern die Fotovorlage bereits einen grafischen Charakter hat.

Tipp:

Vektorgrafik-Umwandlungen sehen zwar nur in den wenigsten Fällen genauso aus wie das Foto, aufgrund ihrer Datenstruktur sind sie jedoch beliebig groß skalierbar.



Der Kontaktabzug, der mit InDesign erstellt wird, ist teilweise etwas flexibler als die Photoshop-Variante, die Sie auf Seite 80/81 kennengelernt haben. Sie geben zunächst die Ausgangsparameter an, entscheiden sich für Zeilen- und Spaltenzahl, bestimmen einen Abstand und legen dann die Beschriftung fest. Falls Sie in InDesign eine Vorlagedatei, zum Beispiel mit Ihrem Firmenlogo oder mit einer Hintergrundfarbe vorbereitet haben, können Sie diese über die Option „Vorlage“ mit



in den Prozess einbinden. Unter Ausgabeoptionen legen Sie neben dem Dateinamen und dem Speicherort fest, ob die Datei im InDesign-Format gesichert wird oder als PDF mit den von Ihnen zuvor definierten Exportvorgaben.

Hinweis:

Für Fotografen besteht ein gravierender Nachteil dieses Features darin, dass hier nur die Dateiformate JPEG, TIF, GIF, AI, PSD und PDF unterstützt werden, nicht aber Raw-Dateien.

Abzüge bestellen
Schritt: 1. Anmelden 2. Hochladen 3. Drucken

Bitte warten Sie, während Ihre Bestellung von Abzügen hochgeladen wird.
Ihre Bestellung wird abgesendet, sobald alle Fotos hochgeladen sind. Nach Abschluss des Vorgangs wird auf dem Bildschirm eine Bestätigung angezeigt.

/Users/Administrator/Desktop/brücken/22332.JPG
1 / 5
Abbrechen

Adobe Photoshop Services
Kodak EasyShare Gallery
Deutschland (Adobem)

Mein Kodak | Mein Fotohandy | Mein Konto | Ausloggen | Hilfe | Warenkorb (44)

Fotos anzeigen und bearbeiten | Fotos freigeben | Fotos hochladen | Abzüge bestellen | Geschenkideen

Meine Alben > Album von Adobe Tue Aug ...
Abzüge aus diesem Album bestellen
Album von Adobe Tue Aug 29 07:43:44 GMT 2006
☒ Alle Fotos in diesem Album auswählen
In den Warenkorb
Oder einzelne Fotos aus diesem Album auswählen

Preise für Abzüge

10 x 15 cm	0,06 €-0,15 €
13 x 18 cm	0,39 €
15 x 20 cm	0,59 €
5 x 8 cm(4)	0,49 €
(4 pro Bogen)	
20 x 25 cm	1,59 €
20 x 30 cm	1,59 €

Geschenkeideen
Fotobücher
Kalender
Alle Produkte anzeigen

Adobe: Mein Warenkorb
Artikel 45: Fotoabzüge erstellen
Größe: 10 x 15 cm Preis: 0,15 € Menge: 0
13 x 18 cm 0,39 € 0
15 x 20 cm 0,59 € 0
5 x 8 cm(4) 0,49 € 0
Originalbild
[+] Größere Abzugsgrößen (20 x 25 cm, 20 x 30 cm)

Artikel 46: Fotoabzüge erstellen
Größe: 10 x 15 cm Preis: 0,15 € Menge: 0
13 x 18 cm 0,39 € 0
15 x 20 cm 0,59 € 0
5 x 8 cm(4) 0,49 € 0
13 x 18 cm
[+] Größere Abzugsgrößen (20 x 25 cm, 20 x 30 cm)

Artikel 47: Fotoabzüge erstellen
Größe: 10 x 15 cm Preis: 0,15 € Menge: 0
13 x 18 cm 0,39 € 0
15 x 20 cm 0,59 € 0
5 x 8 cm(4) 0,49 € 0
13 x 18 cm
[+] Größere Abzugsgrößen (20 x 25 cm, 20 x 30 cm)

Artikel 48: Fotoabzüge erstellen
Größe: 10 x 15 cm Preis: 0,15 € Menge: 0
13 x 18 cm 0,39 € 0
15 x 20 cm 0,59 € 0
5 x 8 cm(4) 0,49 € 0
13 x 18 cm
[+] Größere Abzugsgrößen (20 x 25 cm, 20 x 30 cm)

Werkzeuge
Stapel-Umbenennung...
Version Cue
Photoshop Services
Dr. Brown's Services 1.4
Photoshop
Illustrator
InDesign
Cache
Import from Camera...
Metadaten anhängen
Metadaten ersetzen

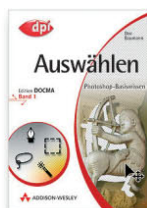
Fotoabzüge...
Fotoversand...
Speicherort wählen...
Automatisch nach Diensten suchen

Fotos: photocase.com; stockexchng

Wer sich nicht mit der Suche nach qualitativ anspruchsvollen und/oder preisgünstigen Online-Laboren im Internet aufhalten möchte, findet in Bridge auch eine eingebaute Funktion, mit der er seine Bilder direkt aus der Anwendung zu Kodak hochladen kann. Alles, was zur Benutzung dieses Features nötig ist, beschränkt sich auf eine Online-Registrierung beim Anbieter. Anschließend werden die ausgewählten Bilder übertragen und man muss nur noch entscheiden, welche Motive wie oft in welcher Größe geprintet werden sollen. Die Bilder bringt der Postbote samt Nachnahme-Rechnung nach vier bis sieben Werktagen.

DOC BAUMANN bei ADDISON-WESLEY

Edition DOCMA: Photoshop-Basiswissen –
Konzentriert, ausführlich und praxisnah.



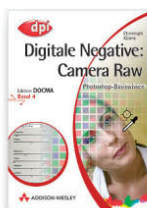
3-8273-2311-8



3-8273-2312-6



3-8273-2313-4



3-8273-2314-2



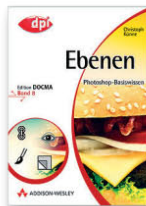
3-8273-2315-0



3-8273-2316-9



3-8273-2317-7



3-8273-2318-5



3-8273-2406-8



3-8273-2407-6



3-8273-2408-4



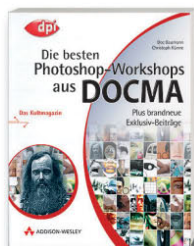
3-8273-2409-2

Komplett 4farbig, je 112 Seiten, je € 14,95 [D] / € 15,40 [A] / sFr 25,50

Alle zwölf Titel auch im Sammelband

für € 149,- [D] / € 153,20 [A] / sFr 241,00 erhältlich 3-8273-2411-4

Photoshop-Workshops aus DOCMA



3-8273-2248-0



3-8273-2400-9

auch im Sammelband
für € 69,90 [D]

€ 71,90 [A]

sFr 115,50

3-8273-2401-9

je € 39,95 [D]

€ 41,10 [A]

sFr 57,00

**Nicht verzweifeln,
wenn's in Photoshop
mal nicht klappt!**

**DOCMA-Leser
blicken durch**



58 Seiten Photoshop-Workshops
DOCMA
Doc Baumanns Magazin für digitale Bildbearbeitung
Juli – September 2006 | Heft 14 | 5. Jahrgang | www.docma.info | Deutschland 9,90 € | Österreich 11,90 € | Spanien 12,90 € | Albanien 11,90 € | Bosnien 11,90 €

Kampf dem Moiré-Effekt
Gedruckte Vorlagen scannen ohne Störungen

Politische Pixel
Photoshop für Aktivisten

Farbmanagement
Druckerprofile selbstgemacht

Architektur visualisieren
3D-Objekte in Fotovorlagen montieren

Fälscherwerkstatt
Alte Zeitungsartikel in Photoshop nachahmen

Oberflächen perfekt anpassen:

Montagen



Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als persönliche Einzelplatz-Lizenz zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschliesslich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs
- und der Veröffentlichung

bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website



herunterladen